

2012

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg
JAHRESBERICHT 2012



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg



Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Amt für Weiterbildung

IMPRESSUM

Copyright: Landeszentrale für politische Bildung 2013

Text und Redaktion: Dr. Rita Bake, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Layout: Andrea Orth

Auflage: 600

Druck: Schütze Druck GmbH

Jahresbericht 2012
Landeszentrale für politische Bildung

2011
2012

.....

.....

Inhalt

Vorwort 5

Aktivitäten der Landeszentrale 8

- Die Landeszentrale in Zahlen 8
- Der Infoladen 10
- Angekaufte Publikationen 11
- Eigene Publikationen 15
- Stolpersteine 18
- Frauenbiografien-Datenbank..... 19
- Ausstellung „Die Geschichte unserer Zivilisation“
in Kooperation mit dem MiniaturWunderland
Hamburg 20
- Veranstaltungen, Projekte und Rathausseminare..... 21
- Rathausseminare: Rund ums Rathaus 39
- Rathausseminare für junge, erwachsene
Zuwanderinnen und Zuwanderer 40
- Bezirkspolitik vor Ort – Welche Aufgaben haben
die Bezirksämter und die Bezirksversammlungen?.. 41
- Internetauftritt und Datenbank
www.stolpersteine-hamburg.de 42
- Öffentlichkeitsarbeit 43
- Förderung der politischen Bildung 44
- Kursportal für politische Bildung 46
- Zuwendungen an nicht anerkannte
Bildungsträger 47

Aus der Arbeit der anerkannten

Bildungsträger 51

- ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V. 52
- Arbeit und Leben Hamburg e. V. 54
- Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit 56
- Haus Rissen Hamburg, Internationales
Institut für Politik und Wirtschaft 58
- Julius-Leber-Forum
der Friedrich-Ebert-Stiftung 60
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt 62
- Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 64
- Die Neue Gesellschaft e. V. 66
- Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg 68
- Staatspolitische Gesellschaft 70
- umdenken Heinrich-Böll-Stiftung
Hamburg e. V. 72
- ver.di Bildungswerk Hamburg e. V. 74
- Verein für politische Bildung e. V. 76
- Volkshochschulverein Hamburg-Ost e. V. 78

HAMBURGER FERIENPASS



Sommer & Herbst 2013



Jugendinformationszentrum



Behörde für Schule und Berufsbildung



BUDNI
Jeden Tag Gutes tun.

**Ihr habt die Fragen ...
wir haben die Antworten!**



www.jugendserver-hamburg.de

Das Jugendinformationszentrum (JIZ) gehört zur Abteilung Außerberufliche Weiterbildung und betreibt gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung den Infoladen im Dammtorwall 1.

Der Bericht über die politische Bildung des Jahres 2012 in Hamburg hat einmal mehr die verschiedenen Felder der Aktivitäten darzustellen und zu reflektieren: in ihrer Wirksamkeit, ihrer Aktualität und ihrer Fähigkeit, neue Ansätze in der politischen Bildung mittels eigener Projekte zu erproben sowie in Kooperationen Institutionen und Personen zusammen zu führen. Dafür enthält der hiermit vorgelegte Bericht wiederum die Darstellungen der Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung sowie der 14 anerkannten Bildungsträger, die durch Zuwendungen der Landeszentrale für ihre politische Bildungsarbeit gefördert werden. Nicht fehlen darf darüber hinaus eine Aufstellung der vielfältigen Maßnahmen, die die Landeszentrale fördern konnte, und welche die nicht anerkannten Träger – also eine Vielzahl von Vereinen, Initiativen und Institutionen in der Stadt – anboten, um die Bürgerinnen und Bürger mit politischen, gesellschaftlichen und historischen Themen zu konfrontieren, zur Diskussion anzuregen, manchmal auch zu provozieren.

Neben den 2012 umgesetzten Maßnahmen und Projekten wurde im Berichtsjahr eine Vielzahl von Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen u. ä. für 2013 und 2014 angegangen und vorbereitet bzw. konzipiert: die weiteren Bände der Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg. Eine biographische Spurensuche“, eine Ausstellung zum Prozess gegen Adolf Eichmann in Zusammenarbeit mit der Forschungs- und Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem, die Gedenkveranstaltungen zum Jahrestag der sog. „Operation Gomorrha“ als Kooperation mit der Gedenkstätte St. Nikolai u. a.

Für Deutschland einmalig erstellte die Landeszentrale eine Frauenbiografien-Datenbank (Dr. Rita Bake), in der nach weiblichen Personen recherchiert werden kann, die in Hamburg gelebt und gewirkt haben. Damit ist u. a. eine Basis für die häufigere Benennung von Straßennamen nach Frauen geschaffen worden.

Die Arbeit der Landeszentrale war – noch weit mehr als schon 2011 – im Berichtsjahr von einer wachsenden Zahl von Kooperationen geprägt, genannt seien neben vielen anderen das Hamburger Institut für Sozialforschung und das Institut für die Geschichte der deutschen Juden. Diese Kooperationen ermöglichten es der Landeszentrale, ihre Ressourcen mit weiter wachsender Effizienz einzusetzen, denn Partner bedeutet: die Lasten auf mehrere Schultern zu verteilen. Dadurch können Projekte durchgeführt werden, für die die Landeszentrale allein weder Mittel noch Fachpersonal besäße. Und dadurch können Zielgruppen angesprochen werden, die weniger oder gar nicht zum Publikum einer Landeszentrale gehören würden.

Besonders zu erwähnen (und 2013 im Fokus stehen) wird dabei die Kooperation mit dem Hamburger Sportverein u. a. Partnern, um das Thema Sport und DDR deutlicher in den Fokus zu rücken und damit den DDR-Schwerpunkt des Herbstes 2012 mit seinem Stasi-Beratungsteam und begleitenden Veranstaltungen weiter zu führen (siehe S. 33). Schon 2012 konnte mit dem nunmehr bereits zweiten gemeinsamen Ausstellungsprojekt mit dem MiniaturWun-

derland (siehe S. 20) die Breitenwirkung der Landeszentrale enorm erhöht werden: ca. 200 000 Besuchende bei den beiden Ausstellungen pro Jahr – das sind Zahlen, von denen eine Landeszentrale für politische Bildung im Normalfall träumen darf (aber nicht sollte).

Die Partnerschaft mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) führte am 27. November 2012 zu einem IBA-Weiterbildungstag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeszentrale und der Abteilung Außerberufliche Weiterbildung.

Die Leiterin der Landeszentrale, die Stellvertretende Leiterin, Frau Dr. Rita Bake, sowie der Fachreferent für Integration und Migration, Herr Abut Can, waren neben den fachlichen Verantwortungen für einzelne Veranstaltungen für die Landeszentrale in Kuratorien und Fachbeiräten von Wissenschaft- und Bildungsinstitutionen tätig (Forschungsstelle für Zeitgeschichte, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Expertenkommission Lohseplatz/Hannoverscher Bahnhof, siehe S. 15, 18, 42), daneben als Vortragende und Autorinnen und Autoren und als Lehrbeauftragte an der Universität Hamburg.

Mit der Konzeption der Darstellung der Stolpersteine in der zukünftigen Gedenkstätte am Lohseplatz/Hannoverscher Bahnhof (Dr. Bake) oder der Setzung eines Schwerpunktes zum Thema Zwangsarbeit für die Zeit nach dem Ende des Besuchsprogramms für die ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter (Dr. Bamberger-Stemann) wurden langfristig in die Zukunft reichende Planungen durch die Landeszentrale (mit)begleitet. Gerade letztere Thematik soll durch die 2012 begonnene Zusammenarbeit von Schulen in Hamburg und Polen sowie von Filmschaffenden und Zeitzeugen insbesondere Jugendliche an das Thema Erinnerung und Gedenken heranzuführen und dabei aktuelle Formen wie Film, Annäherung an Gedenkort/Wohnort/Gebäude in grenzüberschreitenden Projekten, Erarbeitung von Lebensgeschichten u. a. nutzen. Konsequenterweise war daher die Landeszentrale auch in der Jury des Hamburger Co2olBricks-Projektes beteiligt, in dem unter Koordination des Denkmalschutzamtes, das Thema „Klimawandel, Denkmalschutz und Energieeffiziente Denkmäler. Adopt the Past. Living in an Historic Building“ im Oktober 2012 in deutsch-polnischem Kontext zwischen der Stadtteilschule Barmbek und zwei Schulen in Danzig/Gdańsk und Kochte Lärva (Estland) behandelt wurde (Dr. Bamberger-Stemann).

Das Thema Inklusion wurde 2012 noch stärker als im vergangenen Jahr für die politische Bildung angenommen und im Sinne einer Bewusstseinsveränderung möglichst vielfältiger Teile der Bevölkerung in Veranstaltungen und Publikationen sowie in angekauften und im Infoladen bereitgestellten Medien behandelt (Dr. Bake). Die ebenso intensive wie fachlich bereichernde Kooperation mit der Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen ist dabei besonders zu nennen.

Die 2012 gestartete Kooperation mit dem Arbeitsbereich Public History der Universität (siehe S. 32) bietet für die jugendaffine Aufbereitung von Themen gerade aus dem Bereich der Erinnerungskultur besondere Möglichkeiten und wird kontinuierlich durch initiierte oder gemeinsame Projekte und Praktika für Studierende ausgebaut werden.

Aber auch die Zahlen sprechen für sich: Besuchende des Infoladens, Teilnehmende an den Veranstaltungen und Seminaren, Nutzerinnen und Nutzer der Homepage und der mp3-Angebote, Einnahmen durch die Bereitstellungspauschale bei angekauften Medien oder die Schutzabgaben für Eigenpublikationen. Die Breite des Angebotes im Infoladen wurde ebenso wie die Arbeit der Landeszentrale einer Vielzahl von Besuchendengruppen vorgestellt (siehe S. 10). Insbesondere seien hier auch zu nennen: Studierende des Europakollegs in Ślupsk/Stolp oder Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Allermöhe, auf deren Berufsberatungstagen die Landeszentrale auch 2012 mit einem Kurzworkshop vertreten war.

Abschließend sei Dank gesagt! Und hier heute zuerst unseren internationalen Partnern: die in Hamburg ansässigen konsularischen Vertretungen haben in ganz besonderer Weise 2012 wieder die Kooperation mit der Landeszentrale gepflegt. Die Landeszentrale hat dadurch einen Zugang zu neuen Themen, neuen Partnerinnen und Partnern in den Ländern der Vertretungen und erweiterten Zielgruppen erhalten. Die Wertschätzung der konsularischen Vertretungen hat für die Landeszentrale auch zu einer weiteren Öffnung hin zu Institutionen, Vereinigungen und Initiativen von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Stadt geführt.

Nicht minder großen Dank schulden wir für ihre freundliche Diskurs-, ihre Diskussions- und ihre Kritikbereitschaft den anerkannten Trägern der politischen Bildung in Hamburg, den im Bericht benannten und den nicht benannten Partnerinnen und Partnern der Landeszentrale, dem Beirat sowie den politischen Parteien und gesellschaftlichen Gruppen unsere Stadt. Der Presse sei gedankt für kritische Nachfragen und vielfältige Berichterstattung.

Und unseren Besucherinnen und Besuchern sowie den Teilnehmenden und den Kundinnen und Kunden des Infoladens sei ein herzlicher Dank ausgesprochen für Ihre Besuche, Ihr fortdauerndes Interesse, Ihre Anregungen und Ihre Werbefreudigkeit.

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung

und Leiterin der Abteilung Außerberufliche Weiterbildung der Behörde für Schule und Berufsbildung

Aktivitäten der Landeszentrale

Die Landeszentrale in Zahlen und im Überblick 2012

Dauerhafte Aufgaben der Landeszentrale	Konzeption, Planung und Durchführung von Veranstaltungen	Eigenpublikationen	Auswahl, Beurteilung und Ankauf von Publikationen – Verbreitung im Infoladen, Teilnahme an den Publikationskonferenzen der Landeszentrale für politische Bildung
---	--	--------------------	--

Daraus abgeleitete Aktivitäten der Landeszentrale	67* Veranstaltungen, Projekte und Ausstellungen allein oder in Kooperation mit anderen Partnern *einige Veranstaltungen wurden mehrmals durchgeführt	7 Eigenpublikationen, davon 1 DVD und 1 CD	83 angekaufte Buchtitel 327 Buchtitel vorrätig 13 932 Besuchende und Kontakte im Infoladen 32 Gruppenführungen im Infoladen
--	--	--	--

Personalbestand (2012)	<p>Dr. Sabine Bamberger-Stemmann</p> <p>Leitung Landeszentrale (LZ) und der Abteilung Außerberufliche Weiterbildung der Behörde für Schule und Berufsbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – politische Bildung (LZ) – Anerkennung von Bildungsurlaubsveranstaltungen – Jugendinformationszentrum (JIZ) – Allgemeine Weiterbildung, u. a. VHS Hamburg, Alphabetisierung und Seniorenbildung 	<p>Dr. Rita Bake</p> <ul style="list-style-type: none"> – stellvertretende Leiterin der Landeszentrale (LZ) und der Abteilung Außerberufliche Weiterbildung – Referatsleitung politische Bildung – Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen, Herausgabe und eigene Autorinnenschaft von Eigenpublikationen – Auswahl und Ankauf von Publikationen – Leitung des Infoladens – Förderung nicht anerkannter Bildungsträger
-------------------------------	---	--

Budget:

Fachaufgaben:	250 000 EURO	
Personalausgaben (Honorarkräfte):	15 000 EURO	*) kamen über die Entrichtung der Bereitstellungspauschalen für Publikationen aus dem Infoladen zusammen
Sonstige sachliche Verwaltungsausgaben:	11 000 EURO	
Einnahmen in 2012*):	23 199 EURO	
Förderung der pol. Bildung (Zuwendungen):	980 000 EURO	

tionskundliche minare/Veran- dungen: Schulen, deswehr, Migran- en und Migran- Seniorinnen und ioren	Förderung der politischen Bildung – Zuwendungen für 14 anerkannte und in 2012 28 nicht anerkannte Bildungs- träger	Bürgerinnen- und Bürgerberatung, Presse- und Öffent- lichkeitsarbeit	Ständig zu aktuali- sierender Internetauf- tritt (Veranstaltungs- u. Publikationsver- zeichnis), Newsletter für Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeit am Onlineportal aller Landeszentralen	Mitarbeit in behörtl. und außerbehörtl. Gremien
---	--	---	---	---

stitutionskund- e „Rathaussemin- e“ (1214 Teilneh- nde) deswehr, Studie- de der Polizei- nschule, Schulen e Veranstaltung Thema Bezirks- ammlung Teilnehmende)	Die mit den 14 anerkan- ten Bildungsträgern ge- troffenen Ziel- und Lei- stungsvereinbarungen umfassten 473 Veran- staltungen, 85 Bildungs- urlaube und ein Projekt. Fachliche Beurteilung von 30 Veranstaltungen und Projekten nicht an- erkannter Bildungsträger auf Förderung. Abge- lehnt wurden 2 Einzelan- träge. Gefördert wurden 48 Veranstaltungen/Pro- jekte. Dazu kamen 9 Anfragen von 9 Einrichtungen, die nicht zu Anträgen führ- ten.	Gesamtanfragen ca. 12 400 (darunter telefonische und schriftliche sowie Mails) 20 Infostände	Ca. 41537 Mal wurde die Website der Lan- deszentrale besucht. Die Datenbank „www.stolpersteine- hamburg.de“ wurde 358 761 Mal besucht. 11 Newsletter (ca. 800 Empfänger- innen und Empfän- ger pro Newsletter) 11 Infobriefe an Inte- ressierte (ca. 2200 Empfängerinnen und Empfänger pro Brief) 32 Pressemeldungen
--	--	---	---

para Ottrand enschaftl. Refe- in: Förderung rkannter Bil- gsträger; chführung von ausseminaren Schülerinnen- Schülerveran- dungen t Can enschaftl. Refe- zum Bereich gration/Integra- “ und Förde- g anerkannter ungsträger	Annika Fritzsche Presse- und Öffent- lichkeitsarbeit, Fach- beratung interes- sierter Bürgerinnen und Bürger	Gabriele Druschka Verwaltungsbereich Doris Brauer Abteilungsassistentz mit einem Anteil für die Landeszentrale	Stellen extern finan- ziert: Maria Jilko; Sylvia Stolzmann, nach deren Aus- scheiden: Thorsten Neumann Verwaltungsbereich
---	---	---	--

Der Infoladen – 327 bereitgestellte Publikationen

2012 konnten die Kundinnen und Kunden des Infoladens aus 327 verschiedenen Buchtiteln auswählen. Davon waren 2012 allein 83 Titel neu erworben worden. Der Gesamtbestand betrug 130 763 Bücher.

13 932 Hamburgerinnen und Hamburger nahmen das vielfältige Angebot des Infoladens der Landeszentrale für politische Bildung in Anspruch.

Die Einnahmen aus den gegen eine Bereitstellungspauschale abzugebenden Publikationen betragen 23 199 EURO.

Auch in 2012 kam wieder eine Vielzahl an Gruppen, darunter sehr viele Schulklassen, die den Infoladen kennenlernen wollten.

Außerhalb der regulären Öffnungszeiten wurde der Infoladen von 32 Gruppen aus allgemein- und berufsbildenden Schulen, der Lehrerbildung, der Universität, dem Studienkolleg und der Erwachsenenbildung besucht. Die Gruppen bekamen eine Einführung in die Aufgaben und die Funktion der Landeszentrale und erhielten Einblick in das Angebot und die Benutzungsbedingungen des Infoladens.

Leitung des Infoladens: Dr. Rita Bake

Betreuung des Infoladens: Doris Balzer



Interessierte Bürgerinnen und Bürger finden im Infoladen, Dammtorwall 1, eine Vielzahl von Buchtiteln, Broschüren und Magazinen.

Angekaufte Publikationen

2012 erwarb die Landeszentrale für politische Bildung 83 neue Buchtitel, die im Folgenden aufgelistet werden. Aus dieser Liste ist nicht zu entnehmen, wie „stark“ die einzelnen Themen durch Publikationen vertreten sind, da hier nicht die in den Vorjahren erworbenen und noch im Infoladen angebotenen Titel aufgeführt werden (s. dazu Jahresbericht 2011). Sämtliche Titel werden auf der Website der Landeszentrale mit Abbildungen vorgestellt.

Europapolitik/Europa

- **Holger Ehling:** England ein Länderporträt. Berlin 2011.
- **Andreas Fahrmeier:** Revolutionen und Reformen – Europa 1789–1850. München 2010.
- **Klaus Kreiser:** Geschichte der Türkei – von Atatürk bis zur Gegenwart. München 2012.
- **Jacques Le Goff:** Die Geburt Europas im Mittelalter. München 2012.
- **Dik Linthout:** Niederlande – ein Länderporträt. Berlin 2012.
- **Geert Mak:** Die Brücke von Istanbul. München 2009.
- **Ruth Reichstein:** Die 101 wichtigsten Fragen zur EU. München 2012.
- **Viktor Timtschenko:** Ukraine – Einblicke in den neuen Osten Europas. Berlin 2009.
- **Andreas Wirsching:** Der Preis der Freiheit – Geschichte Europas in unserer Zeit. München 2012.

Extremismus/Gewalt

- **Susan Arndt:** Die 101 wichtigsten Fragen – Rassismus. München 2012.
- **Stefan Glaser, Thomas Pfeiffer:** Erlebnisswelt Rechtsextremismus. Schwalbach/Ts. 2012.
- **Blaine Harden:** Flucht aus Lager 14. Die Geschichte des Shin Dong-hynk, der im nordkoreanischen Gulag geboren wurde und entkam. München 2012.
- **Klaus Pflieger:** Die Rote Armee Fraktion RAF. Baden-Baden 2011.
- **Toralf Staud:** Das Buch gegen Nazis. Köln 2009.
- **Robertson-von Trotha:** Rechtsextremismus in Deutschland und Europa. Baden-Baden 2011.
- **Liao Yiwu:** Für ein Lied und hundert Lieder – Ein Zeugenbericht aus chinesischen Gefängnissen. Frankfurt a. M. 2011.

Geschichte/Deutsche Geschichte/Hamburg-Geschichte

- **Clara Asscher-Pinkhof:** Sternenkinder. Hamburg 1998.
- **Herbert Dierks:** Dokumentation Stadthaus – die Hamburger Polizei im Nationalsozialismus. Hamburg 2012.
- **Lucille Eichengreen:** Von Asche zum Leben. Erinnerungen. Hamburg 2009.
- **Norbert Frei:** Vergangenheitspolitik – Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München 2012.
- **Susanne Fritsche:** Die Mauer ist gefallen – Eine kleine Geschichte der DDR. München 2009.
- **John Lewis Gaddis:** Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte. München 2008.



- **Jens Gieseke:** Die Stasi 1945 bis 1990. München 2011.
- **Hermann Glaser:** Kleine deutsche Kulturgeschichte von 1945 bis heute. Frankfurt a. M. 2007.
- **Martin Kaule:** Nordseeküste 1933–1945. Mit Hamburg und Bremen. Der historische Reiseführer. Berlin 2011.
- **Sven Felix Kellerhoff:** Der Reichstagsbrand. Die Karriere eines Kriminalfalls. Berlin 2008.
- **Claudia Märtel:** Die 101 wichtigsten Fragen zum Mittelalter. München 2009.
- **Marie-Luise Ricker:** Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. München 2009.
- **Kurt F. Rosenberg:** „Einer der nicht mehr dazugehört“ – Tagebücher 1933–1937. Göttingen 2012.
- **Gudrun Schwarz:** Eine Frau an seiner Seite. Ehefrauen in der „SS-Sippengemeinschaft“. Hamburg 1997.
- **Bertrand Solet:** Die Französische Revolution. Weltgeschichte für junge Leser. München 2007.
- **Peter Zolling:** Deutsche Geschichte von 1871 bis zur Gegenwart – Wie Deutschland wurde, was es ist. München 2005.
- **R. G. Grant:** Die Geschichte der Sklaverei. München 2010.
- **Bartholomäus Grill:** Ach Afrika – Berichte aus dem Inneren eines Kontinents. München 2005.
- **Marcus Hernig:** China – Ein Länderporträt. Berlin 2012.
- **Thomas Kunze, Thomas Vogel:** Von der Sowjetunion in die Unabhängigkeit. Berlin 2012.
- **Ute Mehnert:** USA – Vertraute Bilder, fremdes Land. Berlin 2010.
- **Sari Nusseibeh:** Es war einmal ein Land – Ein Leben in Palästina. Berlin 2009.
- **Jürgen Osterhammel, Jan C. Jansen:** Kolonialismus – Geschichte, Formen, Folgen. München 2012.
- **Martin Schäuble:** Die Geschichte der Israelis und Palästinenser. München 2009.
- **Oliver Jens Schmitt:** Die Albaner – Eine Geschichte zwischen Orient und Okzident. München 2012.
- **Rolf Steininger:** Der Nahostkonflikt. Islamische Atom-macht im 21. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 2012.
- **Christian Wagner:** Brennpunkt Pakistan. Bonn 2012.
- **Anja Tuckermann:** Roma und Sinti (Hör-CD). Tüschow 2011.

Geschlechterdemokratie

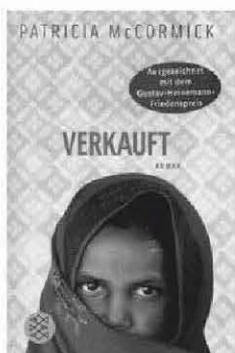
- **Cordelia Fine:** Die Geschlechterlüge. Die Macht der Vorurteile über Frau und Mann. Stuttgart 2012.
- **Patricia McCormick:** Verkauft. Frankfurt a. M. 2008.

Internationales

- **Sylvie Bednar:** Länder und ihre Flaggen. Eine Reise um die Welt. München 2009.

Migration

- **Wolfgang Benz:** Die Feinde aus dem Morgenland. Wie die Angst vor den Muslimen unsere Demokratie gefährdet. München 2012.



Neue Medien

- **Roland Löffler:** Nationale Identität und Integration – Herausforderungen an Politik und Medien. Freiburg 2011.
- **Kim Otto, Hans Scheurer, Jochen Vogel:** Das Medienlexikon. Begriffe, Zusammenhänge, Institutionen. Bonn 2012.
- **Bernhard Pörksen:** Der entfesselte Skandal – Das Ende der Kontrolle im digitalen Zeitalter. Köln 2012.
- **Christian Stöcker:** Nerd Attack. Eine Geschichte der digitalen Welt von C64 bis zu Twitter und Facebook. München 2011.

Politik/Politische Systeme

- **Rainer Aschemeier:** Deutschland. Memo Wissen entdecken. München 2012.
- **Patrizia Manz:** Handbuch Bürgerbeteiligung. Bonn 2012.
- **Peter Massing:** Politik vermitteln. Legitimationsfragen in der Demokratie. Schwalbach/Ts. 2012.
- **Christine Schulz-Reiss:** Nachgefragt Politik. Basiswissen zum Mitreden. Bindlach 2008.
- **Philip Steele:** Demokratie. Memo Wissen entdecken. München 2011.
- **Hans Vorländer:** Demokratie – Geschichte – Formen – Theorien. München 2010.

Religion/Ethik/Inklusion/Werte

- **Eva Bohne:** Schritte des Wandels in unserer Gesellschaft. Hamburg 2011.



- **Inge Brodersen:** Judentum. Frankfurt a. M. 2012.
- **Ralf J. Jox:** Sterben lassen über Entscheidungen am Ende des Lebens. Hamburg 2011.
- **Gerd Meyer, Siegfried Frech:** Zivilcourage – Aufrechter Gang im Alltag. Schwalbach/Ts. 2012.
- **Jan Philipp Reemtsma:** Folter im Rechtsstaat? Hamburg 2005.
- **Oliver Roy:** Heilige Einfalt. Über die politischen Gefahren entwurzelter Religionen. München 2011.
- **Wilfried Stascheit, Stefan Schieren:** Ethik – Ein Sachcomic. Überlingen 2011.
- **Johannes Varwick:** Religion in Politik und Gesellschaft. Schwalbach/Ts. 2012.
- **Elisabeth Zöller:** Anton oder die Zeit des unwerten Lebens. Frankfurt a. M. 2012.

Umwelt und Nachhaltigkeit

- **Swetlana Alexijewitsch:** Tschernobyl. Eine Chronik der Zukunft. Berlin 2011.
- **Felix Finkbeiner:** Baum für Baum – Jetzt retten wir Kinder die Welt. München 2010.
- **Josef Reichholf:** Ende der Artenvielfalt? Gefährdung und Vernichtung von Biodiversität. Frankfurt a. M. 2009.
- **William Vollmann:** Sperrzone Fukushima. Berlin 2011.
- **John Woodward:** Klimawandel. Memo Wissen entdecken. München 2011.

Wirtschaft und Soziales

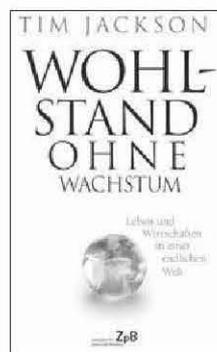
- **Johnny Acton, David Goldblatt:** Wirtschaft. Memo Wissen entdecken. München 2011.



- **Josef Braml:** Der amerikanische Patient – Was der drohende Kollaps der USA für die Welt bedeutet. München 2012.
- **David Graeber:** Kampf dem Kamikaze-Kapitalismus. München 2012.
- **Wolfgang Gründinger:** Wir Zukunftssucher. Wie Deutschland enkeltauglich wird. Hamburg 2012.
- **Tim Jackson:** Wohlstand ohne Wachstum. München 2011.
- **Owen Jones:** Prolls. Die Dämonisierung der Arbeiterklasse. Mainz 2012.
- **Prof. Dr. Renate Köcher, Dr. Oliver Bruttel:** Generali Altersstudie 2013 – Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren. Frankfurt a. M. 2012.
- **Wolfgang Kraushaar:** Der Aufruhr der Ausgebildeten. Vom Arabischen Frühling zur Okkupy-Bewegung. Hamburg 2012.
- **Niko Paech:** Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. München 2012.
- **Wilfried Stascheit:** Kapitalismus – Ein Sachcomic. Überlingen 2010.
- **Hans-Jürgen Wagner:** Die 101 wichtigsten Fragen – Geld und Finanzmärkte. München 2012.

Auswahl und Ankauf der Publikationen:

Dr. Rita Bake



Eigene Publikationen

Im Jahre 2012 veröffentlichte die Landeszentrale für politische Bildung sieben Eigenpublikationen, davon eine DVD und eine CD.

• **„Rathaus-Rallye“ lädt junge Menschen zur Entdeckungsreise in und um das Hamburger Rathaus ein**

Seit 2012 bietet die Landeszentrale für politischen Bildung Menschen ab 10 Jahren ein besonderes Angebot: Eine Rathausrallye um und durch das Hamburger Rathaus. Dazu gibt es kostenlos für alle Teilnehmenden ein von Frauke Steinhäuser verfasstes, modern gestaltetes und reich bebildertes Rallyeheft, das Menschen ab 10 Jahren auf eine Entdeckungstour durchs Hamburger Rathaus und um das Rathaus herum führt. Die Begleitpersonen bekommen noch ein Info-/Fragen-Auflösungsblatt dazu.

Mithilfe von 20 abwechslungsreichen Aufgaben erforschen die Teilnehmenden, was die Bürgerschaft macht und was der Senat. Dabei wird u. a. den Fragen nachgegangen: Was passiert eigentlich im Hamburger Rathaus? Wohnt da der Bürgermeister? Warum kämpft im Innenhof eine Frau gegen einen Drachen? Und wo sind in der großen Eingangshalle Schmetterlinge, Vögel und Frösche versteckt? (Siehe auch S. 38)

Die Antworten auf alle diese und noch viel mehr spannende Fragen können Kinder und Jugendliche selbst herausfinden.

Die Kinder und Jugendlichen können die Rallye in Kleingruppen durchführen, die Auswertung erledigt danach die Begleitperson. Als besonderen Höhepunkt gibt es auch die Möglichkeit, im Anschluss an die Rallye den nahe gelegenen Infoladen der Landeszentrale für politi-

sche Bildung kennen zu lernen. Dort winkt den Gewinnerinnen und Gewinnern sogar ein kleines Geschenk!

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

• **Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg. Biographische Spurensuche“**

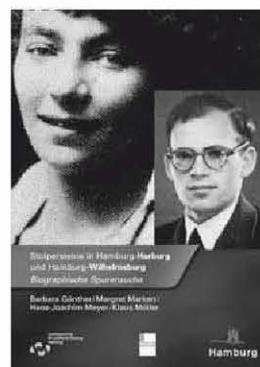
In dieser im Jahre 2006 begonnenen Publikationsreihe gaben die Landeszentrale für politische Bildung und das Institut für die Geschichte der deutschen Juden gemeinsam bis Ende des Jahres 2011 elf Bände zu folgenden Stadtteilen heraus: Hamburg-Hamm; Hamburg-Altona; Hamburg-Wandsbek mit den Walddörfern; Hamburg-Winterhude; Hamburg-St. Georg; Hamburg-St.Pauli; Hamburg-Barmbek und Hamburg-Uhlenhorst; Isestraße; Hamburg-Eppendorf; Hamburg-Rothenburgsort und Hamburg Billstedt – Horn – Borgfelde (siehe S. 30 f.).

Projektleitung: Dr. Rita Bake, Dr. Beate Meyer

2012 erschienen zwei weitere Publikationen:

Ulrike Sparr, Björn Eggert: Stolpersteine in Hamburg. Zu den Stadtteilen Ohlstedt, Poppenbüttel, Bergstedt, Wellingsbüttel, Sasel, Niendorf, Meiendorf, Schnelsen, Bramfeld, Farmsen, Lokstedt, Dulsberg, Berne, Eidelstedt, Stellingen, Bergedorf, Lurup und Osdorf

Ulrike Sparr, Björn Eggert und ihre Mitautorinnen und Mitautoren haben die Lebensläufe von mehr als 80 Personen recherchiert. Deren Lebens- und Leidensgeschichten, illustriert durch Fotos und Dokumente, sind in dieser Publikation nachzulesen. Straßenkarten zeigen die Verlegeorte der Stolpersteine.



Barbara Günther, Margret Markert, Hans-Joachim Meyer, Klaus Möller: Stolpersteine in Hamburg-Harburg und Hamburg-Wilhelmsburg

Die Autorinnen und Autoren sind den Lebensgeschichten der Menschen aus den Stadtteilen Harburg, Wilhelmsburg, Süderelbe und Veddel nachgegangen, die Opfer des NS-Regimes wurden.

In akribischer Kleinarbeit, mit mühsamem Aktenstudium und durch viele Gespräche und Korrespondenzen mit emigrierten Angehörigen haben die Autorinnen und Autoren die Schicksale der 180 Personen rekonstruiert, an die in diesen Stadtteilen Stolpersteine erinnern.

• **Herbert Hötte (†) (Hrsg.): „Die große Flut“ – Katastrophe, Herausforderung, Perspektiven. Hamburg und die Sturmflut 1962**

Die Landeszentrale für politische Bildung und der Museumsdienst Hamburg gaben aus Anlass des 50. Jahrestages der Flutkatastrophe von 1962 den Begleitband zur Sturmflut-Ausstellung, die im Hamburger Rathaus und im Museum für Hamburgische Geschichte gezeigt wurde, heraus.

Das Buch und die Ausstellung spannen den Bogen von der Geschichte des Hochwasserschutzes in Hamburg über die Erzählung der Ereignisse der Flutkatastrophe bis zu den Planungen im Hochwasserschutz der Stadt bis heute. „Die große Flut“ versucht aber auch eine Einschätzung der Gefahrensituation durch Klimawandel und Meeresspiegelanstieg zu geben.

Das Begleitbuch enthält neben einer ausführlichen Chronik der Ereignisse am 16. und 17. Februar 1962 Beiträge von zwölf Autorinnen und Autoren. Entscheidende Hilfe

erhielt das Projekt von zahlreichen Einrichtungen und Menschen, die im Hochwasserschutz aktiv sind und die die Texte und Ausstellungen mit ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und ihren Erinnerungen bereichert haben; von den Freiwilligen Feuerwehren bis hin zu den Deichverbänden.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

• **Rita Bake, Jens Michelsen (†): Wege nach Neuen- gamme. Szenischer Rundgang durch die Hamburger Innenstadt. (CD und mp3-Datei)**

SprecherInnen: Herma Koehn, Wolfgang Hartmann

Für diejenigen, die für diese seit zehn Jahren durchgeführte szenische Stadtführung bisher keinen freien Platz bekommen konnten und für alle, die die einzelnen Szenen in Ruhe zu Hause noch einmal anhören möchten, hat die Landeszentrale für politische Bildung die Rundgänge nun akustisch konserviert.

Zum kostenlosen Herunterladen von der Website der Landeszentrale für politische Bildung www.hamburg.de/politische-bildung steht ab sofort eine mp3-Datei zur Verfügung. Zusätzlich können Informationen sowie ein kleines Begleitheft zur Führung heruntergeladen werden, so dass sich Interessierte mit einem mp3-Abspielgerät selbst auf Entdeckungstour begeben können, ohne an einer Führung teilnehmen zu müssen; besonders geeignet auch für den Unterricht zum Thema Nationalsozialismus.

Die Hörerinnen und Hörer begeben sich gemeinsam mit Herma Koehn, Wolfgang Hartmann und Dr. Rita Bake auf die Spuren von Hamburgerinnen und Hamburgern,



die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und in das KZ Neuengamme eingewiesen wurden.

Die szenischen Rundgänge „Wege nach Neuengamme“ gibt es darüber hinaus auf einer Hör-CD. Die Szenen werden gesprochen von der Schauspielerin Herma Koehn und dem Schauspieler Wolfgang Hartmann, die erläuternden Zwischentexte von Dr. Rita Bake. Idee, Konzeption und Texte dieses Rundganges stammen von Dr. Rita Bake und Jens Michelsen (†).

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

• **Christine Ostrowski: Steuern? Was ist das denn?**

Rechtzeitig zum Schulanfang im Sommer 2012 gab die Landeszentrale für politische Bildung die Broschüre „Steuern? Was ist das denn?“ heraus, die sich an Menschen ab 10 Jahren richtet.

Die Medien sind voll von Nachrichten über Börsencrashes und Finanzkrisen, und die Eltern stöhnen über Steuererklärungen und -erhöhungen. Diese dienen dann oft als Argumente gegen Taschengelderhöhung. Doch was sind überhaupt Steuern? Wer steuert da wen? Was macht der Staat mit den Steuern? Was haben wir davon, wenn wir Steuern zahlen? Einfache Antworten auf schwierige Fragen. Und dabei wird deutlich, dass das Thema „Steuern“ ganz und gar nicht „trocken und langweilig“ ist.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

• **„Die Geschichte unserer Zivilisation“ – 7000 Jahre in acht Dioramen. (DVD)**

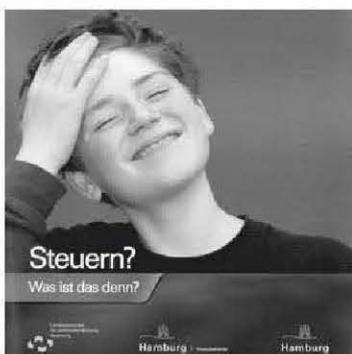
Wie sah eine Siedlung in der Steinzeit aus, wie lebten die Menschen im Mittelalter und wie waren die Lebensumstände in ländlich geprägten Regionen zur Zeit des Absolutismus?

Diese und weitere Fragen zur „Geschichte unserer Zivilisation“ beantwortet eine DVD, die zur gleichnamigen Dioramen-Ausstellung im MiniaturWunderland Hamburg von der Landeszentrale für politische Bildung herausgegeben wurde (siehe S. 20).

Mehrere Hundert Gesamt- und Detailaufnahmen, ein umfangreiches Booklet sowie Erläuterungstexte von Dr. Sabine Bamberger-Stemmann machen die DVD nicht nur für Geschichts- und/oder Modellbauinteressierte spannend.

Auch für Lehrkräfte kann die Dokumentation der acht Dioramen, die in enger Kooperation mit dem MiniaturWunderland Hamburg entstand, eine hervorragend anschauliche Unterrichtsergänzung sein.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann



Stolpertonsteine

Die „Stolpertonsteine“ sind ein Projekt von Marta Werner und Sarah Dannhäuser in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg sowie dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden zur Vertonung der Biographien zu den in Hamburg verlegten Stolpersteinen.

Als Grundlage für die Vertonung von zwanzig Lebensläufen dienten die im Rahmen des Projektes „Stolpersteine in Hamburg – Biographische Spurensuche“ recherchierten und veröffentlichten Biographien (siehe Seite 15).

Die Biographien sowie persönliche (schriftliche) Aufzeichnungen der Opfer und ihrer Familien wurden von professionellen Sprecherinnen und Sprechern sowie unentgeltlich von Prominenten, etwa dem Moderator Carlo von Tiedemann und dem Fernsehproduzenten Hubertus Meyer-Burckhardt, eingesprochen und mit einer Klanglandschaft aus der Gegenwart verbunden.

Mit den Geräuschen der Umgebung wird ein akustischer Raum Hamburgs geschaffen, der als Rahmen für die Stimmen der Opfer dient. Somit entsteht eine Brücke zwischen den Stimmen der Vergangenheit und dem Klang der Gegenwart. Die Erinnerungen an die Verbrechen des Nationalsozialismus sind folglich nicht nur visuell in den Straßen Hamburgs wahrzunehmen, sondern können auch auditiv erlebt werden.

Auf der Internetseite www.stolpertsteine-hamburg.de sind nun die Stimmen und die Geschichte hinter dem jeweiligen Stolperstein mit einem Klick verfügbar. Zusätzlich erfolgt eine Anbindung an die bereits bestehende

App. Somit sind die Stolpertonsteine eine Erweiterung zum Angebot der Onlinepräsenz der in Hamburg verlegten Stolpersteine.

Die Stolpertonsteine stellen einen weiteren, neuen Zugang zur Geschichtserfahrung und -überlieferung im Zeitalter digitaler Medien dar:

Über diesen Link <https://www.dropbox.com/sh/dx5bao8j5jor2z0/JRH-YrW6j> können die bereits vertonten Biographien zu den Stolpersteinen heruntergeladen werden.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake



FOTO: LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Lesung vor dem Stolperstein für Liddy Bacroff, Simon-von-Utrecht-Straße 79 mit Marta Werner (l.) und Sarah Dannhäuser (M.)

Unter www.hamburg.de/frauenbiografien hat die Landeszentrale für politische Bildung 2012 die erste Frauenbiografien-Datenbank Hamburgs und Deutschlands online gestellt.

Obwohl Frauen mindestens die Hälfte der Menschheit stellen, dominieren Männer immer noch auf Spitzenplätzen, wenn es um Ehrungen und Auszeichnungen geht. Allein die Zahlen für Hamburg belegen das: ca. 2400 Straßen und Plätze sind nach Männern benannt – aber nur 346 nach Frauen.

Das gleiche Bild zeigt sich bei der Anzahl der Denkmäler und Erinnerungstafeln. Und auch bei Ehrungen und Auszeichnungen sind Frauen vergleichsweise unterrepräsentiert.

Trotz der Leistungen von Frauen scheint die Erinnerung an sie schneller zu verblassen als bei Männern. Wenn Ehrungen anstehen heißt es oftmals: „Uns ist dazu keine Frau von Bedeutung bekannt!“

Mit dieser von Dr. Rita Bake erstellten Frauenbiografien-Datenbank können nun leicht Frauen gefunden werden, die sich um Hamburg verdient gemacht haben, die wichtig und bedeutsam waren – so dass nach ihnen zum Beispiel eine Straße oder ein Platz benannt werden könnte. Deshalb ist diese Datenbank auch ein guter Fundus für Bezirkspolitikerinnen und -politiker, in deren Bezirk eine neue Straße gebaut wird, die benannt werden soll.

Die Datenbank bietet einen Fundus von über 1000 Daten, geschöpft aus Archivmaterialien, Lexika, Zeitungsartikeln und Notizen sowie aus veröffentlichten Biografien.

Im Mittelpunkt der Datenbank stehen bereits verstorbene Frauen, die in Hamburg gewirkt und/oder gewohnt

und die Spuren hinterlassen haben. Keineswegs werden nur prominente Frauen vorgestellt. Vielmehr wird das Augenmerk auch auf das Wirken und Leben der „kleinen Frau“ gerichtet, die oft im Stillen gearbeitet hat, für die Familie, die Stadt, die Kultur, die Wissenschaft, für sich. Darüber hinaus werden Orte, Einrichtungen, Vereine und Themen präsentiert, die für Frauen von historischer Bedeutung waren und sind.

Die Datenbank bietet eine Suchfunktion direkt über den Namen der gewünschten Person an. Wer nach bestimmten Straßen, einem Stadtteil oder einem Bezirk sucht, erfährt, welche bedeutenden Frauen dort gewohnt bzw. gewirkt haben.

Zudem kann auch nach bestimmten Themen, Berufsgruppen, Gebäuden, Vereinen oder Institutionen gesucht werden, die im Zusammenhang mit Frauen eine Rolle spielen.

Die Frauenbiografien-Datenbank ist ein laufendes Projekt, das ständig erweitert wird. Vor diesen Hintergrund sind Anregungen, Neuigkeiten und Ergänzungen nicht nur gern gesehen, sondern auch erwünscht.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake



„Die Geschichte unserer Zivilisation“

Ausstellung in Kooperation mit dem MiniaturWunderland Hamburg

Das MiniaturWunderland Hamburg und die Hamburgische Landeszentrale für politische Bildung schufen 2012 mit „Die Geschichte unserer Zivilisation“ eine Ausstellung der besonderen Art.

In acht Dioramen, d. h. in detailgenau als Modell gestalteten Schaukästen, wurde die Entwicklung von Siedlung, Politik, Militär, Machtausübung sowie der Wandel des gesellschaftlichen und politischen Lebens von den Jahren 5500 v. Chr. bis zum Jahr 1942 in Europa dargestellt.

Unter der Fachberatung der Landeszentrale für politische Bildung wurde eine Landschaft entwickelt, die die wesentlichen Bestandteile enthält, die menschliche Siedlung in Zentraleuropa ermöglichen: ein Berg für eine Burg oder Kultstätte, ein Fluss und eine Furt für die Infrastruktur, eine Siedlung, die sich zur Stadt entwickeln kann und eine landwirtschaftlich genutzte Fläche, die die Entwicklung von einer Agrargesellschaft bis zur Industriegesellschaft des beginnenden 20. Jahrhunderts zeigt.

Diese Landschaften wurden von mehreren Tausend Miniaturen belebt, die einzeln in den Kostümen, Frisuren und Habitus ihrer Zeit gestaltet wurden.

Mit „Die Geschichte unserer Zivilisation“ gelang dem Miniaturwunderland und der Landeszentrale für politische Bildung einmal mehr die enge Verknüpfung von unterhaltsamer Darstellung und politisch-historischer Bildung. Premiere hatte die Kooperation zwischen dem Miniaturwunderland und der Landeszentrale für politische Bil-

dung in den Jahren 2008/2009, als sieben Dioramen zur deutschen Teilung und Wiedervereinigung entstanden („Die geteilte Stadt“). Auch diese Ausstellung ist dauerhaft im MiniaturWunderland zu sehen (siehe S. 32).

Ziel beider Projekte ist es, politische Entwicklung, gesellschaftlichen Wandel und Themen wie soziales Leben, Gesundheit, Wirtschaft, Umwelt etc. in einer leicht verständlichen und zugleich historisch präzisen Form darzubieten. Dabei werden keine konkreten historischen Ereignisse nachgezeichnet. Vielmehr werden Entwicklungen an symbolischen, weitgehend fiktiven Ereignissen im Diorama dargestellt.

Das Projekt kam unter die letzten fünf Kandidaten für den Europäischen Museumspreis der EU-Kommission und wurde während eines 60-minütigen Specials der Sendung „Galileo“ auf dem TV-Sender Pro Sieben im April 2012 vorgestellt.

Die Landeszentrale für politische Bildung hat für „Die Geschichte unserer Zivilisation“ eine Videoführung und eine DVD herausgegeben (siehe S. 17), 2012 wurden diverse Führungen veranstaltet.

Zu sehen ist die Ausstellung in den Räumen des MiniaturWunderlandes, Kehrvieler 2–4, in Hamburg, eine Sonderpräsentation erfolgte im Helms-Museum, Hamburg-Harburg.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemann

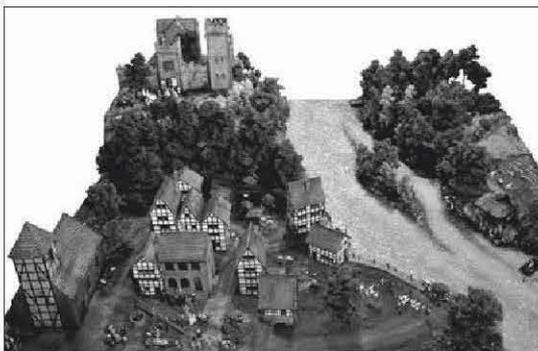


FOTO: MINIATURWUNDERLAND HAMBURG

Zwei der acht Dioramen der Ausstellung „Die Geschichte unserer Zivilisation“: die frühmittelalterliche Stadt und die Siedlung in den Anfängen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert



Im Jahr 2012 führte die Landeszentrale für politische Bildung neben den bereits auf den vorherigen Seiten aufgeführten Projekten weitere 64 Veranstaltungen und Projekte teils allein, teils in Kooperation mit Partnern durch.

• „Umweg über Albanien“ – Die Geschichte einer ungewöhnlichen Rettung während der Schoah

Die Geschichte der in Albanien geretteten Jüdinnen und Juden während der Schoah ist wenig erforscht. Während sie im besetzten Europa diskriminiert, verfolgt, deportiert und in Vernichtungslagern ermordet wurden, blieben sie in Albanien, dem Land mit einer muslimischen Bevölkerungsmehrheit, unversehrt. Die albanische Bevölkerung weigerte sich, dem Befehl der deutschen Besatzer Folge zu leisten, die in ihrem Land lebenden Jüdinnen und Juden auszuliefern. Darüber hinaus gewährte sie sogar jüdischen Flüchtlingen Zuflucht. Albanien war das einzige von Deutschen besetzte Land, in dem nach dem Zweiten Weltkrieg mehr Jüdinnen und Juden lebten als vor Beginn des Zweiten Weltkriegs.

Johanna Jutta Neumann, geborene Gerechter, war neun Jahre alt, als sie mit ihren Eltern fliehen musste. Am 23. Februar 1939 fuhr sie mit ihnen und Familie Meyer zusammen vom Dammtor-Bahnhof ab und kam am 1. März 1939 in der Hafenstadt Durres im westlichen Albanien an. Auf der Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung am 1. Febr. 2012 im Gästehaus der Universität Hamburg berichtete die heute in der USA lebende gebürtige Hamburgerin über ihre Flucht aus Deutschland und ihren Lebensabschnitt in Albanien.



Bernhard Effertz, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde hielt ein Grußwort, Dr. Corry Guttstadt, Turkologin und freie Autorin, führte das Gespräch mit Frau Neumann und leitete die Diskussion. Der albanische Musiker Nico Besnik Isufi begleitete die Veranstaltung mit albanischen und hebräischen Klängen.

An der von der Landeszentrale für politische Bildung federführend durchgeführten Veranstaltung beteiligten sich folgende Institutionen als Kooperationspartner:

Jüdische Gemeinde in Hamburg; Institut für die Geschichte der deutschen Juden; Deutsch-Albanische Freundschaftsgesellschaft-DAFG; Notgemeinschaft der durch die Nürnberger Gesetze Betroffenen; Katholische Akademie Hamburg; Evangelische Akademie der Nordelbischen Kirche; Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Hamburg.

Verantwortlich: Abut Can

• Vielfalt der Ethnien und Religionen in Hamburg

Knapp 29% der Bürgerinnen und Bürger in Hamburg haben einen so genannten Migrationshintergrund. Sie kommen aus 180 verschiedenen Ländern. Viele von ihnen sind in Deutschland geboren und leben in der zweiten und dritten Generation hier. Deren kulturelle, ethnische und religiöse Vielfalt war das Thema von zwei Vorträgen für Landräte aus der Türkei, die beim Goethe Institut Hamburg ihr Auslandsjahr absolvieren.

Es handelt sich um Stipendiaten des Innenministeriums der Türkei, die derzeit eine Ausbildung als Beamte durchlaufen. Nach Abschluss der Ausbildung werden die Land-

Veranstaltung „Umweg über Albanien“ am 23. Februar 2012

räte von ihrer Zentralregierung in Ankara als Beamte in die Provinzen der Türkei entsandt. Abut Can (Landeszentrale für politische Bildung) referierte am 12. April und 5. Dezember 2012 im Konferenzraum der Landeszentrale über die Vielfalt der Ethnien und Religionen und stellte die Arbeit der Landeszentrale vor.

Auf einer weiteren Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung referierte Abut Can vor 28 Studierenden der Universität Hamburg, die von Frau Prof. Dr. Anke Strüver, Institut für Geographie der Universität Hamburg begleitet wurden, über die Themen Migration in Hamburg sowie über die Ursachen und Formen von Migration. Der Vortrag fand am 11. Januar 2012 im Konferenzraum der Landeszentrale für politische Bildung statt.

Verantwortlich: Abut Can

• **„Aleviten in Hamburg: Akteure im interreligiösen, kulturellen und politischen Dialog“**

Die Alevitinnen und Aleviten in Anatolien erfuhren aufgrund ihrer vom sunnitischen Islam abweichenden Vorstellungen über Jahrhunderte im Osmanischen Reich Diskriminierung und Verfolgung. Auch wenn sie heute etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung in der Türkei bilden, haben sie keine Anerkennung als Religionsgemeinschaft. Ganz anders sieht die Situation hier in Deutschland aus: Im Zuge der türkischen Gastarbeitermigration ab den 1960er Jahren nach Deutschland eingewandert, blieben die Alevitinnen und Aleviten bis Ende der 1980er Jahre ein unsichtbarer Teil der türkeistämmigen Bevölkerung. Durch die „Renaissance alevitscher Re-

ligion und Kultur“ in der Migration entwickelten sie sich europaweit zu zentralen gesellschaftlichen Akteuren.

In Hamburg leben heute mehr als 35 000 Alevitinnen und Aleviten. Sie sind im Integrationsbeirat des Senats, im Interreligiösen Forum Hamburg, im Interreligiösen Expertenkreis der Akademie der Weltreligionen an der Universität Hamburg und im Gesprächskreis interreligiöser Religionsunterricht in Hamburg vertreten. Grund genug, zu fragen: was macht das Besondere dieser Gemeinschaft aus, die immer mehr an die Öffentlichkeit tritt? Wie leben Alevitinnen und Aleviten und wie sind sie in Hamburg organisiert?

Diese und andere Fragen zur Bedeutung der Alevitinnen und Aleviten als „Akteure im interreligiösen, kulturellen und politischen Dialog“ behandelte auf der Veranstaltung am 3. April 2012 Dr. Handan Aksünger, Ethnologin an der Universität Münster und Universität Duisburg-Essen. Die Veranstaltung fand im Rahmen der von der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführten Veranstaltungsreihe „Vielfalt in der Stadt: Kultur, Religion, Ethnie“ in der Alevitischen Gemeinde Hamburg statt und wurde von Professor Dr. Wolfram Weiße, Direktor der Akademie der Weltreligionen an der Universität Hamburg moderiert.

Für die Vertiefung der Gespräche lud die Alevitische Gemeinde Hamburg bei traditionellen Klängen zu Kaffee, Tee und Gebäck ein.

Verantwortlich: Abut Can



FOTO: LANDESENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG
Gayane Chor mit Chorleiterin Gayane Grover

• **Die Landeszentrale für politische Bildung beteiligte sich als Kooperationspartnerin der Initiative „Gegen Vergessen und Leugnung“ am 97. Jahrestag des Genozids im Osmanischen Reich**

Der 24. April ist der Gedenktag an den Genozid im Osmanischen Reich: Am 24. April 1915 ließ die türkische Regierung führende armenische Intellektuelle und Politiker in der Hauptstadt Konstantinopel (heute: Istanbul) verhaften und ins Landesinnere verschleppen, wo die meisten von ihnen ermordet wurden. Die Verhaftungen bildeten den Auftakt zu einem Genozid, dem 1,5 Mio. Armenier sowie hunderttausende von Assyriern/Aramäern zum Opfer fielen.

Der Deutsche Bundestag erinnerte im Jahr 2005 in einem einstimmig verabschiedeten interfraktionellen Antrag (Drucksache 15/5689) an das Verbrechen. Das EU-Parlament und zahlreiche nationale Parlamente haben die Massenmorde als Genozid anerkannt.

Zum 97. Gedenktag des Völkermords wurde am 21. April 2012 in der Hauptkirche St. Petri eine zentrale Gedenkveranstaltung organisiert, an der schätzungsweise 700 Menschen teilnahmen: Deutsche, Armenier, Assyriern/Aramäer und mit ihnen zusammen zahlreiche Türken und Kurden – Menschen, die ihre gemeinsame Geschichte aufarbeiten wollen. Mit einer Ansprache durch Abut Can von der Landeszentrale für politische Bildung, Pastorin Martina Severin-Kaiser, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hamburg-ACKH, und Armen Martirosyan, Botschafter der Republik Ar-



Cem Özdemir hielt in der St. Petri Kirche die Rede anlässlich des 97. Jahrestag des Genozids im Osmanischen Reich

menien, wurde die Gedenkveranstaltung eingeleitet. Cem Özdemir, Bundesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen, und Ali Ertan Toprak, Stellvertretender Vorsitzender der Alevitischen Gemeinde Deutschland, hielten die Reden zum Anlass des Tages. Karekin Bekdjian, Erzbischof der armenischen Diözese in Deutschland, verlas nach dem Totengebet mit einer kurzen Ansprache die Namen der Frauen und Männer, die durch ihr mutiges Verhalten vielen Christen das Leben gerettet haben. Musikalisch wurde die Gedenkveranstaltung vom Deutsch-Armenischen Gayane Chor und dem Mädchen-Chor der syrisch-orthodoxen Kirche St. Dimet Gemeinde begleitet. Toros Sarian dankte in seiner Abschiedsrede im Namen der Initiative für die große Resonanz. Die Unternehmerin Anni Kluge-Martirosyan moderierte die Veranstaltung.

Verantwortlich: Abut Can

• **„Wohin steuert Ankara? Die Türkei unter der Regierung Erdogan und die Minderheitenfrage“**

Die Forderung von Ministerpräsident Erdogan nach der Wiedereinführung der Todesstrafe, der Ruf nach einem Abtreibungsverbot, der Wunsch nach einer staatlichen Erziehung einer „religiösen Generation“ sowie die Anordnung für den Abriss eines armenisch-türkischen Friedensdenkmals sind beunruhigende Entwicklungen der letzten Jahre in der türkischen Gesellschaft.

Es gibt innenpolitische Motive und Beweggründe für das Handeln der Regierung Erdogan. Welche wären diese: Ist

die Türkei vielleicht auf dem Weg zu einem autoritär-islamistischen Staat oder sind diese Ereignisse nur ein temporärer Zustand? Und warum schafft die Türkei es nicht, ihre Minderheitenfrage friedlich zu lösen?

Dr. Burak Copur, Politikwissenschaftler am Institut für Turkistik der Universität Duisburg-Essen, ging auf der Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung am 14. Dezember 2012 auf diese Fragen ein. Dr. Amke Dietert, Türkologin, Autorin und Menschenrechtsaktivistin, führte das Gespräch mit Herrn Dr. Copur und moderierte. Die Veranstaltung fand im Leo-Lippmann-Saal der Finanzbehörde Hamburg statt.

Verantwortlich: Abut Can

• **Syrien: Revolution oder Bürgerkrieg?**

Die kriegerischen Auseinandersetzungen in Syrien können zu einem offenen Bürgerkrieg der Ethnien und Religionen führen. Die Aufständischen sind laut Medien womöglich längst nicht mehr ausschließlich syrische Freiheitskämpfer. Die internationale Gemeinschaft steht vor einem politisch beinahe nicht mehr lösbaren Konflikt. Auch die unterschiedliche Berichterstattung über das Land wirft viele Fragen auf: Wird in Syrien ein Stellvertreterkrieg geführt? Wird das Land Opfer eines geostrategischen Kräfteressens der Großmächte? Wo führt der so genannte „Arabische Frühling“ hin?

Prof. Dr. Michael Staack von der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, berichtete in seinem Vortrag „Bürgerkrieg in Syrien: die internationale Gemeinschaft zwischen humanitärer Schutzverantwortung und machtpolitischen Interessen“

über die internationale Auswirkungen des Krieges. Marcel Mettelsiefen, Fotojournalist und Filmmacher, berichtete anhand eines Film- und Fotovortrages über seine Erfahrungen in Syrien. Der mehrfach ausgezeichnete Journalist war in den letzten Monaten acht Mal im Land und machte Filme für ARD, ZDF, CNN und Canal+. Die Veranstaltung fand am 31. August 2012 im Leo-Lippmann-Saal der Finanzbehörde Hamburg statt. Die Moderation der Veranstaltung übernahm der Islamwissenschaftler Menno Preuschhof M. A.

Verantwortlich: Abut Can

• **Wohin steuert Ägypten? Wohin treibt die Revolution?**

Gerät der Umbruch in der arabischen Welt in eine Sackgasse? In Ägypten haben die Muslimbrüder und die Salafisten die Wahlen für sich entschieden. Die liberalen Parteien haben eine ernüchternde Niederlage erlitten. Im Westen ist die Euphorie bereits verfliegen. Es wächst auch die Sorge um das Schicksal von religiösen Minderheiten. Wo sind die eigentlichen Revolutionäre vom Tahrir-Platz geblieben? Wer bestimmt den künftigen Präsidenten? Ist die Revolution aus dem Ruder geraten?

Diese und andere Fragen wurden mit dem bekannten ägyptischen Parlamentsabgeordneten und Sprecher der Revolutionsjugend-Koalition Ziad al-Elaimy auf der gemeinsamen Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung und des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg behandelt. Der Islamwissenschaftler und Berater der Arabischen Liga, Dr. Mohammed Khalifa, moderierte die Veranstaltung. Sie fand im Hörsaal A im

Hauptgebäude der Universität Hamburg am 4. Mai 2012 statt.

Verantwortlich: *Abut Can*

• **„Verdrängte Nachbarn. Wadi Salib – Haifas enteignete Erinnerung“**

Die israelische Historikerin Yfaat Weiß sprach am 4. September 2012 auf Einladung der Landeszentrale für politische Bildung und des Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS) im Gästehaus der Universität Hamburg über ihr Buch „Verdrängte Nachbarn. Wadi Salib – Haifas enteignete Erinnerung“.

Die Trägerin des Hannah-Arendt-Preises für politisches Denken 2012 berichtete über die sozialen Schichten eines Stadtviertels von Haifa, das noch heute eine Ruinenlandschaft ist. Sichtbar werden dabei Facetten der Vertreibung und Verdrängung, der Konflikte zwischen Juden und Arabern, ebenso wie zwischen jüdischen Minderheiten, die Israel als Nation mitgeprägt haben.

Unter der Moderation von Pieke Biermann, Journalistin aus Berlin, bestand im Anschluss Gelegenheit, Fragen an die Autorin zu stellen.

Yfaat Weiss ist Professorin für jüdische Geschichte und leitet das Franz-Rosenzweig-Minerva-Zentrum an der Hebräischen Universität, Jerusalem. Sie war 2006 Gastwissenschaftlerin am Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS).

Verantwortlich: *Dr. Sabine Bamberger-Stemmam*

• **„Stammeskämpfe, Hungersnot und Piraterie“
Dauerkriegszustand am Horn von Afrika?**

Am Horn von Afrika leiden Millionen Menschen unter einer Hungersnot. Viele von ihnen kämpfen um ihr Leben und fliehen vor der Dürre und den kriegesischen Auseinandersetzungen. Die Piraterie am Horn von Afrika, die bewaffneten Konflikte sowie Bürgerkriege in der Region waren das Thema dieser Veranstaltung am 23. Februar 2012.

Benjamin Hecker, wissenschaftlicher Referent der Konrad Adenauer-Stiftung in Brüssel, und Sary Schröder, Promotionsstudent im Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde an der Universität Hamburg, berichteten über die Entwicklungen der vergangenen Jahre in Somalia und im Sudan. Dr. Getie Gelaye, Dozent an der Universität Hamburg referierte über die Auswirkungen der Ereignisse auf die in Hamburg lebenden Menschen aus der Region und berichtete über die Entstehung der Äthiopischen Gemeinde sowie über die Vielfalt und die Aktivitäten der Ostafrikanischen Community in Hamburg.

Verantwortlich: *Abut Can*



FOTO: LANDESENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Benjamin Hecker berichtet im Gästehaus der Hamburger Universität über die Piraterie am Horn von Afrika

• **„Kulturen sprechen nicht. Die Politik grenzüberschreitender Dialoge“**

Gemeinsam mit dem Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS) hatte die Landeszentrale für politische Bildung Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke als Referenten für eine Informations- und Diskussionsveranstaltung am 13. Februar 2012 im Museum für Völkerkunde gewinnen können.

Während der Veranstaltung erläuterte der Autor, bis 2011 Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Frankfurt a. M., und Mitglied im Rat für Migration, einem bundesweiten wissenschaftlichen Netzwerk, das Integrationspolitik kritisch begleitet, warum er die Ausrichtung und Wirksamkeit des Kulturdialogs anzweifelt. Denn, so eine Kernthese seines Buches, „Kulturen sprechen nicht. Die Politik grenzüberschreitender Dialoge“, geraten weder Kulturen in einen Konflikt, noch sprechen oder handeln sie. Kulturdialoge kaschierten Differenz, wo es darum ginge, darunterliegende Interessengegensätze zu thematisieren, anzuerkennen und nach Kompromissen für Lösungen zu suchen. Statt voreilig Konsens zu suchen, plädierte Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke dafür, Streit über Differenzen öffentlich auszutragen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von der Ethnologin Prof. Handan Aksünger, der ersten Inhaberin der Forum Humanum Gastprofessur an der Akademie der Weltreligionen, der Universität Hamburg.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmam

• **Japanisches Generalkonsulat Hamburg, Universität Hamburg und Landeszentrale für politische Bildung luden zur Vortragsveranstaltung zum Thema „Glück“ ein**

Das Japanische Generalkonsulat Hamburg, die Universität Hamburg und die Hamburgische Landeszentrale für politische Bildung luden zum Abschluss des 150-jährigen Jubiläums der deutsch-japanischen Beziehungen am 24. Januar 2012 zu einer ganz besonderen Kooperationsveranstaltung ein: „Glück in Japan – Aspekte interkultureller Werteforschung“, lautete der Titel der Vortragsveranstaltung mit Prof. Dr. Florian Coulmas, Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ), Tokyo, seit 2004 Direktor des Deutschen Institutes für Japanstudien in Tokyo.

Die Frage nach dem Glück wird heute in hoch entwickelten Industriegesellschaften immer wieder neu gestellt. Zweifel an den Glücksverheißungen des Kapitalismus sind aufgekommen. Systemvergleiche zwischen dem angelsächsischen Modell, dem europäischen Modell und dem industriepolitischen Modell Japans sind zum Bestandteil der Suche nach dem rechten Weg für die Verwirklichung des Prinzips „das größtmögliche Glück für die größte Zahl“ geworden.

Prof. Dr. Florian Coulmas erläuterte, warum Japan in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse ist. Sowohl in Japan als auch in Deutschland haben die Regierungen Enquête-Kommissionen eingesetzt, die Antworten auf die Frage geben sollen, was dem Glück der Bürgerinnen und Bürger förderlich ist.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmam

• Deutsch-Russisches Kinoforum 2012

Das Deutsch-Russische Kinoforum vom 6.–11. Dezember 2012 war eine Kooperationsveranstaltung des Rockfront e.V. mit der Kinemathek Hamburg e.V. und wurde von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg sowie der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg unterstützt.

Es wurden unter dem Stichwort „Politbildung“ („Politprosvet“) Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt, die eine gesellschaftskritische Sichtweise der russischen Realität präsentierten. Das „Deutsch-Russische Kinoforum“ ermöglichte einen Einblick in das oppositionelle Filmschaffen Russlands und bot Gelegenheit, nach den Filmvorführungen mit Regisseurinnen und Regisseuren ins Gespräch zu kommen.

Im Rahmen eines Symposiums wurde am 9. Dezember 2012 mit Gästen aus Russland über die Situation unabhängiger Künstler nach dem Urteil gegen die Band „Pussy Riots“ diskutiert.

6. Dezember 2012, 20.00 Uhr

Eröffnung mit anschl. Filmvorführung

Die Horde OF/Engl. UT, RUS 2012, Andrej Proshkin, 125 min., mit Maksim Sukhanow, Andrej Panin

7. Dezember 2012, 15.00 Uhr

Der Fall Chodorkowski, D 2011, Cyril Tuschi, 111 min.

7. Dezember 2012, 17.00 Uhr

und 9. Dezember 2012, 21.00 Uhr

Ich liebe dich nicht OF/Engl. UT, Ja tebja ne ljubju, RUS 2012, Pavel Kostomarov, Alexander Rastorguev, 85 min.

7. Dezember 2012, 19.00 Uhr

Spion OF/Engl. UT, Shpion, RUS 2012, Alexej Andiranow, 99 min., mit Danil Kozlowskij, Maksim Suhanow

7. Dezember 2012, 21.00 Uhr

Nachschubkolonne Dt. Übersetzung, Narkomovskij oboz, RUS 2011, Vlad Furman, 100 min. Zu Gast: Vlad Furman

8. Dezember 2012, 15.00 Uhr

Kein Vertrauen. Keine Angst. Umnichtsbitten. OmU, Ne ver', ne bojsja, ne prosi, RUS/D 2011, Peter Rippl, 80 min. Zu Gast: Peter Rippl

8. Dezember 2012, 17.00 Uhr

Playback OF/Engl. UT, Durd' être Dieu, RUSS 2011, Antoine Cattin, Pavel Kostomarov, 60 min.

8. Dezember 2012, 19.00 Uhr

Bis die Nacht uns trennt OF/Engl. UT, Poka noch ne razluchit, RUSS 2011, Boris Khlebnikov, 70 min., mit Sergej Schnurov, Alisa Khazanova

8. Dezember 2012, 21.00 Uhr

An einem Samstag OF/Engl. UT, V Subotu, RUS/D/ Ukraine 2011, Aleksander Mindadze, 99 min., mit Sergej Gromov, Vasilij Guzov

9. und 11. Dezember 2012, jeweils um 19.00 Uhr
und in Anwesenheit der Filmemacher

Winter Go Away OF/Engl. UT, Zima uxdodi, RUS 2012, Dmitrij Kubasov, Zosja Rodkevich, Aleksey

Zhirjakov, Denis Klebleev, Askold Kurov, Nadezhda Leontjeva, Anna Moiseenko, Madina Mustafina, Anton Seregin, Elena Khoreva, 79 min.

10. Dezember 2012, 15.00 Uhr

Eine Lösung – Widerstand OF/Engl. UT

Odnoshenie – soprotivlenije, RUS 2011, Svetlana Baskova, 52 min.

10. Dezember 2012, 17.00 Uhr, in Anwesenheit von Eva Gerberding

92 Quadratmeter Russland OmU, D 2004, Andrea Schramm, Eva Gerberding, 60 min.

10. Dezember 2012, 19.00 Uhr

Für Marx OF/Engl. UT, ZaMarksa, RUS 2012, Svetlana Baskova. 100 min., mit Sergej Paxomow, Vladimir Elifanzew

10. Dezember 2012, 21.00 Uhr

Kokoko OF/Engl. UT, RUS 2012, Avdotja Smirnova, 90 min., mit Anna Michalkova, Jana Trojanova

11. Dezember 2012, 17.00 Uhr

Tomorrow OF/Engl. UT, Zavtra, RUS 2011, Andrej Gryazev, 90 min.

11. Dezember 2012, 21.00 Uhr

Ausgerechnet Sibirien D/RUS 2012, Ralf Huettner, 100 min., mit Joachim Król, Katja Riemann

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

• „Fachforum Europa“

Vom 1.–3. Februar 2013 bot das „Fachforum Europa“ im KörberForum in Hamburg eine Plattform für Fachkräfte der Europa-bezogenen Jugendarbeit aus der formalen und nicht formalen Bildung, aus Politik und Forschung. Die von der Agentur „Jugend für Europa“, der Bundeszentrale für politische Bildung, der Körber-Stiftung, dem Netzwerk Europäische Bewegung und der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar organisierten Thementage sollten während verschiedener Foren, Workshops und Gesprächs- sowie Diskussionsangeboten Impulse für die Europa-bezogene Bildung mit Jugendlichen geben.

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann (Landeszentrale für politische Bildung) diskutierte mit den Teilnehmenden des Gesprächsforums „Café Europa“ in wechselnden Gruppen über die Perspektiven der Jugendbildung mit dem Schwerpunkt Europathemen. Gemeinsam mit weiteren Expertinnen, Experten und Fachleuten aus Politik und Verwaltung lenkte Frau Dr. Sabine Bamberger-Stemmann dabei den Focus auf die Förderung und Durchführung von Projekten mit den Kooperationspartnern und Bildungsträgern, sowie auf die Verbreitung von vielfältigen, altersgerechten Publikationen und Informationsmaterial.

Ergänzend hierzu präsentierte die Landeszentrale für politische Bildung mit einem Büchertisch die passenden Medien zum Thema.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

• **„Im Schatten des Hakenkreuzes und des Roten Sterns. Wen bewegt historischer Film?“ Erstes Festival des historischen Films findet in Hamburg statt**

Gemeinsam mit dem „Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität“ (Warschau), dem Museum der Geschichte Polens (Warschau), dem Kommunalen Kino Metropolis e. V. und mit der Unterstützung des Polnischen Generalkonsulates in Hamburg sowie dem Collegium Hungaricum in Berlin führte die Landeszentrale für politische Bildung vom 29.–31. Oktober 2012 das erste Festival mit historischen Filmen im Hamburger Metropolis-Kino durch.

Das Hamburger Festival war dem Thema „Totalitarismen“ und der Darstellung von Verbrechen und Regimen im 20. Jahrhundert in Mitteleuropa gewidmet.

Gezeigt wurden sowohl neuere Produktionen als auch solche, die in den kommunistischen Diktaturen Ostmitteleuropas vor 1989 entstanden: Filme, die trotz Zensur und politischer Einschränkungen authentische Geschichten über Kriminalität, Gewalt und Unterdrückung in den nichtdemokratischen Regimen und Diktaturen des 20. Jahrhunderts erzählen.

Film wurde im Festival als ein Medium begriffen, das das historische Gedächtnis breiter gesellschaftlicher Gruppen besonders prägt. Deshalb wurden die Filme nicht ohne Kommentar gezeigt. Filmvorführungen und Diskussionen mit Filmemachern und Historikern ermöglichten es, mit dem Publikum sowohl die dargestellten historischen Ereignisse zu reflektieren, als auch sich kritisch mit den historischen Interpretationen im jeweiligen Film auseinanderzusetzen.

Damit sollte ein Dialog über die gemeinsame Geschichte in Mitteleuropa gefördert werden.

29. Oktober 2012

Eröffnung und Filmvorführung **„Verhör einer Frau“**, Polen 1982, Regie: Ryszard Bugajski, 111 Min., Gespräch mit Ryszard Bugajski, Moderation: Pawel Sprawka, Hamburg

Filmvorführung **„Napola – Elite für den Führer“**, Deutschland 2004, Regie: Dennis Gansel, 110 Min.

30. Oktober 2012

Gespräch und Filmvorführung **„Das fünfte Siegel“**, Ungarn 1976, Regie: Zoltán Fábri, 116 Min., Gespräch mit Krisztián Ungváry (Ungarn, Historiker), Moderation: Pawel Sprawka, Hamburg

Filmvorführung **„Bürger Havel“**, Tschechien 2008, Regie: Miroslav Janek, Pavel Koutecký, 122 Min.

Filmvorführung **„Verhör einer Frau“**, Polen 1982, Regie: Ryszard Bugajski, 111 Min.

31. Oktober 2012

Podiumsdiskussion: „Im Schatten des Hakenkreuzes und des roten Sterns“ mit den Diskutanten:

- Ryszard Bugajski (Polen, Regisseur)
 - Prof. Hans Henning Hahn (Deutschland, Historiker)
 - Krisztián Ungváry (Ungarn, Historiker)
- Moderation: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann (Landeszentrale für politische Bildung Hamburg)

Filmvorführung „**Röteln**“, Polen 2009, Regie: Jan Kidawa-Błoski, 118 Min.

Filmvorführung „**Napola – Elite für den Führer**“, Deutschland 2004, Regie: Dennis Gansel, 110 Min.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmam

• **Gedenkveranstaltung aus Anlass des deutschen Überfalls auf Polen**

Am 30. August 2013 beteiligte sich die Landeszentrale an einer gemeinsam mit der Deutschen Nationalstiftung, dem Generalkonsulat der Republik Polen in Hamburg und dem Mahnmahl St. Nikolai durchgeführten Veranstaltung. Nach einem ökumenischen Gottesdienst in St. Nikolai diskutierten Dr. Robert Żurek vom Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Dr. Sabine Bamberger-Stemmam, Leiterin der Landeszentrale, über das Thema „Jan Karski, polnischer Diplomat und Offizier, Zeitzeuge der Geschichte Polens und Europas“. Die Moderation hatte Pawel Sprawka, Freier Journalist aus Hamburg, übernommen.

Jan Karski hatte als Emissär der polnischen Exilregierung in London und der polnischen „Heimatarmee“ im Untergrund im besetzten Polen die Aufgabe, die britische und amerikanische Regierung über die Gräueltaten der deutschen Besatzung in Polen zu informieren. Karski war wohl der erste Berichterstatter, der die angelsächsischen Regierungen auf die planmäßige Verfolgung und Tötung der Juden in den auf dem Gebiete des besetzten Polen

eingerrichteten KZs und in Gaswagen informierte – mit geringen Auswirkungen auf die Haltung der Regierungen in Washington und London, tatsächlich zugunsten der Bevölkerung in den besetzten Gebieten einzugreifen.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmam

• **„Hamburg steht auf!“ Szenische Rundgänge: „Wege nach Neuengamme“**

Anlässlich der vom Verein „Laut gegen Nazis e.V.“ durchgeführten „Internationalen Woche gegen Rassismus 2012“ unter dem Motto „Hamburg steht auf!“ führte die Landeszentrale für politische Bildung drei Mal ihren szenischen Rundgang „Wege nach Neuengamme“ durch die Hamburger Innenstadt durch (siehe S. 16f.).

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

• **Jugendmedientage**

Organisiert vom Bundesverband junger Medienmacher fanden vom 9.–11. November 2012 im Terminal Tango am Flughafen Hamburg die Jugendmedientage, die bundesweit größte Veranstaltung für junge Medienmacher, statt.

Die Landeszentrale für politische Bildung nutzte diese Gelegenheit, um jungen, medien- und politikinteressierten Menschen von 16 bis 26 Jahren im Rahmen des eigens hierfür konzipierten Workshops „Biographische Spurensuche“ anhand der vielseitigen und differenzierten Aufbereitung des Stolperstein-Projektes in Hamburg verschiedene neuartige Formen der Erinnerungskultur vorzustellen.

Seit 1995 erinnert das Projekt Stolpersteine durch kleine Gedenksteine europaweit an Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft vor deren früheren Wohnorten – seit 2002 auch in Hamburg. Nach Hamburger Stadtteilen geordnet geben die Landeszentrale für politische Bildung und das Institut für die Geschichte der Deutschen Juden seit 2008 eine Publikationsreihe heraus, in der die Biographien der Opfer nachzulesen sind.

Die Landeszentrale für politische Bildung erläuterte im Rahmen dieses Workshops, wie die Inhalte über eine App, eine Stolpersteindatenbank und über Stolpersteine (Vertonung) von Biographien medial aufbereitet werden.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

• **Dokumentarfilmvorführung „Jalda und Anna – Erste Generation danach“**

Die Landeszentrale für politische Bildung zeigte am 23. Oktober 2012 im Abaton Kino den Film „Jalda und Anna – Erste Generation danach“ (Doku, D 2012, 75 Min.).

Die Künstlerinnen Jalda Rebling und Anna Adam leben zusammen in Berlin-Prenzlauer Berg. Sie sind Jüdinnen. Und sie sind die „erste Generation danach“, Töchter von Müttern, die Auschwitz überlebten. Dies hat ihre Leben und ihr Gefühl zum Jüdischsein zutiefst geprägt. Als sich Jalda und Anna Anfang der 1990er Jahre kennenlernten, fühlten sich beide an einem Tiefpunkt in ihrem Leben. Gemeinsam machte sich das Paar auf einen langen und mühsamen Weg nach einem freudvollen Zugang zu ihrem Jüdischsein.

Der Film setzt dort an, wo die beiden Frauen heute stehen und erzählt wie sie sich – quer zu den Konventionen

der jüdischen Community und auch zu den herrschenden Vorstellungen der nicht-jüdischen deutschen Gesellschaft – auf eigenwillige und hartnäckige Weise eine eigene jüdische Lebensweise geschaffen haben: Jalda, als eine der wenigen ordinierten jüdischen Kantorinnen in Deutschland und in der selbstgegründeten egalitären jüdischen Gemeinde, in der sie für sich und andere hierarchiefreie Räume schafft und neue Rituale und Traditionen kreiert. Anna, die mit ihren Kunstprojekten den herrschenden Gedenkanon unterwandert, in einem „Happy Hippie Jew Bus“ durch die deutsche Provinz tingelt und zu ebenso satirisch wie ernstgemeinten Auseinandersetzungen mit dem Judentum einlädt.

Zwei Jahre lang haben die Filmemacherin Katinka Zeuner und Co-Regisseur Ben Laser die beiden durch ihren Alltag zwischen Berlin, der deutschen Provinz und bis nach Israel begleitet. Die Protagonistin Jalda Rebling und die Regisseurin Katinka Zeuner berichteten über ihre Erfahrungen und ihre Arbeit in einem Gespräch mit Pastor Ulrich Hentschel von der Evangelischen Akademie der Nordkirche und beantworteten die Fragen des Publikums. Bernhard Effertz, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde in Hamburg, hielt das Grußwort.

Kooperationspartner der von der Landeszentrale für politische Bildung federführend durchgeführten Veranstaltungen waren: die Jüdische Gemeinde in Hamburg; die Katholische Akademie Hamburg; die Evangelische Akademie der Nordkirche und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.

Verantwortlich: Abut Can

• **Ausstellung „60 Jahre in Hamburg – Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit“**

Die anlässlich des 60. Jubiläums der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Hamburg gezeigte Ausstellung wurde von einer Seminargruppe des Arbeitsbereichs Public History des Fachbereichs Geschichtswissenschaften der Universität Hamburg unter fachlicher Leitung von Frau PD Dr. Kirsten Heinsohn hergestellt. Die Ausstellungsberatung und Herstellungsbegleitung erfolgte durch Dr. Sabine Bamberger-Stemmann. Die Ausstellung konnte durch Mitfinanzierung durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg realisiert werden.

Vom 12.–24. November 2012 war die Ausstellung in der Diele des Hamburger Rathauses zu sehen.

Am 12. Mai 1952 wurde die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) in Hamburg gegründet. Im Anschluss an die maßgeblich von Erich Lüth betriebene Kampagne „Friede mit Israel“ machte es sich auch die Hamburger GCJZ zur Aufgabe, Christen und Juden im Dialog zusammenzuführen und sich aktiv und entschieden gegen Antisemitismus, Rassismus und jegliche Art der Diskriminierung zu positionieren.

Nicht nur im Vorstand der GCJZ kommen seither Christen unterschiedlicher Konfessionen und Juden zusammen, auch die alltäglichen Aktivitäten der Gesellschaft sind geleitet von der Idee, gemeinsam und im steten Austausch das Verständnis füreinander zu entwickeln und auszubauen. Von der stark politisierten Arbeit in der direkten Nachkriegszeit und der Auseinandersetzung mit der Shoah über interreligiöse Debatten bis hin zur aktiven Integrationsar-

beit für jüdische Zuwanderer aus den ehemaligen GUS-Staaten nach dem Ende der Blockkonfrontation ist die GCJZ Hamburg bis heute ein Ort des Austauschs und des voneinander und miteinander Lernens geblieben.

Seit 60 Jahren setzt sich die GCJZ in Hamburg für die Verständigung zwischen Christen und Juden ein. Sie ist eine von mehr als 80 regionalen GCJZ, die im Deutschen Koordinierungsrat unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten verbunden sind.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

• **Landeszentrale für politische Bildung bietet in ihren Räumen für Schülergruppen Führungen durch die Ausstellung „Die geteilte Stadt“**

Am 13. August 1961 wurde die Teilung Deutschlands durch den Bau der Berliner Mauer besiegelt.

Aufgrund der positiven Resonanz im vergangenen Jahr bot die Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem MiniaturWunderland erneut vorrangig Schulklassen und Jugendgruppen, aber auch weiteren interessierten Gruppen, Gelegenheit, vom 29. Mai bis 22. Juni 2012 in den Räumen der Landeszentrale für politische Bildung im Dammtorwall 1, die Ausstellung „Die geteilte Stadt“ zu besuchen (siehe S. 20); das Angebot nahmen 14 Schulklassen allgemeinbildender Schulen, eine Gehörlosenklasse der Elbschule, eine berufsbildende Schule sowie je eine Gruppe der Bundeswehr und des Bezirksamtes Eimsbüttel wahr.

Hierbei konnten sich die Gäste während einer fachkundigen wie kurzweiligen Führung buchstäblich ein Bild der Situation zur Zeit der deutschen Teilung machen.



In sieben Dioramen, also detailgenau als Modellbau im Maßstab 1:47 gestalteten Schaukästen, wird die deutsche Nachkriegsgeschichte an Hand einer fiktiven Straßenkreuzung in Berlin im Wandel der Zeit (1945–1989) dargestellt. Jedes Diorama stellt das typische Erscheinungsbild der jeweiligen Zeit nach. Im Detail wird mit Hilfe vieler Szenen und Symbole auf Ereignisse und Entwicklungen auf beiden Seiten der Grenze und der Mauer hingewiesen. Ziel dieses Projektes war es, die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung niedrigschwellig an die Geschichte der deutschen Teilung heranzuführen (siehe S. 20).

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmam

• **Beratungstage zu Stasi-Unterlagen: „Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen“ – Diese Frage steht im Mittelpunkt eines speziellen Beratungsangebots**

Die Außenstelle Rostock des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) und die Hamburgische Landeszentrale für politische Bildung boten gemeinsam mit der Öffentlichen Rechtsauskunfts- und Vergleichsstelle Hamburg (ÖRA) am 12. und 13. Juni 2012 in den Räumen der ÖRA, Dammtorstraße 14, kostenlose Beratungen zur

Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BStU beantworteten Fragen zur Akteneinsicht – von der Antragstellung über Einsicht-

nahme, Herausgabe von Kopien bis hin zur Decknamen-Entschlüsselung. Diese Fachleute waren auch beim Ausfüllen entsprechender Formulare behilflich.

Mitzubringen war lediglich ein gültiges Personaldokument zur Identitätsfeststellung und für terminlich verhinderte Personen zusätzlich zum Personalausweis eine Vollmacht.

Das Ministerium für Staatssicherheit hat oft in das Schicksal der Menschen eingegriffen, die früher in der DDR gelebt haben, die vielleicht geflohen oder ausgereist sind. Und auch Besucherinnen und Besucher aus Westdeutschland, die in die ehemalige DDR einreisten, standen, oft ohne es selbst zu bemerken, im Interesse der Stasi. Ca. 400 Personen nutzten daher das Beratungsangebot in Hamburg.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmam

• **„DAS SYSTEM – alles verstehen heißt alles verzeihen“**

Während der „Stasi-Beratungstage“ in Hamburg luden am 12. Juni 2012 die Außenstelle Rostock des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU), die Hamburgische Landeszentrale für politische Bildung gemeinsam mit der Öffentlichen Rechtsauskunfts- und Vergleichsstelle Hamburg (ÖRA) und der Kinemathek Hamburg e.V. zu dieser Filmvorführung mit anschließender Diskussion ein. Der Film „DAS SYSTEM – alles verstehen heißt alles verzeihen“ greift das Thema Stasi aus einem besonderen Blickwinkel auf: er basiert auf langjährigen Recherchen über die Hintergründe des Baus der russischen Gas-Pipeline nach Westeuropa, über die Machenschaften alter



Stasi-Seilschaften in den neuen kapitalistischen Verhältnissen nach 1989/90 und über die damit einhergehenden Verstrickungen von Wirtschaft und Politik.

Nach dem Film diskutierten der Regisseur Marc Bauder und Dr. Volker Höffer, Leiter der Außenstelle Rostock des BStU. Moderiert wurde das Gespräch von Dr. Sabine Bamberger-Stemmann.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

• **Vergabe des Klaus-Wildenhahn-Preises
(Hamburger Dokumentarfilmpreis)**

Die Landeszentrale für politische Bildung verlieh im Rahmen der vom 11.–15. April 2012 durchgeführten 9. Dokumentarfilmwoche Hamburg den mit 2000,- Euro dotierten Klaus-Wildenhahn-Preis an den Filmemacher Christian von Borries. Sein Dokumentarfilm „Mocracy“ konnte sich im Wettbewerb „direkt“ gegen vier weitere politisch-thematisierte Dokumentationen behaupten und bestach durch die assoziativen Verknüpfungen von Bildsequenzen und Motiven aus Populärkultur in Verbindung mit Kapitalismus- und Herrschaftskritik. „Dem visuellen Chaos neuer Medienwelten wird ein Ordnungsprinzip abgerungen, das versucht, gesellschaftliche Prozesse aufzuzeigen und kritisch zu hinterfragen“, so die Jury des Wettbewerbs, die in „Mocracy“ eine vielversprechende Form künftiger dokumentarischer Arbeiten sah. Die Jury bestand aus Dr. Rita Bake (Landeszentrale für politische Bildung), Prof. Dr. Joan Kristin Bleicher (Professorin für Medien und Kommunikationswissenschaft, Universität Hamburg) und Christian Buß (Kulturredakteur, Spiegel online).

Lobend erwähnte die Jury den Film „Qu’ils reposit en révolte“ von Sylvain George, der sich klassischer dokumentarischer Darstellungsformen bedient und in seiner behutsamen Annäherung an den Menschen ein Gegenmodell zu „Mocracy“ darstellt. Sein eindrückliches Plädoyer für die Menschenwürde und seine klare Positionierung seien eine Aufforderung zu politischem Engagement.

*Verantwortlich und Mitglied der Jury zur
Preisvergabe: Dr. Rita Bake*

• **Politische Kurzfilme auf dem Hamburger
Rathausmarkt**

Während der vom 23. August bis 2. September 2012 vom Kommunalen Kino Metropolis veranstalteten Freiluftkino-Tagen auf dem Rathausmarkt eröffnete die Landeszentrale für politische Bildung jeden der sommerlichen Kinoabende mit der Präsentation eines politischen Kurzfilms und des Werbefilms für den Infoladen der LZ.

In enger Kooperation mit der KurzFilmAgentur Hamburg wurde ein Kurzfilmprogramm zusammengestellt, das Impulse zum Nachdenken, Reflektieren und vielleicht auch für neue Sichtweisen geben konnte.

Donnerstag, 23. August 2012

Yelp: With Apologies to Allen Ginsberg’s Howl

In Anlehnung und zu Ehren des berühmten Gedichts „Howl“ von Allen Ginsberg aus dem Jahr 1956 entwirft dieser Film mit wirkungsvoll plakativen Illustrationen ein Manifest und gleichsam einen literarischen Aufruf zur Abkehr von verführerisch digitalen Süchten der heutigen Zeit. „Unplug“ lautet die Parole.

Freitag, 24. August 2012

Die amerikanische Botschaft oder warum wir uns bewegen

Unter dem Motto „Kein Blut für Öl“ versucht ein Paar im Jahr 2003 Passanten auf der Straße zu einer Demonstration gegen den Irakkrieg aufzufordern. Die Unterstützung bleibt aus; die Beziehung gerät in einen Konflikt. Ein kurzes Lehrstück, wie aus einzelner berechtigter Empörung, politischem Aktionismus und fehlender Solidarität sehr schnell Frust und private Krisen entstehen können.

Samstag, 25. August 2012

Sinfonie der Dumpfbacken

Krisensitzung der Außendienstmitarbeiter eines mittelständischen Unternehmens. Ihr Produkt: Wackeldackel. Eine feinsinnige Humoreske angelehnt an die Genialität von Loriot, die über die Interaktion der Teilnehmenden ein hochmusikalisches Klangbild der deutschen Sprache ergibt.

Sonntag, 26. August 2012

Was übrig bleibt

In dem Städtchen Waldenburg im niederschlesischen Kohlerevier sind die Zechen längst dicht. Lukasz und sein Freund Jacek bauen dort aber schon seit Jahren immer noch Kohle ab – illegal, auf eigene Faust und unter lebensgefährlichen Bedingungen. Wie Hunderte andere „Kohlespechte“ in der Region graben auch sie vor den Toren der Stadt nach dem „Schwarzen Gold“, um mit dem, was sie unter größten Strapazen mit Hammer und Meißel zutage fördern, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Dienstag, 28. August 2012

The Centrifuge Brain Project

Seit den 1970er-Jahren führen Wissenschaftler Experimente mit bizarren Jahrmarktkarussellen durch und erforschen deren Auswirkungen auf das menschliche Gehirn. Ein Ingenieur erzählt im Film lakonisch von den Bemühungen eines in Florida ansässigen Instituts, Fahrgeschäfte für Erwachsene zu entwickeln. Als so genannte „Mockumentary“ wirft der Kurzfilm einen augenzwinkernden Blick auf unsere Suche nach Glück und Freiheit.

Mittwoch, 29. August 2012

After

Ein Portrait heutigen Alltags im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang wird das tägliche Geschehen zwischen den düsteren Umzäunungen beobachtet. Der Film ist nicht nur ein Film über das Gedenken an den Holocaust, sondern auch eine gelungene Reflektion über die Repräsentation von Erinnerung.

Donnerstag, 30. August 2012

Keine Angst vorm Atom

Das Maskottchen ATOMÍ erklärt fundiert und detailliert, warum Kernkraft sicher und zeitlos ist. Ein „Lehrfilm“, der selbst bei Kritikern kaum noch Zweifel an Nutzen und Niedlichkeit von Atomstrom lässt.

Freitag, 31. August 2012

Tarazoo

Die Geschichte der Menschheit vom Anfang bis zum Anfang. Menschliche Zivilisation und der Weg vom Land in

die Metropolen und umgekehrt – als sich ständig wiederholendes quasi naturgesetzliches Ritual.

Samstag, 1. September 2012

I'm not the Enemy

Der Film macht sich Dialoge aus Hollywood-Filmen zunutze, bei denen es um die Altlast des Vietnamkrieges ging, löst sie aus ihrem Kontext und fügt sie in stille deutsche Vorstädte und Wohnzimmer ein. Das Zuhause wird plötzlich fremd, und Angehörige werden auf einmal zu Dämonen, die der Veteran bekämpfen muss. „I'm not the Enemy“ beleuchtet wie Gesellschaften, die an Kriegen beteiligt sind, mit der Schuld der Kriegsheimkehrer zu recht kommen.

Sonntag, 2. September 2012

Reality 2.0

Der Erzähler wirft einen Blick zurück auf seine Heimat Mexiko, der zwischen Sehnsucht und Schrecken schwankt. Gewaltexzesse und Drogenkriege erschüttern die Gesellschaft dort täglich. Durch geschickt animierte Bilder erzeugt der Film eine ästhetische Distanz, die im Gegensatz zum kühl analysierenden Kommentar über landläufige Korruption und die Greuelthaten der Drogenmafia einen humanistischen Kern bewahren.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake in Kooperation mit Michael Conrad (Jugendinformationszentrum)

• **„Loverboys: Menschenhändler der Gegenwart“**

Bärbel Kannemann, Kriminalhauptkommissarin i. R. und Mitbegründerin von eilod e. V., berichtete auf der Veranstaltung am 8. Mai 2012 über eine neue Form der Sklaverei, welche durch die sog. Loverboys betrieben wird. Loverboys spielen jungen Frauen und Mädchen die große Liebe vor, machen sie emotional, sozial und finanziell von sich abhängig, bringen sie in die Drogenabhängigkeit und zwingen sie in die Prostitution. Sie verlangen absoluten Gehorsam, der auch kriminelle Dinge beinhaltet. Kontakte entstehen in der Schule, auf dem Schulweg, bei Fastfood-Ketten, aber besonders in den sozialen Netzwerken im Internet.

Allein schafft es kein Mädchen, sich aus den Fängen von Loverboys zu befreien. Scham und Angst führen zu absoluter Zerstörung der Persönlichkeit. Die Mädchen reden nicht und vertrauen niemandem mehr.

Die Veranstaltung, die sich an alle Interessierten, insbesondere jedoch an Lehrkräfte, Erziehende, Streetworkerinnen und Streetworker, Jugendamtsmitarbeitende, Polizistinnen und Polizisten sowie Ärztinnen und Ärzte richtete, wurde mit einem kurzen Film über Loverboys eröffnet. Im Anschluss daran diskutierte Heidemarie Grobe von TERRE DES FEMMES mit Prix Courage-Preisträgerin Bärbel Kannemann über diese neue und noch weitgehend unbekannt Form des Menschenhandels.

In Kooperation mit TERRE DES FEMMES fand die Veranstaltung im Leo-Lippmann-Saal der Finanzbehörde Hamburg statt.

Verantwortlich: Abut Can

• **„Gerichtsprozesse als Spiegelbild unserer Zeit – Gezeichnete im doppelten Sinn“**

Am 9. Februar 2012 lud die Landeszentrale für politische Bildung zu einer bebilderten Vortragsveranstaltung mit der Gerichtszeichnerin Christine Böer in die Grundbuchhalle des Landgerichts ein. Sibylle Umlauf, Präsidentin des Hamburger Landgerichts, eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort.

Seit 30 Jahren arbeitet Christine Böer für alle namhaften Print- und Fernseh-Medien. Sie bringt Zuhälter, Attentäter, Dealer, Erpresser und Kidnapper zu Papier – und deren Opfer, denn in deutschen Gerichten dürfen nur Zeichnerinnen und Zeichner die Aktion live festhalten. Die Subjektivität der zeichnerischen Darstellung schützt das Individuum.

In einem Vortrag mit vielen Bild-Beispielen berichtete die zeichnende Journalistin über zahlreiche spektakuläre Gerichtsprozesse, die sie zeichnerisch begleitete und dokumentierte. „Ich bin Seismograf und gebe Erschütterungen über meinen Stift an den Betrachter weiter“, sagte die passionierte Menschenbeobachterin über ihr seltenes Metier, das Erfahrung, Können sowie Takt- und Fingerspitzengefühl voraussetzt.

Im digitalen Zeitalter, in dem Authentizität seltener wird und immer mehr virtuelle Elemente die Optik einer Nachricht beeinflussen, sind Böers Zeichnungen ein Plädoyer für den menschlichen Fokus. Zusammenhänge werden sichtbar, ebenso wie das Wechselspiel der Kräfte Macht und Ohnmacht.

Verantwortlich: Annika Fritzsche

• **Seminar zum sog. „Tag der deutschen Zukunft“**

Rechtsextremistinnen und Rechtsextreme aus verschiedenen Spektren hatten unter dem Motto „Tag der deutschen Zukunft – Unser Signal gegen Überfremdung“ für den 2. Juni 2012 zu einem überregionalen Aufmarsch durch Hamburgs Innenstadt aufgerufen.

Dies nahmen die Landeszentrale für politische Bildung und das Jugendinformationszentrum (JIZ) zum Anlass, in Kooperation mit dem „Mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg“ zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion einzuladen. Insbesondere an Lehrkräfte und weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren richtete sich dieses Angebot, das rechtsextremistische Strukturen in Hamburg im Allgemeinen und im Kontext zum „Tag der deutschen Zukunft“ im Speziellen im Blick hatte.

Der Vortrag beschäftigte sich mit folgenden zentralen Fragestellungen:

- Wer demonstriert hier eigentlich mit welchem Ziel?
- Welche (lokalen) Strukturen und welche Ideologien stehen hinter der Demonstration und tragen sie?
- Welche zivilgesellschaftlichen Umgangsmöglichkeiten gibt es im Zusammenhang mit dem Aufmarsch?

Verantwortlich: Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und Jugendinformationszentrum (JIZ)

• **„zero emission – Schülerwettbewerb Brennstoffzelle“**

Der erste Brennstoffzellenwettbewerb an Hamburger Schulen fand im Schuljahr 2007/2008 statt. Durch eine

hohe Beteiligung und innovative Ideen der Projektgruppen sind viele hervorragende Ergebnisse entstanden. Auch im Jahr 2011/2012 fand ein Projektwettbewerb statt – schon zum 5. Mal. Thema war erneut „Erneuerbare Energien und Brennstoffzelle“.

Dabei stand die Brennstoffzelle als Bindeglied zwischen effizienter Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien ganz klar im Mittelpunkt der Ideen der Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die zum Beispiel neuartig angetriebene Rasenmäher, Kreissägen und Ampeln entwickelten.

Nachdem die Fachjury, bestehend aus Bildungsfachleuten, Nachhaltigkeitsinitiativen, Wirtschaftsvertretenden sowie Dr. Sabine Bamberger-Stemmann von der Landeszentrale für politische Bildung die Wettbewerbsbeiträge dieses zukunftsorientierten Contests gesichtet und bewertet hatte, wurde die Siegerehrung durch Jutta Blankau, der Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg in den Räumen der Landeszentrale für politische Bildung vorgenommen.

Durch die Preisverleihung mit anschließender Führung durch den Informationsladen der Landeszentrale und des JIZ erhielten die anwesenden Schülerinnen und Schüler sowie deren Angehörige auch einen Einblick in die Tätigkeit der Institution und lenkten ihr Augenmerk neben dem sehr technisch geprägten Wettbewerbsinhalt zusätzlich noch auf das weitere Themenfeld der politischen Bildung. Der Wettbewerb ist ein Projekt des ifeu-Institutes, der ZSU und der BSU und fand mit Unterstützung der e-on Hanse statt.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

• „Rathaus-Rallye“ lädt in den Herbstferien junge Menschen zur Entdeckungsreise in und um das Hamburger Rathaus ein

Was passiert eigentlich im Hamburger Rathaus? Wohnt da der Bürgermeister? Warum kämpft im Innenhof eine Frau gegen einen Drachen? Und wo sind in der großen Eingangshalle Schmetterlinge, Vögel und Frösche versteckt? (Siehe S. 15)

Die Antworten auf alle diese und noch viel mehr spannende Fragen konnten Kinder und Jugendliche im Rahmen des Hamburger Ferienpass-Programms selbst herausfinden. Die Landeszentrale für politische Bildung und das Jugendinformationszentrum (JIZ) bot an vier Terminen von Frauke Steinhäuser begleitete Rallye-Termine an. Insgesamt nahmen 54 junge Menschen an diesem Angebot teil: allein oder als Gruppe angemeldet, als Schulklasse oder Hort.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake



FOTO: LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Hamburger Rathaus

601 Teilnehmende besuchten 2012 die 29 Rathausseminare. Davon nahmen 453 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II sowie 67 international Studierende der Polizeiho­chschule und des Goethe-Instituts Hamburg teil. 81 Angehörige der Bundeswehr besuchten ganztägige Rathausseminare.

Diese Rathausseminare richten sich gezielt an die allgemeinbildenden Schulen (Stadtteilschulen und Gymnasien ab den Jahrgangsstufen 8–13) und an Berufsschulen. Über den Newsletter werden die Lehrkräfte der unterschiedlichsten Schulstufen über aktuelle Seminare und Veranstaltungen der Landeszentrale für politische Bildung informiert.

Darüber hinaus werden die Rathausseminare auch gern von ausländischen Studentinnen und Studenten, z. B. aus dem Goethe-Institut, sowie anderen Gruppen verschiedener Altersstufen und Bildungsstände, als auch von Angehörigen der Bundeswehr besucht.

Die Teilnehmenden erfahren nicht nur Wissenswertes über den Aufbau der Hamburger Staatsorgane und die Aufgaben von Senat und Bürgerschaft, sondern auch, wie sie sich legitimieren und zusammensetzen und in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. Aktuelles aus der Hamburger Politik kommt auch nicht zu kurz und wird über die Abgeordnetengespräche im Rathaus vermittelt. Im Jahr 2012 war besonders die geplante Absenkung des Wahlalters für die Schülerinnen und Schüler interessant. Den 16- und 17-Jährigen sollen das Recht bekommen, zu den Bürgerschafts- und Bezirksversammlungen zu wählen, sowie bei Volks- und Bürgerentscheiden abzustimmen. In

Gesprächen mit Bürgerschaftsabgeordneten ging es den Jugendlichen dabei immer wieder um die Argumente für bzw. gegen das Wahlrecht ab 16. Aber auch Fragen zur Schulpolitik oder zur Elbphilharmonie wurden rege diskutiert. Fast immer ließen sich die Klassen auch erklären, wie die Gesprächspartner zur Politik kamen und warum sie/er Abgeordnete/er wurde. Insgesamt wurde die Politik erlebbar gemacht und die Schülerinnen und Schüler erkannten, wie wichtig die Arbeit der Abgeordneten für uns alle ist.

Für die Bundeswehr, u. a. die Luftwaffe aus Appen, das Unteroffizierskorps aus Lebach und das Logistikbataillon aus Roding, wurden ganztägige Rathausseminare mit Exkursionen zu der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und spezielle Schwerpunktthemen angeboten. Besonders erwünscht war von diesen Gruppen das angebotene Zusatz-Thema „Revolution in der arabischen Welt“. Hierzu hatte die Landeszentrale Dr. Mohammed Khalifa, Lektor für Arabisch am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg (Berater der Arabischen Liga in Kairo), engagiert. Er berichtete den Bundeswehrangehörigen über die Unruhen und ihre Auswirkungen in Ägypten aus eigenen Erfahrungen.

Durch die gute Kooperation mit der Bürgerschaftskanzlei in Bezug auf Terminfragen und die Erfüllung bestimmter Themenwünsche, die durch Abgeordnete verschiedener Fraktionen aus den entsprechenden Fachausschüssen abgedeckt wurden, konnten die beliebten und erfolgreichen Rathausseminare wieder durchgeführt werden.

Verantwortliche und Durchführende:

Barbara Ottrand, Britta Doll, Lena van Beek

Rathausseminare für junge erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung führt der Verein für politische Bildung e.V. seit vielen Jahren fast wöchentlich Rathausseminare für junge, erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer durch. Im Jahr 2012 fanden 42 Rathausseminare für 613 Teilnehmende statt.

Die Zielgruppe bilden vorwiegend junge, erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer, die als Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Kontingentflüchtlinge und Asylberechtigte in Fördermaßnahmen von der Bundesagentur für Arbeit, dem Garantiefonds Hochschule oder dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert werden.

Diese Rathausseminare richten sich gezielt an Sprachkursträger und ähnliche Einrichtungen und werden von einer Referentin vom Verein für politische Bildung in Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern organisiert und überwiegend durchgeführt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren in den drei- bis vierstündigen Rathausseminaren nicht nur etwas über den Aufbau und die Aufgaben der Hamburger

Staatsorgane. Sie erhalten auch Informationen über den Hamburger Haushalt, über aktuelle Diskussionen in der Hamburger Politik und erfahren, dass im Senat und in der Hamburgischen Bürgerschaft Entscheidungen getroffen werden, die auch das persönliche Leben der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer beeinflussen. Themen wie die Auswirkungen des neuen Anerkennungsgesetzes und der damit verbundenen Möglichkeit der Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Abschlüsse und Qualifikationen, politische Gestaltungsmöglichkeiten Hamburgs im föderalen System der Bundesrepublik, aber auch Fragen nach der Geschichte Hamburgs spielen eine Rolle.

Beim Besuch des Rathauses erkennen die Teilnehmenden schnell, dass es sich nicht um ein „Museum“ handelt (insbesondere dann, wenn z. B. ein amtierender Sozialsenator spontan die Gruppe über die Sitzordnung in der Senatsstube informiert und weitere Fragen beantwortet).

Konzeption und Durchführung durch den Verein für politische Bildung



Rathausseminar in der Landeszentrale

Bezirkspolitik vor Ort

Welche Aufgaben haben die Bezirksämter und die Bezirksversammlungen?

Die Landeszentrale für politische Bildung konzipiert seit 2012 neue Informations-Veranstaltungen zur Bezirkspolitik für Jugendliche vornehmlich der Sekundarstufe I und II.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern die politische Funktion und das Beziehungsgeflecht von Bezirksämtern und Bezirksversammlungen in den sieben Bezirken des Stadtstaates Hamburg zu verdeutlichen. Es soll erklärt werden, was Bezirksämter und Bezirksversammlungen sind, und welche Aufgaben und Funktionen sie haben. Es wird dargestellt, wie die Bezirksversammlung gewählt wird und dass sie zwar gewählt wird, aber kein Parlament ist, wie sie im jeweiligen Bezirk zusammengesetzt ist und welche Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse sie hat und wofür sie zuständig ist. Anhand von praktischen Beispielen aus der Politik vor Ort aus dem jeweiligen Bezirk wird den Jugendlichen u. a. auch die Arbeit der Mitglieder aus der Bezirksversammlung in den Fachausschüssen verständlich gemacht.

Den Schülerinnen und Schülern soll Bezirkspolitik vor Ort nahe gebracht werden, damit sie erkennen, wer politische Entscheidungen trifft und wo sich Bürgerinnen und Bürger und damit sie selbst sich aktiv beteiligen können und welche Möglichkeiten der Einflussnahme es auf Entscheidungen gibt; z. B. anhand der Volksgesetzgebung von Bürgerentscheiden und anderen Formen „direkter Demokratie“.



Die Mitglieder der Altonaer Bezirksversammlung: Stefanie Wolpert (Grüne), Andreas Grutzeck (CDU), Astrid Juster (SPD), Wolfgang Ziegert (LINKE).

Die Landeszentrale für politische Bildung erläuterte im November 2012 in einer ersten Informations-Veranstaltung in Kooperation mit dem Bezirksamt Altona im Altonaer Rathaus, Schülerinnen und Schülern aus dem Bezirk Altona die „Bezirkspolitik vor Ort: Welche Aufgaben haben die Bezirksämter und die Bezirksversammlungen“.

Dabei wurden den Schülerinnen und Schülern aus zwei Klassen der Sekundarstufe I und II der Max-Brauer-Stadtteilschule die Aufgaben der Bezirksverwaltung sowie das Beziehungsgeflecht von Bezirksamt, Bezirksamtsleitung und Bezirksversammlung erklärt. Den Schülerinnen und Schülern wurde anhand von praktischen Beispielen aus dem Kinder- und Jugendbereich (u. a. Jugendzentren, Schule: Aufstellung von Containern, Ausbau von Sportplätzen etc.) ihres Bezirkes die Politik erläutert.

Anschließend berichteten darüber hinaus die Mitglieder der Bezirksversammlung Altona Frau Juster (SPD), Herr Grutzeck (CDU), Frau Wolpert (Grüne) und Herr Ziegert (LINKE) anhand von Beispielen aus der Politik vor Ort im Bezirk Altona.

Die Landeszentrale dankt für die gute und kooperative Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Altona. Darüber hinaus bedankt sich die Landeszentrale bei den Mitgliedern der Bezirksversammlung Altona, welche durch ihr Engagement die Veranstaltungen sehr interessant und lebensnah ergänzt haben.

Verantwortlich: Barbara Ottrand

Referentin: Britta Doll

Website www.hamburg.de/politische-bildung

Die Website der Landeszentrale für politische Bildung wurde 2012 41 537 mal besucht. Es gab 119 245 Seitenaufrufe.

Die Website enthält aktuelle Informationen zu allen verfügbaren Publikationen im Infoladen, zu allen aktuellen Neuerscheinungen der Landeszentrale, zu den Veranstaltungen der Landeszentrale und Links zu wichtigen Kooperationsprojekten sowie den mp3- und Online-Formaten (siehe S. 16 und 18). Sie ist ein zentrales Mittel der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zugleich.

Datenbank www.stolpersteine-hamburg.de

Dieser Link führt auf die Homepage der Hamburger Stolperstein-Initiative, die diesen Internet-Auftritt zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung betreibt. Die Homepage gibt Auskunft über Opfer des Nationalsozialismus, für die in Hamburg Stolpersteine verlegt wurden. Die Hamburger Stolpersteine sind Teil des Gesamtkunstwerks des Kölner Künstlers Gunter Demnig, das laufend erweitert wird und zur Zeit über 30 000 Stolpersteinen in vielen Ländern Europas umfasst.

Die auf der Homepage aufrufbare Datenbank umfasst aktuell ca. 4400 Datensätze zu den in Hamburg verlegten Stolpersteinen mit folgenden Informationen: Namen und wesentliche Lebensdaten der NS-Opfer, Verlegeort (Straße, Hausnummer, Stadtteil, Verwaltungsbezirk), Wortlaut der auf den Stolpersteinen eingelassenen Angaben und in vielen Fällen die Biografien der früheren Hamburger Bürgerinnen und Bürger. Insgesamt hatte die Datenbank 2012 358 761 Besuche, obwohl eine englisch-sprachige Version aus Kostengründen nicht erstellt werden konnte.

Über die regionale Herkunft der Besuche geben die folgenden Übersichten zusammengefasst Aufschluss.

Besuche aus Kontinenten

Nord-Amerika	147 669	42,740 %
Europa	129 426	37,460 %
Asien	22 649	6,550 %
Süd-Amerika	483	0,140 %
Afrika	220	0,064 %
Australia	193	0,059 %

(Prozentangaben gerundet; 13 249 Besuche wurden nicht zugeordnet.)

Besuche aus Ländern (ausgewählte Beispiele)

USA	146 846	42,50 %
Deutschland	67 508	27,30 %
Frankreich	27 640	8,00 %
China	19 878	5,75 %
Russland	14 520	4,20 %
Ukraine	10 697	3,10 %
Niederlande	4010	1,16 %
Israel	485	0,14 %

Besuche aus Städten (ausgewählte Beispiele)

USA: Mountain View (Cal.)	85 310	24,69 %
USA: Seattle (Wash.)	5599	1,62 %
Berlin	3162	0,92 %
Hamburg	17 076	4,94 %

Verantwortlich für die Website: Dr. Rita Bake

Redaktion und Pflege der Website: Doris Brauer

Die Landeszentrale für politische Bildung hat sich mit Büchertischen, Newslettern an Lehrerinnen, Lehrer sowie mit Hilfe von Infobriefen an Interessierte in der Öffentlichkeit dargestellt.

Zudem wurden neben den auf der Website der Landeszentrale eingestellten Informationen 32 Pressemeldungen zu Projekten, Veranstaltungen und Publikationen der Landeszentrale für politische Bildung herausgegeben. Zahlreiche Presseanfragen und auch Berichterstattungen auf Basis der versandten Meldungen dokumentieren ein reges Medieninteresse an den Themen- und Arbeitsfeldern der Landeszentrale.

Die Landeszentrale für politische Bildung hat sich 2012 auf 20 Veranstaltungen mit einem Bücher- bzw. Infotisch präsentiert, so etwa während der Veranstaltungen „Kulturen sprechen nicht“, „Loveboys“, während der Aktionsveranstaltungen „Tag der deutschen Zukunft“ mit vielen Tausend Besucherinnen und Besuchern auf dem Hamburger Rathausmarkt oder während der an Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler gerichteten Veranstaltung „Die USA vor den Präsidentschaftswahlen“ im Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung am 28. August 2012 sowie themenbegleitend zu den verschiedensten Informations- und Diskussionsveranstaltungen der Landeszentrale für politische Bildung. Auch auf der Verbrauchermesse „Du und Deine Welt“ hat sich die Landeszentrale für politische Bildung, gemeinsam mit der Behörde für Inneres (Landesamt für Verfassungsschutz) vom 22. bis 30. September 2012 darstellen können.

2012 wurden elf Newsletter per E-Mail an Lehrerinnen, Lehrer und weitere Interessierte verschickt. Pro Newsletter werden ca. 800 Personen erreicht.

Darüber hinaus versandte die Landeszentrale für politische Bildung per Briefpost elf Infobriefe an Interessierte der Landeszentrale und erreichte damit mit jedem Brief ca. 2200 Empfängerinnen und Empfänger.

Verantwortlich: Annika Fritzsche



Büchertisch der Landeszentrale in den Räumen des Hamburger Rathauses

Seit dem Jahre 2004 ist die Landeszentrale für politische Bildung für die Förderung der politischen Bildung in Hamburg zuständig. Auf der Grundlage der Förderrichtlinie für die politische Bildung förderte sie 2012 vierzehn anerkannte Bildungsträger und diverse nicht anerkannte Bildungsgesellschaften und Vereine durch Zuwendungen.

Die anerkannten Bildungsträger stellen sich wie in den vergangenen Jahren auch in diesem Jahresbericht auf den folgenden Seiten mit ihren im Jahr 2012 von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen, Maßnahmen und Projekten vor. Für die Texte und Abbildung zeichnen die Bildungsträger jeder für sich verantwortlich.

Die „Förderrichtlinie für die politische Bildung“ wurde mit Veröffentlichung im „Allgemeinen Anzeiger. T. II des Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblattes“ Nr. 103 vom 30. Dezember 2011 neu gefasst (siehe Webseite der Landeszentrale für Politische Bildung www.hamburg.de/politische-bildung). Sie regelt die Vergabe der Mittel der politischen Bildung für die anerkannten und die nicht anerkannten Träger der politischen Bildung auf der Basis von Ziel- und Leistungsvereinbarungen, von pauschalen Teilnehmersätzen und von Projektkosten.

Der Etat, der für die Förderung der Bildungsträger zur Verfügung steht, ist nach einer Absenkung um 1/3 seit 2005 auch 2012 gleich geblieben und beträgt weiterhin 980 000 Euro.

Davon wurden gemäß Förderrichtlinie Art. 2.4. und 2.5.

- 90 % für die Förderung ausschließlich auf Basis von Jahresprogrammen vergeben
- 10 % für die Förderung von einzelnen Veranstaltungen und Projekten der nicht anerkannten Träger zugewendet.

Die Landeszentrale für politische Bildung ist für die inhaltliche Beurteilung der Angebote im Hinblick auf die politische Bildung im Rahmen des Zuwendungsverfahrens zuständig.

In mehreren so genannten Round Tables pro Jahr berät die Landeszentrale für politische Bildung wichtige Förderthemen, inhaltliche Themenstellungen sowie aktuelle Fragen und Probleme mit den anerkannten Bildungseinrichtungen. Auf diesen Round Tables besteht auch die Gelegenheit zur Klärung allgemein interessanter Fragen mit dem Zuwendungssachgebiet der Behörde für Schule und Berufsbildung, welches für die Abwicklung der zuwendungsrechtlichen Verfahren zuständig ist.

Folgende mit den Trägern in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit Priorität präzisierten Themen, Zielgruppen und Formate erhielten gemäß Förderrichtlinie Art. 1.3. 2012 prioritär Förderungen:

- die sich an bildungsmäßig und sozial benachteiligte Zielgruppen und/oder Menschen in sozialen Brennpunkten Hamburgs richteten
- die sich an Migrantinnen und Migranten sowie an Menschen mit Migrationshintergrund wendeten
- die sich an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer richteten, die im System der Weiterbildung im Allgemeinen unterrepräsentiert vertreten sind, v. a. Schicht-

-
- arbeitende, und Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen
 - die sich mit spezifischen didaktischen Konzepten direkt an Jugendliche wendeten
 - die sich an Menschen mit Behinderungen wendeten und/oder das Thema Inklusion behandelten
 - die Genderaspekte aktiv in der Veranstaltung berücksichtigten.

Darüber hinaus haben die anerkannten Bildungseinrichtungen die Möglichkeit, Investitionsmittel aus dem Haushalt der Behörde für Schule und Berufsbildung zu beantragen. Damit soll die Sicherung der Infrastruktur innerhalb der Trägerlandschaft und damit eine moderne politische Bildung unterstützt werden.

Fachreferentin und Fachreferent für die Anerkennung der Anträge der anerkannten Bildungsträger, inhaltliche Beurteilung/Bearbeitung:

Abut Can: Neue Gesellschaft; VHS Ost; Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt; Verein für politische Bildung, Haus Rissen, Rosa Luxemburg-Stiftung

Barbara Ottrand: Konrad-Adenauer-Stiftung; Arbeit und Leben; Staatspolitische Gesellschaft; verdi.Bildungswerk; Julius Leber-Forum der Friedrich Ebert-Stiftung; ABC-Hüll; Umdenken; Friedrich-Naumann-Stiftung.

Fachreferentin für die Anerkennung der Anträge der nicht anerkannten Bildungsträger: Dr. Rita Bake.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

www.politische-bildung-hamburg.de

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung pflegt die WHSB Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH seit Dezember 2008 das Kursportal für politische Bildung.

Unter der Adresse www.politische-bildung-hamburg.de kann sich jede und jeder über die von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen und Projekte der anerkannten und der zahlreichen nicht anerkannten Bildungsträger informieren.

Das Ziel ist die Transparenz der Förderschwerpunkte der politischen Bildung in Hamburg. Deshalb bleiben die Veranstaltungsankündigungen auch dann noch im Netz (natürlich entsprechend markiert), wenn sie bereits durchgeführt wurden. So kann jederzeit abgerufen werden, welche Veranstaltungen und Projekte die Landeszentrale für politische Bildung fördert bzw. gefördert hat.

Die Besucherinnen- und Besucheranzahl des Kursportals lag in 2012 bei 1186 mit 4426 Seitenaufrufen. 459 Kurse wurden 2012 von den von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Trägern an das Kursportal gemeldet und in das Portal eingestellt.

*Idee, Konzeption: Dr. Rita Bake
Umsetzung, Durchführung und Pflege: Jürgen Voss,
Leiter Kursportal WISY von Weiterbildung Hamburg
Service und Beratung gGmbH (WSHB)*

Das Landeszentrale für politische Bildung präsentiert die von ihr geförderten Kurse und Projekte der anerkannten und nicht anerkannten Bildungsträger

Kursportal für politische Bildung **hamburg.de**

Anbieter-Programme Kurs-Themen Kurs-Termine Kurs-Orte Alle Anbieter Landeszentrale für pol.Bildung WISY Extras

401 Angebote zum Suchauftrag: Gehe zu Seite 1 2 3 4 21 >

Angebot	Anbieter	Termin A	Dauer	Art	Preis	Ort
Abgeleitet: Indien zwischen Tradition und kolonialer Erbe	Die Neue Gesellschaft, 043 / 44 75 25 - Details...	16.01.13	1 Tag	4 €	Hamburg-Neustadt	
Abgeleitet: POLITIK AM MITTAG: Zwei Israels, drei Meinungen, vier Parteien. Eine zerrissene Gesellschaft geht wählen	Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. - Julius-Leber-Forum, 043 / 32 58 74 - 20 - Details...	17.01.13	1 Tag	kostenlos	Hamburg-Alstadt	
Abgeleitet: Belarus - Vertriebslager der "Aktion Reinhardt"	Auschwitz-Komitee - Details...	20.01.13	1 Tag	kostenlos	Hamburg-St.Georg	
Abgeleitet: Besuch einer türkischen Wohngruppe - der Senioren Einrichtung "TASEA" - Leben bei Freunden gGmbH	Die Neue Gesellschaft, 043 / 44 75 25 - Details...	21.01.13	1 Tag	4 €	Hamburg-Lurup	
Abgeleitet: Einzelbücherei ad? oder: Wie wollen wir unsere Begabten fördern?	Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Büro Hamburg, 043 / 82 29 79 30 - Details...	21.01.13	1 Tag	kostenlos	Hamburg-Wandsbek	
Abgeleitet: Lesung: "In Deutschland eine Jüdin, eine Jechetta in Israel"	Frauenbildungszentrum DENK(T)RÄUME, 043 / 4 50 80 44 - Details...	24.01.13	1 Tag	5 €	Hamburg-Rotherbaum	
Abgeleitet: Gemeinsame Fassade, politische Stagnation: Die Gottesknechtin	Staatspolitische Gesellschaft e.V., 042 / 230 48 33 0 - Details...	29.01.13	1 Tag	5 €	Hamburg-Winterhude	
Abgeleitet: Vor 83 Jahren: Hitlers Machtergreifung - eine historische Reflexion	Die Neue Gesellschaft, 043 / 44 75 25 - Details...	30.01.13	1 Tag	3 €	Hamburg-Neustadt	
Abgeleitet: Identität und Fremdheit: Antworten aus der Sicht der Gegenwart	Staatspolitische Gesellschaft e.V., 042 / 230 48 33 0 - Details...	31.01.13	1 Tag	15 €	Hamburg	
Abgeleitet: „Ghetto-Orte: Ein Leben mit dem Rücken zur Tafel“	Haus Rissen - Internationales Institut für Politik und Wirtschaft, 043 / 81 93 7 13 - Details...	05.02.13	1 Tag	kostenlos	Hamburg-Rissen	
Abgeleitet: Unser MüR: Abfall oder Rohstoff?	Staatspolitische Gesellschaft e.V., 042 / 230 48 33 0 - Details...	05.02.13	1 Tag	25 €	Hamburg	
Abgeleitet: Schwarze Biografien in Geschichte &	Umbenken Politisches Bildungswerk e.V., 043 / 388 52 70 - Details...	07.02.13	1 Tag	kostenlos	Hamburg-Eimsbütel	

Zuwendungen an nicht anerkannte Bildungsträger

2012 haben 30 nicht anerkannte Bildungsträger, d. h. gemeinnützige Vereine mit Sitz in Hamburg, Einzelanträge auf Förderung von 48 Veranstaltungen/Veranstaltungsreihen/Ausstellungen/Buchprojekten/Bildungsreisen gestellt. Zwei Einzelanträge wurden abgelehnt. Dazu kamen neun Anfragen von neun Einrichtungen, die nach Klärung der Förderbedingungen nicht zu Anträgen führten.

Auschwitz-Komitee:

Veranstaltung: „Wortmeldungen aus Ungarn“.
Zwei Veranstaltungen im Rahmen der Ringvorlesung
„Vergegenwärtigung von Erinnerung“.

Amerikazentrum Hamburg e. V.:

Veranstaltung: Die transatlantischen Beziehungen heute und morgen.

Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreisverband Hamburg:

Veranstaltung: Tag der verfolgten Homosexuellen.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde der Hauptkirche St. Petri zu Hamburg:

Zwei Aufführungen des „War Requiems“ von Benjamin Britten in den Hauptkirchen St. Petri und St. Katharinen mit Podiumsdiskussion „Religion und Gewalt“.

filia. die frauenstiftung:

Wanderausstellung: „Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und Du“ zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Forum Kollau:

Druck der Broschüre „75 Jahre Groß-Hamburg und 75 Jahre Groß-Lokstedt“.

Frauenbildungszentrum Denkräume:

Veranstaltung: Geschlechterpolitiken – Frauenbilder jenseits der Normen.

Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme:

Tagung: NS-Geschichte, Institution, Menschenrechte.

GWA St. Pauli:

Veranstaltungsreihe und Ausstellung: „Protestkultur – Erfolgreiches Engagement im Stadtteil“.
Filmprojekt: „St. Pauli Bayern“.

Interkulturelle Bildung Hamburg (IBH):

Veranstaltungsreihe: PART – perform.

Journalistinnenbund:

Medienlabor: Die Erbbinnen im Verlagsgeschäft.

HanseMUN:

Veranstaltung: Hamburg Model United Nations 2012.

Kurzfilmagentur:

Veranstaltungsreihe: Retrospektive Herbert Vesely.

Landesfrauenrat:

Veranstaltung: Gutes Leben – gute Arbeit in Deutschland.
Veranstaltung: Gender Mainstreaming und Gender Budgeting.

Leben mit Behinderung e. V.:

Veranstaltung: Ich bin ein Interessenvertreter – Meine neuen Wege im Wohnen mit Unterstützung.

Bildungsurlaub: Rumänien.

Bildungsurlaub: Dresden die Partnerstadt von Hamburg.

LICHTHOF Theater e. V.:

Fünf Aufführungen des Theaterstücks „Gummi-T“ für Kinder im Grundschul-Alter mit theater-pädagogischer Vor- und Nachbereitung.

Literatur für alle!

Broschüre: Das Bolaño-Projekt: Zum Wirken des Autors Roberto Bolaño und eine Hörspielversion der Lesung seines „Lumpenromans“.

Literarisches Tagesseminar: Kraus, Offenbach und die Ohnmacht des Pazifismus.

Aufführung: „Die Großherzogin von Gerolstein“ – Aufführung mit Wolfram Berger in der Tradition von Karl Kraus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der erste Weltkrieg im Fokus der Literatur“.

Lesung: Mihail Sebastians Tagebücher 1935–1944 (Rote Flora).

Marie-Schlei-Verein:

Veranstaltung: Krise trifft Frau – Cassandra oder Zukunft – Finanzkrise und Entwicklung einer feministischen Perspektive.

Veranstaltung: Die politische Entwicklung in Tansania und die Situation der Frau.

Nordelbisches Zentrum für Weltmission und Kirchlichen Weltendienst:

Ausstellung: Straßen der Befreiung – Bilder vom Tahirplatz (im Rahmen der „Kulturwochen Mittlerer Osten in Hamburg 2012“).

Veranstaltungsreihe: Kulturwochen Mittlerer Osten in Hamburg 2012.

Nordkirche – Frauenwerk Nordkirche:

Veranstaltung: Was heißt hier „zwischen“? – Leben in den Kulturen, Frauen schreiben ihre Geschichte – eine Begegnung mit Migrantinnen.

Nordkirche – Referat Friedensbildung:

Veranstaltung: Macht Beteiligung Neues Leben. 5. Tagung des Nordelbischen Netzwerks Friedenspädagogik.

Partnerschaft mit Guinea:

Veranstaltung: Afrika ohne Maske(n) – Afrikanisches Filmfestival in Hamburg.

Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch in Hamburg:

Veranstaltungsreihe: Sprache als Ausdruck und Träger der Identität: sozialpolitisch, kulturell und gesellschaftlich – jüdische Moderne in Europa: von Moses Hess bis heute.

St. Pauli-Archiv:

Veranstaltung: Spielbudenplatz – unendliche Weiten? Oder: wie öffentlich sind öffentliche Räume?



FOTO: ZENTRUM FÜR MISSION UND ÖKUMENE NORDKIRCHE
WELTWEIT | AUGEN Blicke AFRIKA (R)

Stadtteilarchiv Bramfeld:

Veranstaltung: Kenn' deine Stadt – Stadtteilgeschichte und Social Media. Ein Projekt für Jugendliche.

Stadtteilarchiv Ottensen:

Projekt: NS-Geschichte – Biographische Spurensuche vor Ort in Altona. Didaktische Aufarbeitung der Angebote zur selbständigen biographischen Recherche von Jugendlichen im Stadtarchiv Ottensen.

Verein zur Förderung der Erforschung der Hamburger Schulgeschichte:

Erstellen von Text und Layout für eine Broschüre für Jugendliche, die die Führung „Schule unterm Hakenkreuz“ des Schulmuseums besuchen.

Werkstatt 3:

Veranstaltungsreihe: Entwicklungspolitik zwischen staatlichem Handeln und zivilgesellschaftlichem Engagement.

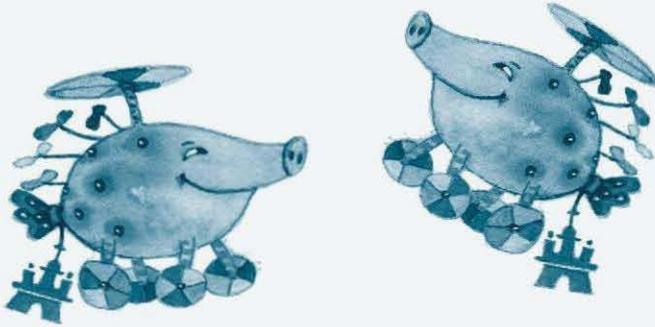
Veranstaltungsreihe: Lateinamerika Tage 2012.

Veranstaltung: Wandel bedeutet nicht Verzicht – Die Transition-Bewegung.

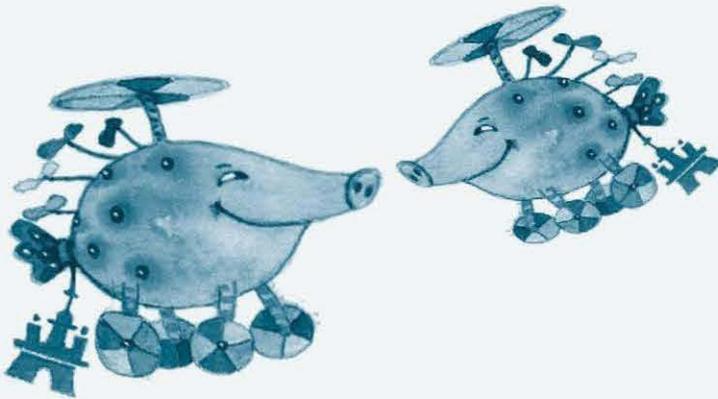
Verantwortlich: Dr. Rita Bake



Der große Veranstaltungskalender für Euch:
www.kinder.hamburg.de



Langeweile gibt's woanders.
Das volle Programm gibt's hier!



Jugendinformationszentrum (JIZ) Behörde für Schule und Berufsbildung
Dammtorwall 1 > 20354 Hamburg | redaktion@kindernetz-hamburg.de



Aus der Arbeit der anerkannten Bildungsträger

Die Landeszentrale für politische Bildung förderte 2012 folgende Bildungsträger:

- ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.
- Arbeit und Leben Hamburg e. V.
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Haus Rissen Hamburg, Internationales Institut für Politik und Wirtschaft
- Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
- Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
- Die Neue Gesellschaft e. V.
- Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg
- Staatspolitische Gesellschaft
- *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.
- Verein für politische Bildung e. V.
- Volkshochschulverein Hamburg-Ost e. V.

Seit 1979 besteht das ABC als Lernort für politische Jugend- und Erwachsenenbildung. Das Besondere: ein Hamburger Träger mit eigenem Bildungshaus im Landkreis Stade. Die Veranstaltungen werden in einer stilvoll restaurierten Hofanlage in Hüll durchgeführt. Hier bieten wir Menschen aus der Metropolregion Hamburg die Möglichkeit, sich befreit von den Anforderungen und Zerstreungen des Alltags konzentriert mit gesellschaftspolitischen Themen zu beschäftigen. Das ABC hat sich zum Ziel gesetzt, mit seinem Seminarangebot zum demokratischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft zu befähigen. Der Themenfokus des ABC richtet sich auf gesamtgesellschaftliche Fragestellungen, die lokale Themen mit europäischen bzw. internationalen Perspektiven verbinden. In unseren Seminaren bearbeiten wir die Stadt Hamburg betreffende Themen wie Stadtteilpolitik, Migrationspolitik, Bildungs- und Kulturpolitik, Familienpolitik usw., verknüpft mit ihren überregionalen Verflechtungen.

Die Zielgruppen des ABC sind vielfältig und decken alle Altersgruppen ab. Das Teilnehmerspektrum bei den durch die Landeszentrale geförderten Maßnahmen reicht von jungen Erwachsenen über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Diskriminierungsfreie Bildungsarbeit) bis hin zu generationsübergreifend themenspezifischen Veranstaltungen (GenderCamp). Ein besonderes Anliegen ist uns, Zielgruppen zu erreichen, die bisher gar nicht

oder wenig mit politischer Bildung in Berührung kamen. Dies gelang uns auch in 2012 wieder, etwa mit Seminaren, die wir explizit für junge Flüchtlinge mit prekärem Aufenthaltsstatus angeboten haben (z. B. Politik ohne Grenzen).



Seminar mit Jugendlichen zu Medienkompetenz

Die medialen Möglichkeiten des ABC erlauben zudem eine interaktive und kreative Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen. In den Seminaren werden Konzepte der Medienanalyse und -gestaltung mit einbezogen. Ebenso kommen medienpädagogische Ansätze zum Einsatz, die ein interaktives und soziales Lernen ermöglichen und für konkrete Fragestellungen mediale Verarbeitungen zulassen. Die Arbeit mit digitalen Medien wie Computer/Tablets, Internettools und kollaborativer Software zur Mediengestaltung sind geeignete Instrumente, die Teilnehmenden eine kritische Distanz zur medialen Öffentlichkeit entwickeln zu lassen.

In diesem Bereich wurden 2012 etwa die Wochenendseminare „Politik ohne Grenzen“ (gemeinsam mit der migrantischen Selbstorganisation Jugendliche ohne Grenzen) und „PartizipationsPlattformen“ angeboten.



Abendveranstaltung

Die Workshops sprachen gezielt ökonomisch benachteiligte Menschen an, um ihnen zum einen Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung zu eröffnen und zum anderen Werkzeuge zu geben, mit denen sie sich in der Gesellschaft Gehör verschaffen. Die Teilnehmenden sollten in die Lage versetzt werden, als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren das erworbene Know-How in ihren Strukturen weiter zu vermitteln. Dies wurde auch durch „ergebnisorientierte Arbeit“ gewährleistet, bei der gewonnene Erkenntnisse und Seminarergebnisse im Internet dokumentiert wurden, um auch praktische Fähigkeiten zu schulen und für politische Teilhabe nutzbar zu machen. Die Workshop-Ergebnisse sind im selbst eingerichteten Weblogs (u. a. <http://www.politikohnegrenzen.wordpress.com>) dokumentiert. Einige Teilnehmende haben auch nach dem Seminar eigene politische Blog-Projekte gestartet.

Der seit 2010 eingeführte Schwerpunkt, BarCamps für die politische Bildung nutzbar zu machen, wurde 2012 weitergeführt. Bei BarCamps handelt es sich um „Un-Konferenzen“, bei denen das Programm durch die Teilnehmenden selbst gestaltet wird. Im ABC ist es mit dem

„GenderCamp“ (<http://gendercamp.de>) und dem 2012 eingeführten „JugendPolitCamp“ (<http://jpc.abc-huell.de>) gelungen, dieses in der netzpolitischen Bewegung entstandene Format mit der „klassischen“ politischen Bildungsarbeit zu verbinden und in einer Bildungsstätte umzusetzen. Das GenderCamp wurde 2011 für seinen Pilotcharakter in diesem Bereich mit dem Preis politische Bildung (Sonderpreis) des bap (Bundesausschuss politische Bildung) ausgezeichnet.



Seminare für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- mehrtägige Seminare/Bildungsurlaub: 5
- Anzahl der Teilnehmenden: 141

Bildungsstätte:
 Bauernreihe 1
 21706 Drochtersen-Hüll
 Tel.: 0 47 75/5 29
 Fax: 0 47 75/6 95
Bürozeiten:
 9–17 Uhr
 abc@abc-huell.de
 www.abc-huell.de
 Facebook: facebook.com/abchuell
 Twitter: @abc_huell

ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.
 Hamburger Büro
 Nagelsweg 10
 20097 Hamburg
 Tel.: 040/28 40 78 76

Weiterbildung ohne Grenzen

Arbeit und Leben Hamburg – Politische Bildung in Hamburg und Europa

Der Verein

Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V. ist eine Einrichtung der politischen und integrativen Jugend- und Erwachsenenbildung, die vom DGB Hamburg und der Hamburger Volkshochschule getragen wird. Auf Bundesebene wird der Verein durch den Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben vertreten, in fast allen Bundesländern gibt es weitere regionale Einrichtungen.

Unsere Ziele in der politischen Bildung

Als Bildungsurlaubsanbieter der politischen Bildung sind wir seit mehr als 60 Jahren in Hamburg sowie bundes- und weltweit aktiv. Politische Bildung bei Arbeit und Leben Hamburg heißt: die Menschen stehen im Vordergrund, und die Seminarinhalte sind an den Interessen der Teilnehmenden orientiert. Unsere Seminare im In- und Ausland sowie die Veranstaltungsreihen stehen allen Interessierten offen. Zusätzlich bieten wir mehrtägige Seminare oder auch Projekte für junge Menschen an. Bei allen Angeboten verbinden wir gesellschaftspolitische Informationen mit innovativen Vermittlungsmethoden.

Arbeit und Leben bietet außerdem europäische Praktikumsprogramme für Auszubildende und Berufstätige

(Abteilung Mobilitätsagentur), sozialräumliche Stadtteilarbeit (Billenetz), Beratung zur betrieblichen Integration behinderter Menschen (Beratungsstelle handicap) sowie berufliche Beratung von Migrantinnen und Migranten aus EU-Staaten (Abteilung Beratung und Weiterbildung).

Themenschwerpunkte und Zielgruppen

Schwerpunkte der politischen Bildung bei Arbeit und Leben Hamburg sind: Demokratie und soziale Gerechtigkeit, Arbeit und Bildung, Europa und Globalisierung, Nachhaltigkeit und Ökologie. Zudem gibt es Querschnittsthemen, die in allen Veranstaltungen berücksichtigt werden: Geschlechtergerechtigkeit, Interkultureller Dialog, Geschichte und Erinnern sowie hamburgerspezifische Themen.

Um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen, hat Arbeit und Leben Hamburg verschiedene Angebotsformate entwickelt, z. B. Bildungsurlaube, Veranstaltungsreihen für Erwachsene oder politische Seminare für Jugendliche. 2012 wurde darüber hinaus das Projekt „Politische Bildung vor Ort – Stadtteilorientierte politische Bildung“ durchgeführt.

Arbeit und Leben Hamburg hat auch 2012 die anvisierten Teilnehmendenzahlen deutlich erreicht. Insgesamt besuchten 1214 Menschen an 241 Veranstaltungstagen die Seminare, Veranstaltungen und Projekttermine, die durch die Hamburger Landeszentrale für politische Bildung gefördert wurden.





FOTOS: GESA BECHER

Hamburger Straßenleben



Von Hamburg in die Welt

Beispiele unserer politischen Bildungsarbeit

2012

Besonders die Stadtteilseminare erfreuten sich auch 2012 wieder einer großen Nachfrage. Hamburgerinnen und Hamburger sind neugierig und wissbegierig, „ihre“ Stadt kennen zu lernen und sich mit Stadtentwicklung, Wirtschaftsentwicklung und Strukturveränderungen auch in kleinräumlichen Strukturen auseinander zu setzen. In diesem Sinne wurden unter anderem bei zwei Bildungsurlauben in Hamburg um die Stadtteile Fuhlsbüttel und Farmsen/Berne behandelt. In der historischen Veranstaltungsreihe „Auf den Spuren der Stadtgeschichte“ ging es entlang der ehemaligen Festungsbastionen. Dabei wurde deutlich, wie das Hamburg von damals sich immer noch in der heutigen modernen Metropole widerspiegelt. Unsere Bildungsurlaubsangebote außerhalb Deutschlands ermöglichten es außerdem, weitere Metropolen kennen zu lernen und politische Bildung vor Ort erfahrbar zu machen. So z. B. in London und anderen Städten wie Tallin, Amsterdam oder Oslo. Bei den Bildungsurlaubsangeboten in Deutschland wurde das „Preußenjahr“ zum Anlass genommen, in die Geschichte einzutreten: Eine Woche lang setzten sich die Teilnehmenden in

Potsdam mit Preußens Machtpolitik ebenso wie mit dem „modernen“, aufklärerischen Preußen auseinander.

In dem Projekt „stadtteilorientierte politische Bildung“ in Billstedt und Horn konnten über rund 130 Personen angesprochen werden sich zu beteiligen. In verschiedenen Workshops wurden Bedarfe und Anregungen von Jugendlichen und weiteren Zielgruppen im Stadtteil ermittelt. Bei so genannten „Stadtteiltalks“ mit Politikerinnen und Politikern wurden viele kritische Themen benannt und ausgiebig diskutiert.

Insgesamt konnte Arbeit und Leben Hamburg auch 2012 wieder viele neue interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Veranstaltungen und Seminare gewinnen.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: 35
- Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaub: 38
- Teilnehmende (insgesamt): 1214

Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V.
Besenbinderhof 60/Ebene 4
20097 Hamburg
Tel.: 0 40/28 40 16-11
Fax: 0 40/28 40 16-16
www.hamburg.arbeitundleben.de
office@hamburg.arbeitundleben.de

Öffnungszeiten Beratung, Anmeldung:
Montag–Donnerstag: 9–17 Uhr
Freitag: 9–15 Uhr

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ist die Stiftung für liberale Politik. Sie verschafft dem Prinzip Freiheit in Menschenwürde in allen Bereichen der Gesellschaft Geltung – außer in Deutschland heute in mehr als 60 Ländern. Mit ihren Seminaren und Veranstaltungen trägt die Friedrich-Naumann-Stiftung dazu bei, Politik besser zu verstehen und die Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung am politischen Prozess zu bewegen.

Die Schwerpunkte der Bildungsarbeit wie „Demokratie erleben“, „Hamburg, unsere Stadt“ oder auch Rechtsstaatlichkeit und Bürgerrechte sowie Werte und Prinzipien des Liberalismus wurden ergänzt durch den Fokus der Stiftung auf Fortschritt, Partizipation und Religion. Dieser fand seinen Niederschlag in Veranstaltungen, deren thematische Vielfalt von aktuellen Entwicklungen in Osteuropa und Asien bis hin zur Hamburger Kommunalpolitik, von der Energiewende bis zur Medienfreiheit in Deutschland reicht. Und natürlich wurde auch über den Liberalismus und seine Antworten auf die Fragen der Zeit diskutiert.

Der Stiftungsschwerpunkt „Freiheit und Partizipation“ wurde in verschiedenen Veranstaltungen beleuchtet. So diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 20. November 2012 zum Thema „Schule und Inklusion“ über die Umsetzung der inklusiven Schule in Hamburg; aber auch die vermeintliche Politikverdrossenheit



Social Media für Non-Profit-Organisationen: Lockere Atmosphäre beim Thema Social Media im betahaus am 29. Mai 2012

war Thema auf der Lesung von Christoph Giesa, der auf der Lesung seines Buches „Bürger. Macht. Politik“ im September im Warburg-Haus zum Einmischen aufforderte.

Luay Radhan, Vorsitzender des Liberal-Islamischen Bundes, und Christian Wolff, Politik- und Islamwissenschaftler, tauschten sich am 4. Juni 2012 aus und machten den Gästen ein Bild von der aktuellen Situation des politischen Islam. Fragen nach der Freiheit im Islam, nach den liberalen Positionen dieser Religion standen auf dem Programm. Es war ein kontroverser Abend – Meinungsbildung im besten Sinne.

„Hamburg, unsere Stadt“ war vielfältig und oft Thema: sei es die Quartiersarbeit in benachteiligten Stadtteilen, Existenzgründer, Hafentwicklung oder auch ehrenamtliches Engagement. Auch das Thema „Inklusion“ stand



„Syrien – Letzte Bastion des Widerstandes in der Arabellion?“ am 9. Februar 2012 in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

gleich zwei Mal auf der Tagesordnung und trug zur Aufklärung über diesen übergreifenden Sachverhalt bei. Hierbei war die Stiftung stärker „vor Ort“, sei es im Rauhen Haus beim Thema Inklusion oder im Bürgerzentrum bei den Themen Bürgerschaftliches Engagement oder Integration jugendlicher Ausländer.

Aber nicht nur lokale Politik, auch die internationalen politischen Diskussionen wurden vorgestellt und erläutert. Mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern, wie etwa dem Generalkonsulat der Republik Polen oder dem Generalkonsulat der Französischen Republik, wurde angeregt über die politischen Herausforderungen der Zeit diskutiert: seien es die französische Mentalität als Ergebnis der wechselvollen Geschichte, die multilateralen politischen Beziehungen im europäischen

Einigungsprozess oder die wirtschaftliche Entwicklung Afrikas auf einer Kooperationsveranstaltung mit dem GIGA im August.

Auch 2012 konnte durch ein vielseitiges Angebot an politischen Bildungsthemen der Kreis der für die politische Bildung erreichbaren Personen erweitert werden. Die Vernetzung mit externen Kooperationspartnerinnen und -partnern soll 2013 verstärkt werden. Zudem sollen durch die gezielte Suche nach neuen Veranstaltungsräumlichkeiten neue Zielgruppen für das Programmformat erschlossen und Schwellenängste minimiert werden.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 31
- Anzahl der Teilnehmenden: 1008

Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit
Bundesstraße 44
20146 Hamburg
Tel.: 0 40/82 29 79-30
Fax: 0 40/82 29 79-31
hamburg@freiheit.org
www.freiheit.org

HAUS RISSEN HAMBURG versteht sich als unabhängiges Bildungsinstitut für Fragen der Politik und Wirtschaft. Als gemeinnütziges Unternehmen hat das Institut keinen festen politischen oder staatlichen Träger und finanziert sich somit aus den Einnahmen seiner Programme, Spenden und projektbezogenen Förderungen. Insbesondere bei jungen Menschen wirbt das Institut für das Verständnis globaler Zusammenhänge.

Arbeitswelt und Beruf – Sommer-Ferienakademie

Die Ferienakademie widmete sich in Workshops und Unternehmensbesuchen den Fragen, wie die Zukunft von Wirtschaft und Arbeit in Deutschland und am Wirtschaftsstandort Hamburg aussehen wird. Erörtert wurden auch die Veränderungen und Trends der Arbeitswelt und die Konsequenzen für Jugendliche aus diesen Entwicklungen. Dabei verknüpften die Referentinnen und Referenten stets die Bedeutung der politischen und wirtschaftlichen Bildung für die Erwerbstätigkeit und Berufswelt. Das „Lebenslange Lernen“ und die eigene Weiterbildung sind dabei Bausteine einer erfolgreichen Integration in den sich stetig wandelnden Arbeitsmarkt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten in Gruppen die verschiedenen Cluster in Hamburg (Logistik, Life Sciences, Gesundheitswirtschaft, Er-

neuerbare Energien, Kreativwirtschaft, Maritime Wirtschaft, Luftfahrt) und ihre Bedeutung für die regionale Wirtschaft. Jeder Cluster wurde dabei in den regionalen und nationalen Kontext eingeordnet und bewertet. Sie werden als essentiell angesehen, um die Zukunft Hamburgs als Wirtschaftsstandort weiter zu festigen.

Indiens Aufstieg zur Weltmacht

Das Seminar behandelte sowohl außen- und sicherheitspolitische Aspekte wie etwa die Beziehungen Indiens zu den Nachbarstaaten China und Pakistan, als auch wirtschafts- und innenpolitische Themen wie die Rolle Indiens als Export- und Dienstleistungsnation sowie als größte Demokratie der Welt. Großer Wert wurde dabei auf die Authentizität der Referenten gelegt: So hielt Brijesh Nambia, Korvettenkapitän der indischen Marine, der Lehrgangsteilnehmer an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg war, einen Vortrag über das indische Militär. Einen Einblick in die Kultur und Mentalität der Einwohnerinnen und Einwohner des Subkontinentes lieferte Renuka Jain von der Deutsch-Indischen Gesellschaft. Die Diskussionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fokussierte sich auf folgende Themen: Rolle Indiens gegenüber China, das Verhältnis der USA zu Indien, die explosiven Spannungen zwischen Indien und Pakistan.

Ferienakademie: Der Wandel der Arbeitswelt war eines der zentralen Themen für die Jugendlichen der Sommer-Ferienakademie



FOTOS: BRITTA HENTRICH



Ferienakademie: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommer-Ferienakademie erarbeiten die Cluster der Hamburger Wirtschaft



FOTO: DAVID AUSSEHOPFER

Das renovierte Institutsgebäude des HAUS RISSEN HAMBURG

Planspiel Vereinte Nationen Möglichkeiten und Grenzen internationaler Politik am Beispiel Syriens

„Ehrenwerter Vorsitz, ehrenwerte Delegierte. Die Bundesrepublik Deutschland zeigt sich über die humanitäre Lage in Syrien besorgt. Ich fordere daher alle Mitglieder des Sicherheitsrats auf, einer Resolution zum Ende der Gewalt zuzustimmen.“

Mit diesen Worten appellierten die 19 Teilnehmenden in den Planspielen Vereinte Nationen (MUN) von HAUS RISSEN HAMBURG in der Rolle von Diplomaten an ihre Kolleginnen und Kollegen. Die Jugendlichen vertraten unterschiedliche Länderpositionen, simulierten Sicherheitsratssitzungen und versuchten, durch Verhandlungen und Kompromisse eine Resolution zu verabschieden.

Durch diese Simulation erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hautnah die Chancen und Grenzen internationaler Politik. Im Berichtsjahr stand im Rahmen des Arabischen Frühlings die aktuelle Lage in Syrien im Vordergrund: Die Jugendlichen diskutierten, welchen Beitrag die Vereinten Nationen zur Stabilisierung Syriens leisten und in welchem Umfang sich die Mitgliedsstaaten an einem Friedensplan beteiligen können.

In zehn **Abendveranstaltungen** erörterten zudem renommierte Referentinnen und Referenten aktuelle Themen, wie zum Beispiel: die Folgen des Arabischen Frühlings, die Präsidentschaftswahlen in den USA, China

vor dem Machtwechsel, die europäische Staatsschuldenkrise, den Wandel der NATO, die Frage nach europäischen Werten als Herausforderung für die Integration von Musliminnen und Muslimen, die Problematik der Beutekunst im deutsch-russischen Verhältnis und die Rolle der Bundeswehr auf dem Weg zur Berufsarmee.



FOTO: HAUS RISSEN HAMBURG

Die Gastreferentin Dr. Necla Kelek im Gespräch mit dem geschäftsführenden Vorstand von HAUS RISSEN HAMBURG Dr. Philipp-Christian Wachs

Von der Landeszentrale für politische
Bildung gefördert:

- **Veranstaltungen: 13**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 565**

HAUS RISSEN HAMBURG
Internationales Institut für Politik
und Wirtschaft
Rissener Landstraße 193–197
22559 Hamburg
Tel.: 0 40/8 19 07-10
Fax. 040/8 19 07-59
wachs@hausrissen.org
www.hausrissen.org

Geschäftsführender Vorstand:
Dr. Philipp-Christian Wachs

Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung

Das Julius-Leber-Forum ist das Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung für die Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist eine gemeinnützige Einrichtung, die den Grundwerten der sozialen Demokratie verpflichtet ist. Wir bieten

- Plattformen zum Dialog von Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Verbänden,
- Tages-, Mittags- und Abendveranstaltungen zu aktuellen Themen,
- Workshops und Thementage.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) beschäftigt sich in Hamburg vor allem mit Fragen der gerechten demokratischen Gesellschaft, der Beteiligung und Teilhabe, der Stadtentwicklung, der solidarischen Gestaltung der Globalisierung und der Erinnerungskultur. Dabei unterbreiten wir regelmäßig gesellschaftspolitische Gesprächsangebote zu aktuellen politischen Themen mit einem regionalen Bezug.

Das Julius-Leber-Forum hat im Jahr 2012 insgesamt 121 Veranstaltungen durchgeführt. Mit Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung gefördert wurden 34 Veranstaltungen. Im Einzelnen waren das ein Wochenende sowie 32 Abend- und Mittagsveranstaltungen. Und zudem ein nächtliches Angebot: *„It's an election, stupid! Die US-Wahlnacht bei der Friedrich-Ebert-Stiftung“* war ein Versuch und ein Höhepunkt unter den aus Hambur-



Niels Annen (links) und Dennis Eighteen (rechts) mit „Obama“ bei der US-Wahlnacht

gischen Mitteln finanzierten Veranstaltungen. Etwa 120 Menschen, darunter auch viele in Hamburg lebende Amerikanerinnen und Amerikaner, waren der Einladung gefolgt, von 22 Uhr bis morgens um sieben zu diskutieren, die US-Wahlberichterstattung gemeinsam zu verfolgen, zu kommentieren und schließlich das Ergebnis zu feiern.

Fortgesetzt wurden 2012 die Reihen „Politik am Mittag“, „Digitale Öffentlichkeit“ und „Der politische Film“, alle drei auch weiterhin mit großer Resonanz.

Bei „Politik am Mittag“ stehen internationale Themen im Mittelpunkt. 2012 waren das: *„Russland vor den Wahlen“* mit Johannes Voswinkel, Russland-Korrespondent der ZEIT, *„Die gespaltenen Staaten von Amerika“* mit Christoph von Marshall, USA-Korrespondent des Tagespiegel, *„Viel Neues in der Türkei“* mit Michael Meier, FES Istanbul, und *„Zypern am Scheideweg“* mit Hubert Faustmann, Vertreter der FES auf Zypern.

Die Reihe „Der politische Film“ wartete 2012 mit sechs Veranstaltungen auf. Ein Schwerpunkt waren dabei Fra-

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

gen der Integration. So wurde unter dem Titel „Nicht herzlich willkommen – Flüchtlingspolitik in Deutschland“ anhand des Films „Wadim“ mit Kazim Abaci, MdHB, Migrationspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, und Regisseur Hauke Wedler diskutiert.

Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen diktatorischen deutschen Vergangenheiten steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten „Erinnerung und Demokratie“. Der Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch sprach in diesem Kontext zur Rolle der Hamburger Polizeibataillone im zweiten Weltkrieg.

Im Rahmen der Veranstaltung „Weggesperrt“ las Grit Poppe aus ihrem gleichnamigen Buch zu den Jugendwerkhöfen der DDR. Im Anschluss berichtete Stefan Lauter als Zeitzeuge.

Besonders eindrucksvoll und bewegend waren die Erinnerungen zweier KZ-Überlebender unter dem Titel „Wie ist das nur möglich? Wie kann man so viel durchmachen?“. 120 Menschen nahmen an diesem Zeitzeuginnengespräch teil, das die FES zusammen mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme anbot.

Zum „Themenabend Rechtsextremismus“ kamen 110 Personen. Unter dem Titel „Von Mölln nach München – rechtsextreme Gewalt und Einstellungen und was wir dagegen tun können“ stellte Ralf Melzer, FES Berlin, die Studie „Die Mitte im Umbruch“ vor. Der Autor Peter Ohlendorf berichtete über die rechtsextreme Musikszene und Till Stehn, bildungsarbeit.org, sprach über schulische und außerschulische Präventionsarbeit.



Zeitzeugengespräch mit Teresa Stiland, Polen/Frankreich, und Henryk Francuz, Polen/Israel

Fortgesetzt wurde die Reihe unserer Angebote zum Thema „Mobilität“. Ihm waren drei Veranstaltungen gewidmet: Das Wochenende „Der mobile Mensch“, der Abend „Bewegte Zeiten“ mit Prof. Dr. Ulrich Mückenberger sowie die Diskussion „Abgefahren“, die sich mit der Bedeutung des Autos für die Stadtentwicklung Hamburgs auseinandersetzte.

Ein weiterer Aspekt der Stadtentwicklung war das Thema „Müll“: Unter dem Titel „Weg damit!? Wo bleibt das, was übrig bleibt?“ sprachen Dr. Monika Schaal, MdHB, und der Pressesprecher der Stadtreinigung Hamburg, Reinhard Fiedler. Besonders kontrovers diskutiert wurde an dem Abend „Abschaffen statt Wegschaffen“ mit Staatsrat Holger Lange, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Prof. Dr. Michael Braungart, Hamburger Umweltinstitut e.V., und Dr. Rüdiger Siechau, Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg. Speziell um die Hamburger Wertstofftonne ging es am Abend „Aus Alt mach Neu!“.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 34
- Anzahl der Teilnehmenden: 2396

Julius-Leber-Forum
der Friedrich-Ebert-Stiftung
Rathausmarkt 5
20095 Hamburg
Tel.: 0 40/32 58 74-0
Fax: 0 40/32 58 74-30
hamburg@fes.de
www.julius-leber-forum.de/www.fes.de

Bürozeiten:
Montag–Donnerstag: 10–16 Uhr
Freitag: 10–14 Uhr

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) ist der Fachdienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland für *Arbeit, Beruf und Wirtschaft*. Seine Themen und Arbeitsweisen sind vielfältig. Dabei steht stets der Mensch im Mittelpunkt, seine Anliegen, Hoffnungen oder Nöte. Der KDA setzt sich ein für gerechte Teilhabe und Solidarität unter den Menschen, für die friedliche Lösung von Konflikten, für die Bewahrung der Schöpfung und für eine humane und zukunftsfähige Wirtschaftsweise. Seminare der politischen Bildung sind Teil seines Bildungsauftrages.

Mit dem Bildungsurlaub „*Leben und Arbeiten in Wismar*“ setzte der KDA sein Angebot, Regionen und Branchen der Metropolregion Hamburg und ihre Bedeutung für die Menschen und die Wirtschaftsregion genauer kennenzulernen, fort. Der Umgang mit der Werftenkrise und die Arbeitswelt Werft standen bei diesem Bildungsurlaub ganz klar im Vordergrund. Eine besondere Aktualität erhielt dieses Thema durch das Bekanntwerden, dass Werften in Hamburg und Stralsund in Insolvenz gerieten. Die Begegnung und Diskussion mit Filmemacher und Dramaturg Jochen Wisotzki zu seinem Film „*Wadans Welt – von der Würde der Arbeit*“, der die Krise der damaligen Wadan-Werft Wismar hautnah begleitete, stellte einen guten Einstieg für Betriebsbesuch und Gespräche mit Personalleitung und Betriebsrat der heutigen

Leben und Arbeiten in der Metropolregion Hamburg: Betriebsbesuch auf der Nordic Yards Werft, Wismar



Nordic Yards Werft dar. Ist Spezialschiffbau und der Bau von Off-Shore-Windanlagen die Rettung für die Werftindustrie? Was bedeuten die Veränderungen für Ausbildung und Berufsleben der Menschen vor Ort? Wie wirkt sich die „Krise“ eines der größten Arbeitgeber einer Stadt auf die Stadt selbst aus? Dies waren nur einige Fragen der lebhaften Diskussionen, die bei weiteren Stationen z. B. bei KaSo Wismar e.V. und deren sozialen Projekten oder im Gespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bauamtes (Stichwort: Rückbau) ihren Fortgang fanden. Ursachen und Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrisen waren auch das Thema eines Wochenendseminars des KDA: „*Von Krise zu Krise*“ bot einen vertiefenden Einblick zur Entstehung und Entwicklung der verschiedenen Krisen inkl. der unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten.

„*Wie es den Griechen geht und was es uns angeht*“ im Dezember 2012 nahm als Abendveranstaltung sich ebenfalls des Themas „*Wirtschaftskrise*“ an, und auch bei weiteren Tages- und Abendveranstaltungen gab es Schnittstellen: So fragte die Abendveranstaltung „*Zur Bedeutung von Genossenschaften*“ (zum Auftakt des EU-Jahres der Genossenschaften), warum Genossenschaften weniger

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

KDA



FOTOS: HEIKE RIEMANN

Im Lager von KaSo-Wismar e. V.: Restaurierte Stühle warten auf ihren Einsatz bei der „Stuhlparade“ bzw. auf einen neuen Besitzer.



Von der Kakaobohne bis zum Schoko-Nikolaus: Diskussionsabend über faire Arbeitsbedingungen am Nikolaustag 2012.

krisenanfällig zu sein scheinen als andere Unternehmensformen, und das Nordforum zu „Jugend ohne Sicherheit – neue Regeln für den Arbeitsmarkt“ griff auch die Jugendarbeitslosigkeit in den europäischen Nachbarländern auf. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand aber die Situation von Jugendlichen und Jungerwachsenen in Deutschland vor, während und unmittelbar nach der Ausbildung. Die Expertenrunde mit Teilnehmendendiskussion entwarf ein durchaus vielfältigeres Bild als oftmals durch die Schlagworte „Fachkräftemangel“ und „daraus resultierendem Bewerbermarkt“ angedeutet. Welche Anstrengungen muss Gesellschaft in Form von Engagement jedes Einzelnen, aber z. B. auch in Form von gesellschaftlichen „Standards“ und gesetzlichen Regelungen vorhalten, um jungen Menschen einen Berufseinstieg möglich zu machen?

Die Abendveranstaltung „Arm trotz Arbeit“ informierte über die Beschäftigungsentwicklung in Hamburg und die Zunahme sog. prekärer Arbeitsverhältnisse. Die Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern von IBA (Internationaler Bauausstellung) und IGS (Internationaler

Gartenschau), deren regionale Projekte positiven Einfluss auf die Arbeitssituation vor Ort (Wilhelmsburg) nehmen sollen, zeigte sowohl Möglichkeiten wie auch Grenzen derartiger Einflussnahme auf den Arbeitsmarkt auf. Es bleibt ein Dilemma, dass darüber angebotene Arbeit fast „klassisch“ zum Niedriglohnbereich gehört (Gästepflege, Wachdienst, Hilfstätigkeiten).

„Von der Kakaobohne bis zur Ladentheke“ am Nikolausabend informierte über Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Schokoladenwaren und nahm sowohl die Produktionsbedingungen in den Erzeugerländern als auch bei der Weiterverarbeitung in Deutschland bis zum Verkauf in den Blick. Was heißt eigentlich „fair gehandelt“, war eine der diskutierten Fragestellungen des Abends.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 10, davon mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: 2
- Anzahl der Teilnehmenden: 187

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland
Hölertwiete 5
21073 Hamburg
Tel.: 0 40/51 90 00-9 42
Fax: 0 40/51 90 00-9 84
heike.riemann@kda.nordkirche.de
www.kda.nordkirche.de

Ansprechpartnerin:
Heike Riemann

Die Konrad-Adenauer-Stiftung ist eine politische Stiftung. Mit ihrem Bildungsangebot richtet sie sich an alle politisch interessierten Bürgerinnen und Bürger. Insbesondere junge Menschen mit politischen Themen, etwa des europäischen Einigungsprozesses, wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Fragen, des bürgerschaftlichen Engagements sowie fundamentaler gesellschaftlicher Werte vertraut zu machen, steht im Mittelpunkt der Projektarbeit.

Im Nachgang der „Jubiläumsjahre“ 2010 (20 Jahre Wiedervereinigung) und 2011 (50 Jahre Mauerbau) hat das Bildungswerk Hamburg der Konrad-Adenauer-Stiftung auch im Jahr 2012 in einer Reihe von Kurzzeitmaßnah-



Die Konrad-Adenauer-Stiftung in Hamburg



Konrad Adenauer (1876–1967)

men den Umgang mit und die Aufarbeitung der DDR-Diktatur aufgegriffen. Die Aufklärung über den zweiten totalitären Staat auf deutschem Boden insbesondere bei jungen Menschen zu befördern sowie das Bewusstsein für die Zivilcourage von Personen und Gruppen in der DDR zu schärfen, stand dabei im Mittelpunkt des Themenkomplexes.

Das Thema „Freiheit“ und der Einsatz für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der Welt fand daneben ebenso Eingang in verschiedenen Kurzzeitmaßnahmen, die die Umwälzungen im Nahen Osten und anderen Konflikt-herden Afrikas (z. B. „Ägypten zwischen den Wahlen – Die arabische Halbinsel im Umbruch“, „Die Casamance – Der vergessene Bürgerkrieg Westafrikas“) beleuchteten. Neben dem Blick auf andere Teile der Welt stand auch hier die Auseinandersetzung mit den Werten von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit im Zentrum der Diskussion. Diese Themen wurden ebenso in der

monatlich stattfindenden Filmreihe „Cine Club Conrad“ aufgegriffen, die teilweise aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung gefördert wird.

Einen besonderen Schwerpunkt legt die Konrad-Adenauer-Stiftung in Hamburg mit ihren von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen auf die Zielgruppe der schwerbehinderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, alleinerziehender Väter oder Mütter sowie Schichtdienstleistender. Anhand von europapolitischen Planspielen zu den Themen Klima-, Außen-, Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie der Inneren Sicherheit lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Entscheidungsabläufe zwischen den zentralen Organen der Europäischen Union (Kommission, Rat, Parlament, Gerichtshof, Wirtschafts- und Sozialausschuss) kennen. Darüber hinaus werden in dieser Form des Planspiels die EU-Organen, deren Abstimmungsverfahren sowie die politische Entscheidungsfindung untereinander erfahrbar gemacht.

In den Kontext des europapolitischen Bildungsangebotes sind daneben die Studienreisen nach Paris und Brüssel anzuführen. Im Mittelpunkt der Gespräche in der französischen Hauptstadt standen insbesondere das Verhältnis der beiden Nachbarländer Deutschland und Frankreich und deren gemeinsame Anstrengungen, das europäische Projekt in eine gute Zukunft zu führen. Perspektivisch wurde mit dieser Studienreise das deutsch-französische Jubiläumsjahr 2013 eingeläutet, in dem der Stand der deutsch-französischen Beziehungen fünfzig

FOTOS: IAS



„La Tour d’Eiffel“ – Ikone der Moderne aus dem Ingenieurbüro von Gustave Eiffel, wurde von 1887 bis 1889 erbaut

Jahre nach der Unterzeichnung des Élysée-Vertrages verstärkt Gegenstand des Bildungsangebotes der Konrad-Adenauer-Stiftung sein wird. Unter dem Titel „Das pulsierende Herz Europas“ führte das Hamburger Bildungswerk eine zweite Studienreise in „Europas Hauptstadt“ durch. In Hintergrundgesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Diplomatie und Verwaltung wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Blick hinter die Kulissen des europäischen Betriebs in Brüssel gewährt.

Die Diskussion über die Zukunft Europas wird die Bildungsarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung auch im Jahr 2013 begleiten. Dabei wird gleichermaßen die Zukunft des Euros sowie die Finanz- und Wirtschaftspolitik innerhalb der Union thematisiert werden. Darüber hinaus soll in den Bildungsmaßnahmen aber auch der Blick in die nähere und weitere europäische Nachbarschaft gelenkt werden.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 30
- Anzahl der Teilnehmenden (bezogen auf die o. a. Veranstaltungen): 1146

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Bildungswerk Hamburg
Warburgstraße 12
20354 Hamburg
Tel.: 0 40/2 19 85 08-0
Fax: 0 40/2 19 85 08-9
kas-hamburg@kas.de
www.kas-hamburg.de/www.kas.de

Bürozeiten:
Montag–Donnerstag: 8–17 Uhr
Freitag: 8–12 Uhr

Die Neue Gesellschaft e.V. (NG) wurde 1954 von Widerstandskämpfern gegen die NS-Diktatur gegründet und versteht sich von Beginn an als „parteilich unabhängige“ Einrichtung, die stets den Interessen von Minderheiten Gehör verschafft hat. In diesem Sinne ist die NG immer überparteilich, aber nicht unparteilich gewesen. Politische Bildung ist in der NG in erster Linie „praktizierte Demokratie“.

Die Neue Gesellschaft e.V. führte 2012 insgesamt 129 Einzelveranstaltungen durch. Anlässlich der dänischen Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft eröffneten wir den Reigen unserer Einzelveranstaltungen am 16. Januar 2012 mit Reflexionen über Dänemark. Am 31. Januar 2012 fragte Dr. Hermannus Pfeiffer „Was passiert, wenn der Euro platzt?“. Daraus entwickelte sich eine sehr intensive Diskussion. Zur Präsidentschaftswahl in Frankreich hatten wir die französische Politologin Nadine Gevret am 29. Februar 2012 zu Gast. Sie skizzierte die innenpolitische Situation in ihrem Heimatland.

In der Reihe unserer Stadtteilerkundungen waren wir am 8. März 2012 im Schanzenviertel. Hier ging es zentral um die Wandlungsprozesse in diesem kulturell sehr vielfältigen Viertel. Am 5. April 2012 untersuchte Lena van Beek unter dem Titel „Protest 2.0“ die Neuen Medien und ihre Möglichkeiten zur politischen Betätigung. Am 30. April 2012 ging es dann um den „rationalen Irrsinn“ der Finanzmärkte, die in ihrer Komplexität von Dr. Hermannus

Pfeiffer vorgestellt wurden. Hanne Hollstegge führte am 9. Mai 2012 durch das Karoviertel und wies dabei insbesondere auf die einsetzende Gentrifizierung bzw. die neu entstandenen Gegensätze zwischen gewachsenen Strukturen der Wohnkultur und „neuer Szene“ hin. Dr. Werner Hinze fragte am 16. Mai 2012 „Wie fremd sind uns Roma und Sinti?“. Hier gelang es in geradezu erstaunlicher Weise, bestehende Vorurteile aufzubrechen.

Ein absoluter Höhepunkt war der Besuch Rudolf Dresslers am 21. Mai 2012. Er gab Einblicke aus seiner Zeit im Zentrum der politischen Macht und setzte sich dabei auch mit der aktuellen politischen Situation auseinander. Am 4. Juni 2012 erkundeten wir Lurup, den Stadtteil im Nordwesten, der für viele Hamburger weitgehend unbekannt ist. Der Rundgang knüpfte an die so genannte „Fischkistenbesiedelung“ von 1929/30 an und endete beim Projekt der Arbeitslosenselbsthilfegruppe Lurup. Am 26. Juni 2012 informierten wir uns im Stadtteil Allermöhe, insbesondere über die in den 90er Jahren entstandene Neubausiedlung mit überdurchschnittlich hoher Quote an Migrantinnen und Migranten.

Nach der Sommerpause war Norbert Gansel am 21. August 2012 Gast unseres politischen Gesprächs. Der langjährige Bundestagsabgeordnete und ehemalige Kieler Oberbürgermeister sprach über das Thema „Ethik und Politik“. Am 23. August 2012 veranstalteten wir einen Rundgang durch Dulsberg. Hier ist die Arbeitslosenquote überdurchschnittlich hoch. Jürgen Fiedler vom Stadtteilbüro zeigte die Problemlagen im Viertel auf.

Hervorzuheben ist auch unser Besuch bei der Alevitischen Gemeinde in Hamburg am Nobistor am 6. September 2012. Die Gastgeber stellten ihr Alevitentum vor und zugleich auch ihren Integrationsprozess in die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Diese Veranstaltung war sowohl von Seiten der Aleviten selbst als auch von unserer Seite her sehr gut besucht und konnte damit einen kleinen Beitrag zum wechselseitigen besseren Kennenlernen und Verstehen leisten. Am 17. Oktober 2012 widmeten wir unsere Aufmerksamkeit Menschen mit Behinderungen und besuchten die Elbe-Werkstätten in Altona.

„20 Jahre nach Rio“ lautete der Titel einer Veranstaltung am 7. November 2012 mit Dr. Ulf Skirke von der Umweltbehörde. Hier ging es um ein Resümee der Klimapolitik und Entwicklung klimapolitischer Rahmenbedingungen der letzten 20 Jahre. Claudine Nierrth stellte am 8. November 2012 die Arbeit von „Mehr Demokratie“ im Haus der Gemeinwesenarbeit am Hein-Köllisch-Platz vor. Dr. Werner Hinze warf am 28. November 2012 die Frage auf, ob die „Gefahr von rechts“ unterschätzt werde.

Von den 7 Bildungsurlaubs-Seminaren soll hier beispielhaft „Migrationsstadt Hamburg“ erwähnt werden, das wir bereits zum dritten Mal wiederholt haben. Hier geht es einerseits darum, die Vielfalt der unterschiedlichen Ethnien/Kulturen abzubilden und exemplarisch durch Besuche entsprechender Einrichtungen von Migrantinnen und Migranten bzw. Kontakte mit Vertreterinnen und



Dr. Werner Hinze, Martina Fox, Dr. Joachim Federwisch

Vertretern zu erleben. Andererseits werden aber auch unterschiedliche Fragen/Probleme (mit) der Integration thematisiert.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: 129
- mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: 7
- Anzahl der damit befassten päd. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 8
- Anzahl der Teilnehmenden: 2006

Die Neue Gesellschaft e. V.
Neuer Wall 54
20354 Hamburg
Tel.: 040/44 75 25
Fax: 040/45 40 03
kontakt@die-neue-gesellschaft.de
www.die-neue-gesellschaft.de

Ansprechpartner:
Geschäftsführer: Dr. Joachim Federwisch
Sekretariat: Martina Fox
Seminarleitung: Dr. Werner Hinze

Absicht der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg ist es, gesellschaftliche Entwicklungen mit unterschiedlichen Diskussions- und Lernangeboten aus demokratisch-sozialistischer Perspektive zu begleiten. Wir wollen kritisches Denken und emanzipatorisches Handeln fördern und Menschen Mut machen, sich kompetent und selbstbewusst für ihre Interessen einzusetzen.

Im Jahr 2012 nutzen über 4300 Teilnehmende, davon knapp 49% Frauen, in 113 Veranstaltungen unser Angebot. Einige fanden in Kooperation mit anderen Trägern politischer Bildung, Gewerkschaftsgliederungen, sozialen/politischen Initiativen, migrantischen Organisationen und Orten sozio-kultureller Bildung im Stadtteil statt. Neben einer Bildungsurlaubsreise nach Italien



„Das machen wir mit links“ – Christophe Ventura, Parti de Gauche, Frankreich (3. v.l.), Luigi De Magistris, Bürgermeister in Neapel (4. v.l.), Maite Mola, izquierda unida, Spanien (6. v.l.), Nikolajj Villumson, Folketingabgeordneter enhedslisten, Dänemark (8. v.l.)

(„Bella Ciao! Auf den Spuren der Partisaninnen und Partisanen“) umfasste das Angebot zahlreiche Einzelveranstaltungen, Seminare sowie insgesamt zehn thematische Reihen. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Themenkomplexe Soziale Gerechtigkeit, Alternative Wirtschaftspolitik sowie Migration und Partizipation.

Die bereits vor zwei Jahren begonnene Reihe „Zukunft statt Herkunft. Migration in Deutschland“ wurde in Zusammenarbeit mit der „W3“ (Werkstatt 3) erfolgreich fortgesetzt. Im Mittelpunkt stand dabei der Blick der „zweiten“ und „dritten“ Generation auf das Einwanderungsland Deutschland: Wie leben sie zwischen der Festlegung auf ihre ethnische Herkunft und ihrer Zugehörigkeit zu dieser Gesellschaft? Zwischen Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen einerseits und Akzeptanz und Anerkennung andererseits? Bemerkenswert ein sehr hoher Anteil von Frauen und Migrantinnen und Migranten an den Teilnehmenden dieser Reihe, die mit einem politischen Kabarett-Abend mit Muhsin Omurca in den Räumen der Alevitischen Gemeinde ihren Abschluss fand.

Unter dem Titel „Europa – Hegemonie – Krise“ befassten sich mehrere Veranstaltungen mit den Auswirkungen neoliberaler Sparprogramme in Europa. In einer Podiumsdiskussion wurden zudem die Aufstände im arabischen Raum sowie die sozialen Proteste in Südeuropa und den USA auf ihre verbindenden Elemente hin befragt. Kontrovers diskutiert wurde dabei die Frage, ob diese Kämpfe Ausdruck einer neuen und sich solidarisie-

**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG
HAMBURG**



Veranstaltung Bildungsproteste in Chile



Camila Vallejo, Vize-Präsidentin der Federación de Estudiantes de la Universidad de Chile, Karol Cariola, Generalsekretärin der Juventudes Comunistas de Chile, Jorge Murúa, Mitglied in der Leitung des Gewerkschaftsdachverbandes CUT (v.l.)

renden internationalen Bewegung seien. In weiteren Veranstaltungen wurde die europäische Finanz- und Wirtschaftskrise im Detail analysiert sowie die griechische Innenpolitik unter dem Spardiktat der Troika kritisch untersucht. Vertreterinnen und Vertreter linker Parteien aus Italien, Frankreich, Spanien und Dänemark (darunter ein Abgeordneter des dänischen Folketing sowie der Bürgermeister von Neapel) kamen zusammen, um Grundgedanken ihrer jeweiligen Antikrisen-Politik vorzustellen. Trotz einer weitgehend übereinstimmenden

Analyse der Krisenursachen wurden gleichwohl unterschiedliche Akzente erkennbar.

Im Rahmen des Gypsy-Festivals, dem Musik- und Kulturfestival in Wilhelmsburg, organisierten wir eine Lesung und Diskussion zur „Erinnerung an Otto Rosenberg und Ewald Hanstein“. Noch größeren Zuspruch fand der Besuch der Sprecherin der chilenischen Studierenden, Camila Vallejo, die über die „Bildungsstreiks in Chile“ und die Folgen neoliberaler Bildungspolitik in ihrem Land berichtete.

Auf Kampfnagel feierte „Der Firmenhymnenhandel“ Premiere. Als Kooperationspartner boten wir die Möglichkeit, mehr über das Stück und seine Hintergründe zu erfahren und mit einem ganz neuen Format über das Thema Arbeitswelt und den modernen Kapitalismus nachzudenken. In einer Mischung aus szenischer Lesung, Musikvideos, Vortrag und Diskussion sprachen beteiligte Schauspielerinnen und Schauspieler ausgewählte Dialoge, Neuvertonungen von Firmenhymnen wurden eingespielt und der Regisseur Thomas Ebermann diskutierte mit dem Publikum.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 59
- Anzahl der Teilnehmenden: 2879 (2269 Teilnahmertage)

Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg
Zimmerpforte 8
20099 Hamburg
Tel.: 040/29 88 24 35
info@rls-hamburg.de
www.hamburg.rosalux.de

AnsprechpartnerInnen:
Julia Koppke (Bildungsreferentin)
Andreas Merkens (Bildungsreferent)
Meinhard Meuche-Mäker
(Geschäftsführer)

Politische Bildung, die Spaß macht. Mit dieser Grundidee bietet die Staatspolitische Gesellschaft allen Menschen in Hamburg seit über 50 Jahren fundierte Informationen zu Politik und Geschichte. Erleben vor Ort, gemeinsame Diskussion und Kontakt zu den Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft sind die Erfolgsrezepte für unsere Arbeit. Der politischen Neutralität genauso verpflichtet wie klaren Werten, begleiten wir kritisch politische Entwicklungen und Entscheidungen, legen Hintergründe offen und stellen Vielfalt und Abhängigkeit politischer Optionen und Entscheidungen dar.

Politik fängt im Kleinen vor der Haustür an und endet bei den globalen Fragen von Wirtschaft, Energie und Ökologie. Wer Politik verstehen will, muss dorthin gehen, wo sie gemacht wird, oder dorthin, wo die Fragen entstehen, mit denen sie sich beschäftigt. Deswegen sind wir in den Stadtteilen unserer Stadt genauso unterwegs wie auf großen internationalen Studienfahrten rund um den Globus. Politik erschließt sich nicht in der Bibliothek, hinter den Seiten einer Zeitung oder vor dem Bildschirm, sondern durch den Kontakt mit Menschen aus Fleisch und Blut. Beispielhaft stehen hier unsere Exkursionen durch Wilhelmsburg oder St. Pauli sowie unser Bildungsurlaub in Aachen und Maastricht, in dem wir europäische Realität im Alltag zweier Länder erfahren konnten.

Unser Leitbild ist, mit unserer Arbeit die parlamentarische Demokratie gerade wegen ihrer strukturellen Widersprüche zu unterstützen. Nur durch demokratische Verfahren können wir Freiheit und Sicherheit, Stabilität und Gerechtigkeit erreichen und deswegen verdienen diese Verfahren und Prinzipien Unterstützung. Deswegen zeigen wir auch immer diejenigen, die sich kümmern und Verantwortung übernehmen: Seien es Umweltvereine auf unseren Naturschutzexkursionen oder auf Privatinitiative gründende Institutionen, wie auf unserer Preußen-Reise. Damit schwimmen wir gegen den Strom der allgemeinen Politikverdrossenheit. Wir machen uns stark für die Demokratie, auch wenn sie Schwächen hat, wir machen Werbung für den Parlamentarismus, auch wenn er manchmal seinen eigenen Gesetzen folgt, und wir zeigen die Bedeutung von freien Medien und Informationen, auch wenn manches Medium konstant an seinem Bedeutungsverlust arbeitet.

Damit steht automatisch das tiefere Verständnis und nicht der billige Effekt im Vordergrund: Die Stammtischparole ist unser Gegner, die Vereinfachung und die Reduzierung auf billige Plattitüden. Hier setzen wir auf



FOTO: MATTHIAS FISCHER

Lesung mit Melda Akbas

STAATS
POLITISCHE
GESELLSCHAFT



FOTOS: SUSANNE LIMMROTH KRANZ

Israel und Palästina

Fakten, Ergänzung, Spiegelung und die Beleuchtung von Alternativen, um unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine eigene, fundierte Sicht auf die Dinge zu ermöglichen.

Wissen soll für uns aber auch zu politischem Engagement führen. Damit kann die Arbeit in Verein oder Partei gemeint sein. Aber auch die persönliche Befassung mit Politik und das lebendige Diskutieren im privaten Leben sind für uns zentraler Bestandteil einer lebendigen und aktiven Demokratie. Deshalb wollen wir nicht nur trockenes Wissen vermitteln, sondern die spannenden Prozesse der Meinungs- und Mehrheitsbildung transparent machen und Distanzen zwischen Politik und Menschen überwinden. Es ist unser Staat und er ist nur so gut, wie wir ihn machen. Deswegen führen wir dieses knorrige Wort auch immer noch im Namen.

Unsere Schwerpunkte im Jahr 2012 waren die Eurokrise, die wir sowohl in der Theorie als auch praktisch vor Ort, z. B. durch einen Bildungsurlaub in Lissabon beleuchtet haben. Daneben boten die zahlreichen spannenden Stadtquartiere in Hamburg Stoff für die Auseinandersetzung mit Politik vor Ort, insbesondere natürlich der Sprung über die Elbe und die Arbeiten an der Internationalen Bauausstellung in Wilhelmsburg. Ein breites Spektrum an Bildungsurlauben zur deutschen Geschichte, zu Umwelt- und Naturschutz etc. haben dieses

Programm ergänzt. Highlight unseres Programms war 2012 unsere Studienfahrt nach Israel und Palästina. Nach wenigen Tagen vor Ort begannen die Auseinandersetzungen zwischen Hamas und der israelischen Armee, die unsere Reise unfreiwillig noch eindrücklicher machten. Unsere Referentinnen und Referenten sind Menschen aus der Praxis mit einer Leidenschaft für Politik. Wir laden Sie ein, mit uns zu reisen und zu erforschen, zu diskutieren und zu erleben. Bei uns finden Sie politische Bildung, die Spaß macht. Seien Sie willkommen.

Unser Angebot richtet sich an alle Interessierten aus Hamburg und Umgebung, eine Mitgliedschaft ist nicht nötig. Unser Programmheft erscheint zweimal jährlich (Mitte Juli und Mitte Dezember) und kann kostenlos in der Geschäftsstelle angefordert werden. Unser Programm findet sich auch unter www.sghamburg.de. Hier können Sie sich sofort online anmelden.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: 50
- mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: 15
- Teilnehmende insgesamt an den von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen: 1500

Staatspolitische Gesellschaft
Ohlsdorfer Straße 37
22299 Hamburg
Tel.: 0 40/2 36 48 33-0
Fax: 0 40/2 36 48 33-19
kontakt@sghamburg.de
www.sghamburg.de

Bürozeiten:
Montag–Donnerstag: 9–14 Uhr

umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V. – gemeinsam klüger werden

umdenken bietet seit 1984 grünnahelike politische Erwachsenenbildung an. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Einmischung Vorrang vor autoritären Entscheidungen hat. Unsere Schwerpunkte sind Stadtentwicklung, nachhaltige Entwicklung und Interkulturelles; außerdem befassen wir uns mit europäischen und afrikanischen Themen, mit Geschlechtergerechtigkeit und Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung.

Unsere Themenschwerpunkte Bildung für nachhaltige Entwicklung, Interkulturelles & Internationales sowie Stadtentwicklung und Geschlechtergerechtigkeit sind wir auch 2012 verbunden geblieben. Gleichzeitig gab es eine Reihe an Veranstaltungen zum Thema Engagement von Bürgerinnen und Bürger.

Der Grüne Salon 42 im März widmete sich der Katastrophe von Fukushima 2011. Gäste aus Japan berichteten eindrücklich von diesem Ereignis und schilderten die Folgen für Mensch und Umwelt.

Im Rahmen der dreiteiligen Reihe „Migration und Humor“ konnten wir unser Publikum mit Kabarett und

Film begeistern und zum Nachdenken anregen. So berichteten ein Komödiant, ein Regisseur sowie weitere Aktive über ihre Arbeit und die Rolle von Humor beim Abbau von Vorurteilen.

Unter dem Schwerpunkt Interkulturelles & Internationales fand außerdem eine Ausstellung statt, die Porträtfotos von Überlebenden der sog. Anfal-Operationen (Massaker im Nordirak durch Gaseinsatz 1988 durch das Baath-Regime unter Saddam Hussein) im Irak Ende der 80er Jahre bot. Zu dem Thema wurde auch der Film „Son of Babylon“ gezeigt; das anschließende Zeitzeuginnen-gespräch gab ebenso wichtige wie verstörende Einblicke in die Geschehnisse.

Auch 2012 haben wir wieder aktuelle Themen aufgegriffen, so beispielsweise zur Präsidentschaftswahl in den USA. Christoph von Marschall, Journalist und US-Korrespondent des „Tagesspiegels“ und ein genauer Kenner der US-Politik mit direktem Zugang zum Weißen Haus, vermittelte uns mit exklusivem Insider-Wissen die derzeitige Situation.

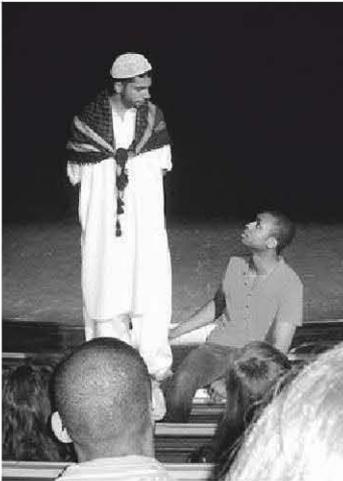
Die Sturmflut von 1962 jährte sich zum 50. Mal, für uns Grund, sich dem Thema in Verbindung mit den steigenden Hochwassern durch Klimaveränderung in der Zukunft anzunehmen. Dabei stand die Arbeit mit Jugendlichen in mehreren Informationsveranstaltungen im Vordergrund: Mit Schülerinnen und Schülern aus Wilhelmshurg und Hamm besuchten wir z. B. die „Sturmflutenwelt Blanker Hans“ in Büsum und das „Schulungszentrum Deichverteidigung“ in Hamburg.



FOTO: HAG, HAMBURGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (E.V.)

Podium zur Veranstaltung „Gesundheitsrisiko Jugendarmut“ mit Reiner Scholz (rechts) und weiteren





Szene aus dem Theaterstück „Die war nicht so“ der Beruflichen Schule H20 Bramfelder See.



FOTO: KARIN HEUER/UMDENKEN E.V.

Städtisches Gärtnern in Hamburg

Die politische Bildungsarbeit für junge Menschen fand auch im Schwerpunkt Interkulturelles Eingang: So befasste sich die Theatergruppe der Gewerbeschule H20 im Rahmen einer Kooperation in dem Stück „Die war nicht so“ mit Gewalt, Kultur und Partnerschaft. Wie wir die Arbeit u. a. auf diesem Gebiet noch intensivieren können, diskutierten wir mit anderen Trägern auf unserer Fortbildung „Politische Bildung für alle! Zur Erreichbarkeit von bildungsbenachteiligten Zielgruppen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung“.

Im Bereich Stadtentwicklung freuten wir uns über eine Kooperation mit dem Hamburger Architektursommer, Ros e.V. und einer gelungenen Veranstaltungsreihe, darunter die Ausstellung „small is beautiful“, die Abendveranstaltung „Leben auf 8 Quadrat“, die Stadtrundgänge zu „Wohnen in der südlichen Neustadt“ und den Filmabend „Hölle Hamburg“. Auch der Bildungsurlaub zur Zukunft des Hamburger Hafens wurde gut angenommen.

Einige Veranstaltungen fanden auch wieder zu Afrika statt, darunter ein Diskussionsabend zur vielfach herrschenden Homophobie, das Symposium auf dem afrika-

nischen Filmfestival „Augen Blicke Afrika“ und eine Abendveranstaltung „Gerechtigkeit für Ruanda“. Besonders erfolgreich waren 2012 Veranstaltungen zum Thema Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung, darunter der stark nachgefragte Bildungsurlaub „Nicht lang schnacken, selbst anpacken!“, eine Abendveranstaltung zu Teilhabe und Genossenschaften sowie der erste ausverkaufte Grüne Salon 45 zu Urban Gardening.

Im Stiftungsverbund arbeiteten wir auch zum Thema Inklusion. In diesem Zusammenhang ist besonders eine Bildungsreise zum Thema Europa zu erwähnen, die nach Brüssel führte und auf der erstmals in der Geschichte unseres Bildungswerks Menschen mit und ohne Behinderung zu einem vergleichbaren Proporz teilnahmen und gemeinsam lernten.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: 41
- 1 Ausstellung
- Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: 6
- Teilnehmende insgesamt, bezogen auf die u. a. von der Landeszentrale geförderten Veranstaltungen: 2138

umdenken

Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
Kurze Straße 1
20355 Hamburg
Tel.: 0 40/3 89 52 70
Fax: 040/3 80 93 62
info@umdenken-boell.de
www.umdenken-boell.de

Ansprechpartnerin:

Karin Heuer (Geschäftsleitung)
Bürozeiten:
Montag–Donnerstag: 9–16 Uhr
Freitag: 9–13 Uhr

Das ver.di Bildungswerk Hamburg e.V. ist Anbieter der gewerkschaftlichen und politischen Bildung. Das Seminarangebot soll die gewerkschaftliche Arbeit unterstützen sowie durch allgemeinpolitische Seminare zur demokratischen Willens- und Wissensbildung in der hamburgischen Bevölkerung beitragen. Schwerpunkte: Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklung auf die Arbeitswelt und Nationalsozialismus.

Zu den geförderten Bildungsangeboten gehören die Seminare in den KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Auschwitz. Die Nachfrage bricht nicht ein, jedes Jahr müssen wir vielen Interessentinnen und Interessenten absagen, weil die Seminare frühzeitig ausgebucht sind. Die Seminare werden in der bewährten Struktur von Gesprächen mit Zeitzeugen, Führungen und Referaten durchgeführt. In Buchenwald können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an Ausgrabungen, Restaurierung und Ausstellungsobjekten zu Schwerpunktthemen beteiligen. Das ver.di Bildungswerk Hamburg e.V. erhält immer wieder positive Rückmeldungen.

Vor dem Hintergrund immer schnellerer Veränderungen in Politik und Unternehmen suchen und finden Interessentinnen und Interessenten aus dem gewerkschaftlichen Umfeld beim ver.di Bildungswerk Hamburg e.V. ein vielfältiges Angebot von Wochen-, Wochenend-, Tages- und Abendveranstaltungen zu diesem Themenfeld.

Reges Interesse finden weiterhin kurzfristig ausgeschriebene Veranstaltungen (Abend-, Tages-, Wochenendseminare), die sich mit aktuellen arbeitspolitischen Themen befassen, z. B. Arbeitszeit/Arbeitszeitumverteilung vor dem Hintergrund steigender Arbeitslosenzahlen, Gesunde Arbeit/Gesundheitsförderung in Zusammenhang mit zunehmendem Leistungsdruck, Bedeutung von Tarifverträgen.

Weitere Themen aus dem Bildungsangebot wenden sich speziell an Frauen. Vor allem in Tages- und Wochenendseminaren rücken besondere Lebensbedingungen von Frauen in den Blickpunkt, beispielsweise Frauen und Gleichstellungspolitik, Auswirkungen von tariflichen Regelungen auf die berufliche und persönliche Situation von Frauen. Auch in diesen Seminaren geht es um die Analyse der (Rahmen-)Bedingungen und um Veränderungsoptionen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Nachfrage zu den Seminarthemen bestätigen die hohe Akzeptanz von Inhalt, Methodik und Organisation der Veranstaltungen.

Wie geplant konnten zwei Bildungsurlaubsseminare des ver.di Bildungswerk Hamburg e.V. in 2012 durchgeführt werden. Die Seminare „Buchenwald – wider das Vergessen“, „Auschwitz – wir werden nicht vergessen, was geschah“ und ein Seminar aus der Reihe „Aktiv in Betrieb und Dienststelle“ fanden nach wie vor großen Zuspruch und reges Interesse.



FOTO: STEFAN PERSCHKE

Blick auf den alten jüdischen Friedhof im Dorf Oświęcim/
Auschwitz



FOTO: CLAUDI D. DOLLING

Blick vom Wachturm auf die sog. Rampe im Vernichtungslager
Auschwitz-Birkenau

Von der Landeszentrale für politische
Bildung gefördert:

- **Veranstaltungen: 2**
- **Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Veranstaltungen leiteten: 6**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 29**

ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
Tel.: 0 40/28 58-1181
Fax: 0 40/28 58-1189
nursen.rencher-luedemann@verdi.de

Der Verein für politische Bildung e.V. verfolgt seit über 40 Jahren das Ziel, die gesellschaftliche Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern zu befördern. Die damals in der Hamburgischen Bürgerschaft vertretenen Parteien wollten im Rahmen von Seminaren zeigen, dass unterschiedliche parteipolitische Zugehörigkeit oder gesellschaftspolitische Auffassungen kein Hindernis für einen demokratischen Grundkonsens darstellen.

Da auch heute viele der Teilnehmenden an diesen Bildungsmaßnahmen aus autoritären und nicht demokratischen Systemen kommen, ist dies weiterhin aktuell.

Der Verein bietet fast wöchentlich stattfindende Rathausseminare sowie mehrtägige, i. d. R. einwöchige Bildungsseminare an.

- **Bildungsurlaubsseminare,**

gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung und die Bundeszentrale für politische Bildung:

„Von Weimar über Bonn nach Berlin. Deutsche Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert“, Europäische Volkshochschule in List/Sylt

Zwei 5-tägige Veranstaltungen zu diesem Thema fanden in den Hamburger Frühjahrs- und Herbstferien statt. Wie schon in den letzten Jahren trafen sich Teile der Gruppen vor Seminarbeginn in Hamburg, um ihre Er-

wartungen und Themenwünsche zu formulieren. Der Teilnehmendenkreis setzte sich vorwiegend aus Asylberechtigten, jüdischen Emigrantinnen und Emigranten und Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern sowie sogenannten „einheimischen“ Deutschen zusammen. Die meist jüngeren Teilnehmenden interessierten sich besonders für die Geschichte der Teilung und Vereinigung Deutschlands. Die Familienbiografien der „einheimischen“ Deutschen spiegelten dabei die verschiedenen Perioden der deutschen Geschichte wieder.



FOTOS: VEREIN FÜR POLITISCHE BILDUNG E.V.

Geschichtsepochen beschreiben

„17. Hamburger Afghanistan Woche, afghanisch-deutsche Begegnungen“

Diese 6-tägige Veranstaltung mit Kinderbetreuung fand Anfang Juli im Jugendheim Lichtensee in Hoisdorf statt. Dieses Seminar entwickelt sich immer stärker zu einer Begegnungsveranstaltung von Teilnehmenden, die mit

Gruppen- und Einzelarbeit



Afghanistan verbunden sind. Viele sind Afghaninnen/Afghanen, die aus politischen Gründen nach Deutschland gekommen sind oder hier geboren wurden, und Deutsche, die aus verschiedenen Gründen sich diesem Land verbunden fühlen: z. B. als Entwicklungshelfer/Entwicklungshelferinnen, Bundeswehrangehörige, Mitglieder von Friedensinitiativen und Vertreterinnen und Vertreter von Selbstorganisationen von Afghanen in Deutschland. Im Mittelpunkt standen aktuelle Berichte aus Afghanistan insbesondere im Hinblick auf den voraussichtlichen Abzug der westlichen Streitkräfte. Hitzige Debatten entwickelten sich zum Thema „Stellung der Frau“ in der afghanischen Gesellschaft und Kultur im Vergleich zur BRD. Hier gingen die zum Teil unterschiedlichsten Auffassungen quer durch die Teilnehmendengruppen und Familien. Dabei wurde deutlich, welchem Wandel und auch inneren Konflikten die hier lebenden Afghaninnen und Afghanen ausgesetzt sind.

„Deutschland und seine ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger: Schwerpunkt Iran“

Eine 5-tägige Veranstaltung mit Kinderbetreuung und ein 3-tägiges Wochenendseminar fanden im Naturfreundehaus Johann-Simones-Haus in Seevetal Ende Juli bzw. Anfang Dezember statt.

Zum fünftägigen Seminar kamen verstärkt – neben asylberechtigten Iranerinnen und Iranern – Personen, die erst vor kurzem aus dem Iran in die BRD gekommen sind und sich noch im Asylverfahren befinden. Deswegen

mussten weite Teile des Seminars, insbesondere die Vorträge der deutschen Referentinnen und Referenten aus der Politik, den Behörden und sozialen Hilfsorganisationen übersetzt werden. Besonderes Interesse fand die aktuelle Position des Westens (BRD, USA) zur derzeitigen Situation im Iran. Das Embargo und dessen Auswirkungen auf die Bevölkerung im Iran spielte deswegen auch eine bedeutende Rolle, weil ein großer Teil der Teilnehmenden diese selbst erfahren hatten. Weiteres Interesse fanden die Darstellung der Integrationsangebote in Deutschland und die Folgen des neuen Anerkennungsgesetzes. Die Organisation der verschiedenen Oppositionsgruppen im Iran und im Ausland wurde von Referentinnen und Referenten, die selbst versuchen, eine internationale Opposition aufzubauen, dargestellt. Die angeregte Diskussion kam im Rahmen dieses Seminars nur ansatzweise zu einem gemeinsamen Ergebnis, und so wurde der Wunsch geäußert, ein weiteres dreitägiges Wochenendseminar zu diesem Thema durchzuführen. Dieses konnte erfreulicherweise im Dezember mit Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung organisiert werden.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: 42
- Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaubsseminare: 4, davon 2 Familienseminare mit Kinderbetreuung
- Wochenendseminar: 1
- Anzahl der Teilnehmenden: 728
- Betreute Kinder: 24

Verein für politische Bildung e. V.
c/o IBH
Interkulturelle Bildung Hamburg e. V.
Conventstraße 14
22089 Hamburg
Tel.: 0 40/2 53 06 25-18 (Zentrale: -0)
Fax: 0 40/2 53 06 25,55
Mobil 01 72/4 08 61 47
Amadeus.Hempel@ibhev.de

Ansprechpartner:
Amadeus Hempel

Der VHS-Verein Hamburg-Ost e. V. kooperiert seit Jahrzehnten als Förderverein mit der Hamburger Volkshochschule. Arbeitsschwerpunkte des Vereins sind politische Seminare zur Integration von Migrantinnen und Migranten. Weiterhin führt der Verein meist von Deutschen besuchte Einzelveranstaltungen zu aktuellen politischen Themen durch, die auf große Resonanz stoßen.

Unsere Seminare der politischen Bildung sind in Hamburg und Schleswig-Holstein als Bildungsurlaub anerkannt. Durchgeführt werden diese Bildungsurlaube von freiberuflichen Kursleitungen, die langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten sowohl im Bereich politische Bildung als auch im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) bei der Hamburger Volkshochschule haben. Neben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nutzen auch Teilnehmende von DaF-Sprachkursen häufig die Chance, sich in den vom VHS-Verein Hamburg-Ost e. V. angebotenen Seminaren über politische Themen zu informieren und darüber zu diskutieren. Auch 2012 hatten all unsere Teilnehmenden einen Migrationshintergrund. Einige von ihnen haben sich inzwischen einbürgern lassen, die Mehrzahl aber hat noch immer einen ausländischen Pass. Deutsch ist für sie normalerweise eine Fremd- bzw. Zweitsprache. Das Unterrichtsmaterial haben wir speziell für diese Zielgruppe erstellt.

Zu unseren Seminaren:

2012 führten wir zwei zehntägige – als Bildungsurlaub anerkannte – Seminare und vier viertägige Seminare an jeweils zwei Wochenenden durch.

„Wasser – Das blaue Gold“

Dieses Seminar haben wir bereits in den vergangenen Jahren durchgeführt. Die zentrale Frage „Ist Wasser ein Menschenrecht (UN 2009) oder eine Ware?“ steht dabei im Mittelpunkt. Darf Wasser privatisiert werden? Welche Erfahrungen wurden bisher mit der Privatisierung dieses Lebensmittels gemacht. Der Film „Water Makes Money“⁵ bietet noch immer wertvolle Informationen, um die politischen und ökonomischen Aspekte des Themas zu diskutieren. In dem Bildungsurlaub beschäftigten wir uns auch damit, welche Bedeutung Wasser in verschiedenen Religionen hat.



FOTO: IRMTRAUD KUBECK KARIUS

Exkursion zum Klärwerk Köhlbrandhöft



FOTOS: GABRIELE OBERSTENFELD

Bildungsurlaub „Internationale Finanzkrise“

Bereits in der Vergangenheit gab es Konflikte um Wasser. Der Mangel an Trinkwasser bzw. die ungleiche Verteilung von Wasser wird in Zukunft weltweit Auseinandersetzungen und Kämpfe um dieses Lebenselixier zur Folge haben.

„Die große Pleite (Bankenpleite – Staatspleite – Europleite/Sind wir bald alle pleite?)“

In diesem Seminar geht es um die internationale Finanzkrise, ihre Ursachen und die Folgen.

Schwerpunkte dieses Bildungsurlaubs waren die Fragen: Was sind die Hintergründe der internationalen Finanzkrise? Welche Parallelen zur heutigen Finanzkrise lassen sich in der Geschichte finden? Wer sind die Gewinner und wer sind die Verlierer der Krise? Wie konnte die Finanz- und Bankenkrise zu einer Staatsschuldenkrise und damit zu Arbeitslosigkeit und Armut in weiten Teilen Europas führen? Warum werden die Gewinne privatisiert und die Verluste sozialisiert?

Was ist der Euro-Rettungsschirm und welche Möglichkeiten hat er? Welche Folgen hat die Finanzkrise für die Entwicklungsländer? Welche Ideen gibt es zur Bewältigung der Krise und welche Rolle spielen die NGOs?



Beschäftigung mit der Auswanderung im 19. Jahrhundert

„Streifzüge durch Hamburgs Geschichte“

(Wochenendseminar)

Dieses Seminar haben wir auch 2012 zweimal durchgeführt. Wir beschäftigen uns mit der Gründungsgeschichte der Stadt Hamburg und des Hafens, ihrer Entwicklung, die auch stark von Einwanderern geprägt wurde. Weitere Schwerpunkte sind die aktuelle politische, ökonomische und verkehrsgeografische Bedeutung der Hafenstadt Hamburg.

„Hamburg vom Auswandererhafen zur Einwandererstadt“ (Wochenendseminar)

In diesem Seminar geht es um die Fragen, warum Millionen Menschen im 19. Jahrhundert Europa verließen und welche Rolle dabei der Hamburger Hafen spielte, bzw. welche Bedeutung die Migranten und Migrantinnen für den Hafen und für die Stadt hatten und haben. Etwa 30 Prozent der Hamburgerinnen und Hamburger haben einen Migrationshintergrund. Wie und wo leben sie unter uns?

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

• **Mehrtätige Seminare/Bildungsurlaubsseminare: 6**

• **Anzahl der Teilnehmenden: 117**

Volkshochschulverein Hamburg-Ost e. V.
Berner Heerweg 183
22159 Hamburg
Tel.: 0 40/4 28 85 32 55
gabriele.oberstenfeld@gmail.com

Kontaktperson für politische Bildung:
Gabriele Oberstenfeld
Tel.: 0 40/68 98 41 98

Politische Bildung VHS im Netz



HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

„Gesellschaft und Politik“ an ihrer VHS

Spezielle Angebote

- für Jugendliche (Junge VHS)
- für Frauen
- für ältere Menschen/55+

Kurse, Bildungsurlaube

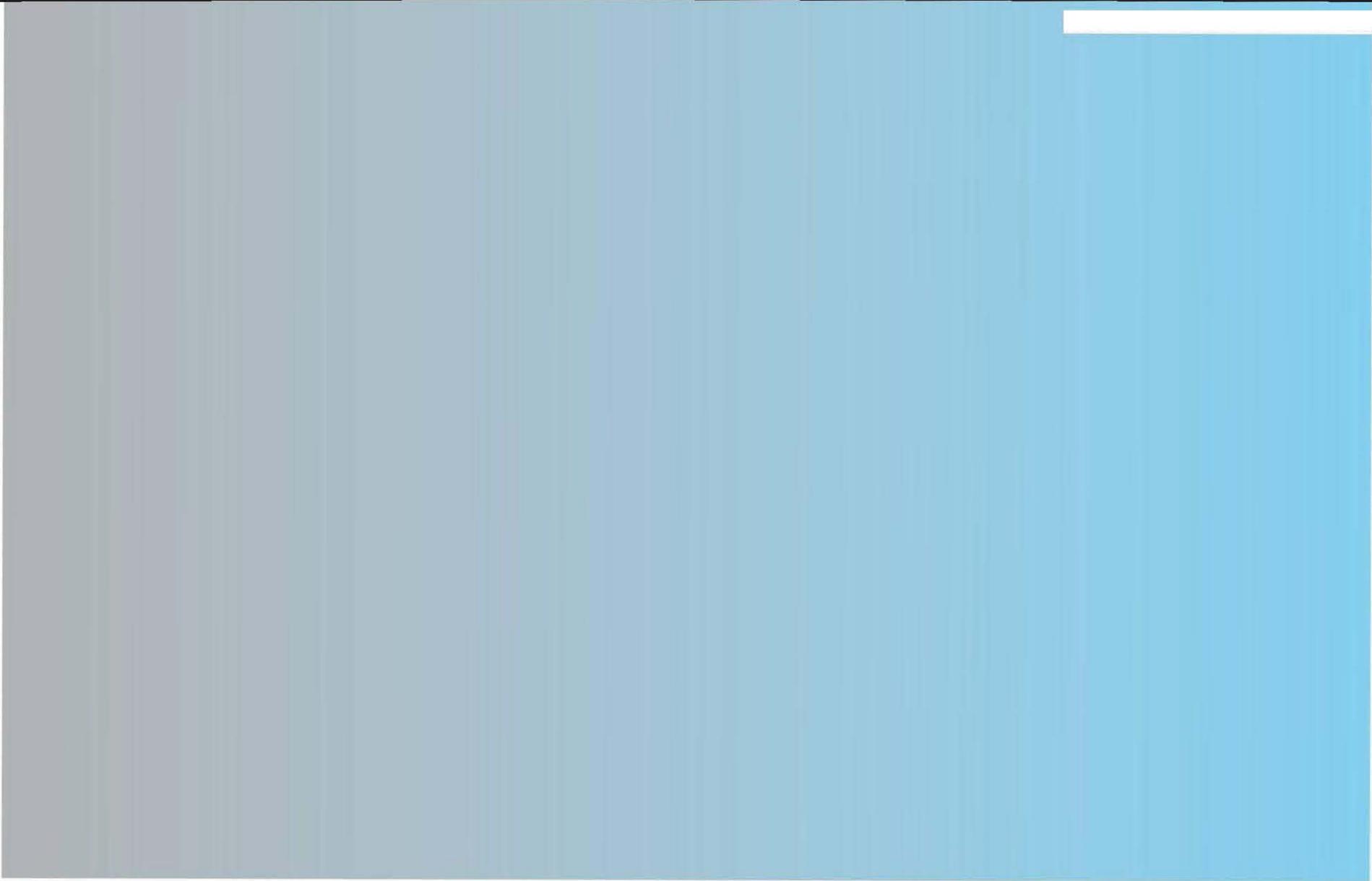
- Aktuelle Politik
- Geschichte
- Pädagogik/Psychologie
- Philosophie/Religion

Die Gedenk- und Bildungsstätte „Israelitische Töchterschule“ zur jüdischen Geschichte und Kultur bietet Kurse, Führungen und eine Dauerausstellung über das ehemalige jüdische Schulleben am Grindel.

Alle Angebote mit aktuellem Belegungsstand unter: www.vhs-hamburg.de
Monatliche Infos und viele Vorteile im Newsletter – abonnieren lohnt sich:
www.vhs-hamburg.de/newsletter



Die Abteilung Allgemeine Weiterbildung hat die Aufsicht über die Hamburger VHS. Die Abteilung steht unter derselben Leitung wie die Landeszentrale für politische Bildung.



Die Landeszentrale für politische Bildung ist Teil der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg. Ein pluralistisch zusammengesetzter Beirat sichert die Überparteilichkeit der Arbeit.

Zu den Aufgaben der Landeszentrale gehören:

- Herausgabe eigener Schriften
- Erwerb und Ausgabe von themengebundenen Publikationen
- Koordination und Förderung der politischen Bildungsarbeit
- Beratung in Fragen politischer Bildung
- Zusammenarbeit mit Organisationen und Vereinen
- Finanzielle Förderung von Veranstaltungen politischer Bildung
- Veranstaltung von Rathausseminaren zur politischen Bildung für besondere Zielgruppen
- Öffentliche Veranstaltungen

Unser Angebot richtet sich an alle Hamburgerinnen und Hamburger.

Die Informationen und Veröffentlichungen können Sie während der Öffnungszeiten des Informationsladens, in der Regel kostenlos, abholen. Gegen eine Bereitstellungspauschale von 15 EURO pro Kalenderjahr erhalten Sie bis zu fünf Bücher aus einem zusätzlichen Publikationsangebot.

Die Landeszentrale Hamburg arbeitet mit den Landeszentralen der anderen Bundesländer und der Bundeszentrale für politische Bildung zusammen. Unter der gemeinsamen Internet-Adresse www.politische-bildung.de werden alle Angebote erfasst.

Die Büroräume befinden sich in der Dammtorstraße 14, 5. OG., 20354 Hamburg

Erreichbarkeit:

Telefon: 0 40/4 28 23-48 08

Telefax: 0 40/4 28 23-48 13

PolitischeBildung@bsb.hamburg.de

www.hamburg.de/politische-bildung

Der Informationsladen ist im Dammtorwall 1, 20354 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mo bis Do: 12.30–17.00 Uhr,

Fr: 12.30–16.30 Uhr



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg